1896. Sonnabend, 4. Juli.

Der Gesellige.

No. 155. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".



General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Vom deutschen Reichstage.

119. Sitzung am 2. Juli.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildet die dritte Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Ersatzmitteln. (Margarinegesetz.)

Abg. **Rettich** (kons.): Wenn gesagt worden ist, unser Zeitalter stehe unter dem Zeichen des Verkehrs, so kann mit vielleicht noch größerem Recht behauptet werden, unser Zeitalter stehe unter dem Zeichen der schwindelhaften Reklame, der Fälschung, des unlauteren Wettbewerbes und vor Allem der Surrogate. Alle irgendwie im Verkehr gebrauchten Gegenstände werden verfälscht, bis auf den Kleesamen hinab. Namentlich verwerflich ist die Verfälschung der zur menschlichen Nahrung dienenden Naturprodukte, wie des Brotes, und ganz besonders widerwärtig ist der Betrug des Publikums, der mit der Margarine getrieben wird. Alles, was von Interessenten zu Gunsten der Margarine gesagt wird, wird von Fachleuten für irrig erklärt. Hervorragende Kenner des Gegenstandes weisen besonders auf die schwere Verdaulichkeit der Margarine hin. Unter diesen Umständen kann es nicht Wunder nehmen, daß sich mit der Zeit eine große Entrüstung gegen die Margarine und die Verfälschung der Butter und des Käses durch Margarine angesammelt hat, die schließlich zu der uns jetzt beschäftigenden Vorlage führte. Weniger die Landwirthschaft, als die kleinen Leute, die Arbeiter sind an der Annahme dieses Gesetzes interessirt. Nun sind in der zweiten Lesung besonders zwei Veränderungen an der Vorlage vorgenommen: die Bestimmung, daß Butter und Margarine nur in getrennten Verkaufsräumen feilgehalten werden dürfen, und das Verbot der Färbung der Margarine. Beide Bestimmungen halten wir für so wichtig, daß, wenn sie in der dritten Lesung wieder gestrichen werden sollten, meine politischen Freunde genöthigt sein würden, gegen das ganze Gesetz zu stimmen. (Beifall rechts.)

Abg. **Benoit** (freis. Ver.) spricht sich gegen eine Beschränkung der Margarinefabrikation aus. Eine große Anzahl von Handelskammern habe entschieden Stellung gegen das Gesetz genommen, und wenn sich die Agrarier auf die Petitionen aus ihren Kreisen beriefen, die für das Gesetz eingegangen seien, so weise er demgegenüber darauf hin, daß von den Frauen, die doch in erster Linie berufen seien, diese Frage zu beurtheilen, noch nicht eine einzige Petition für das Gesetz eingereicht worden sei. Vorerst solle die Regierung doch einmal eine Statistik über den Margarinekonsum und die Konkurrenz vorlegen, welche der Butter durch die Margarine gemacht werde. Das bisherige Margarinegesetz würde vollständig ausgereicht haben, wenn die Kontrole richtig gehandhabt worden wäre. Seine politischen Freunde würden gegen die Vorlage stimmen.

Abg. **Schultz-Lupitz** (Reichsp.): Obwohl Landwirth, bin ich doch ohne persönliches Interesse an der Sache und kann völlig objektiv darüber sprechen. Ich halte die Margarinefabrikation für einen Fortschritt (Hört! hört! links) und meine, daß die gute Margarine als billiges Nahrungsmittel unsern Arbeitern erhalten werden soll. (Sehr richtig, links.) Ich unterscheide aber allerdings sehr zwischen guter und minderwerthiger Margarine. (Sehr richtig, rechts.) Die Färbung ist glücklicherweise ins Gesetz nicht aufgenommen, da sie ein sehr unsicheres Mittel ist; dafür aber ist das Färbeverbot hineingesetzt. Auch das halte ich für einen ziemlich nutzlosen Versuch, für einen Schlag ins Wasser. (Sehr wahr, links.) Die Industrie wird sehr bald ein Mittel finden, um mittels Zumischung von gelben oder gelbmachenden Fetten eine Waare herzustellen, die der Butter außerordentlich ähnlich sieht. Das Färbeverbot hat gerade in den Kreisen der Konsumenten Verbitterung hervorgerufen. Entsprechend dem Färbeverbot für die Margarine müßte man auch ein Färbeverbot für die Butter erlassen. Aber zu beiden möchte ich deshalb nicht rathen, weil der Gesetzgeber den Lebensgenuß jedes Staatsbürgers erhöhen und nicht vermindern soll, und wenn die Industrie etwas Gutes, Schmackhaftes und Appetitanregendes herstellen kann, so soll sie daran nicht gehindert werden. Auch die Trennung der Verkaufsräume nützt nichts und ist eine Belästigung des Handels. Die fraudulöse Konkurrenz, die wir bekämpfen wollen, erfolgt in den Verkaufsräumen nur zum weitaus geringsten Theile. Man müßte dann in die Konditoreien und Bäckereien gehen und dort die Deklaration obligatorisch machen. Aber die Chemie ist außer Stande, wenn Fette über 60 Grad erhitzt werden, ihren Ursprung festzustellen. Eine Feststellung kann demnach nur durch Denunziation der Bediensteten in derartigen Geschäften erfolgen, und dagegen sträubt sich mein Gewissen. Der richtige Weg, den wir einschlagen können, ist der Zusatz einer Substanz.

Redner verweist auf Proben, die er auf den Tisch des Hauses niedergelegt hat Es ist unzweifelhaft erwiesen, daß das Phenolphthalein völlig kräftig ist, so lange ein Fett nicht ranzig wird. Noch nach 13 Monaten hat Phenolphthalein absolut reagirt. Man hat gesagt, das wäre eine Schmälerung der Haltbarkeit. Das ist nicht der Fall. (Hört! Hört! rechts. — Redner verweist wiederum auf die ausgelegten Proben.) Ferner hat man eingewendet, es handle sich um einen fremden Körper und kein Nahrungsmittel. Das ist richtig. Aber Kosten erwachsen den Fabrikanten dadurch in so geringer Menge, daß es auf den Zentner vielleicht einen Pfennig ausmacht, und für die Gesundheit ist der Körper völlig unschädlich. Auch ist die Menge außerordentlich klein; sie beträgt, wenn der Arbeiter wöchentlich zwei Pfund Margarine verbraucht, nicht viel mehr als einen Nadelkopf. Der Weg der Trennung der Verkaufsräume wird erst beschritten werden können, wenn Sie das Phenolphthalein hinzunehmen.

In verschiedenen Ländern sind namentlich gegen die minderwerthigen Fette scharfe Maßregeln ergriffen worden. Wenn wir in Deutschland nicht der Abladeplatz für alle minderwerthigen Fette der ganzen Erde werden wollen, müssen wir in dieser Beziehung kräftig vorgehen und es ist eine besondere Pflicht der Regierungen, uns davor zu schützen und zu bewahren. (Sehr gut! rechts.) Das muß die Regierung thun, unbekümmert um etwaige Schwierigkeiten, die daraus erwachsen sollten.

Ich halte das Gesetz, das an sich durchaus nothwendig ist, für ein provisorisches. Redner empfiehlt seinen, den Zusatz von Phenolphthalein verlangenden Antrag.

Landwirthschaftsminister Frhr. v. **Hammerstein**: Das Margarinegesetz geht von dem Grundgedanken aus, daß man beabsichtigt, die unlautere Konkurrenz der Margarine gegen die Butter im Handel und Verkehr zu beseitigen. Daß die Margarine ein gesundheitsgefährliches Nahrungsmittel ist, ist nicht erwiesen; wäre das der Fall, so würde ein absolutes Verbot der Margarine am Platze sein. Aber trotzdem die Konsumtion der Margarine in den letzten Jahren erheblich zugenommen hat, hat man doch nichts von Erkrankungen in Folge des Genusses von Margarine gehört. Man darf nicht beabsichtigen, durch das Verbot der Färbung der Margarine ein unappetitliches und widerliches Aussehen zu geben. Wenn man sagt, daß man dann wenigstens die Färbung der Butter verbieten soll, so bedenkt man nicht, daß dadurch die Butterproduktion erheblich leidet, denn es wird oft direkt gefärbte Butter verlangt. Durch solche Maßnahmen erreichen Sie das Gegentheil, Sie nützen der Landwirthschaft nicht sondern, schaden ihr. Durch die Trennung der Verkaufsräume wird ebenfalls möglscherweise die Butter und nicht die Margarine geschädigt. Gerade in den westlichen Landestheilen wird dadurch die Butter aus dem Handel verdrängt, es wird also namentlich die minderwerthige Butter darunter leiden. Was den Zusatz des Phenolphthalein betrifft, so ist es fraglich ob man damit nicht die Margarine einem rascheren Verderben aussetzt. Die experimentuellen Untersuchungen in dieser Beziehung sind noch nicht abgeschlossen; es wäre also mindestens eine Unvorsichtigkeit, jetzt schon eine solche Bestimmung zu treffen. Bezüglich eines Antrages, betr. das Verbot der Einfuhr von Fetten und Oelen, sind wir auf Grund der Handelsverträge nur in der Lage, gesundheitsschädliche Stoffe abzuweisen, nicht aber solche, deren Gesundheitsschädlichkeit nicht nachgewiesen ist. Prüfen Sie daher sorgfältig, ob nicht das Gesetz in der Regierungsvorlage allen Ansprüchen genügt, und erheben Sie nicht Forderungen, durch die Sie der Landwirthschaft keinen Nutzen, sondern Schaden zufügen.

Abg. **Harm** (Sozd.): Die Margarine ist ein Nahrungsmittel der armen Bevölkerung, und man sollte sich hüten, dem kleinen Mann den Genuß derselben zu verleiden. Ich kann dem Landwirthschaftsminister vollkommen beipflichten, daß Sie durch die getrennten Verkaufsräume nicht die Margarine, sondern die Butter schädigen; es giebt viele kleine Händler, die wöchentlich vielleicht 30 Pfund Margarine und nur 5 Pfund Butter verkaufen, und diese würden dann natürlich nur noch mit Margarine handeln. Wenn Sie das Färbeverbot einführen, so zwingen Sie die Leute, amerikanisches Fett zu kaufen, einen Vortheil für die Butter erreichen Sie also damit auch nicht. Es empfiehlt sich daher, in diesen beiden Punkten die Regierungsvorlage wieder herzustellen. Ganz unwirksam ist der Zusatz von Phenolphthalein. Ich habe keine Veranlassung, die Interessen der großen Margarinefabrikanten wahrzunehmen, wir wissen allein, was wir zu thun haben, und müssen deshalb das an uns gerichtete Telegramm des Herrn Mohr auf das entschiedenste zurückweisen, in welchem er uns aufforderte, zur Berathung zu erscheinen. Gestalten Sie das Gesetz nicht so, daß es ein Unglück wird für das konsumirende Volk! (Beifall bei den Sozialdemokraten).

In der Spezialdiskussion werden die §§ 1 und 2 debattelos angenommen. § 3 verbietet die Färbung der Margarine.

Die Abgg. **Auer** (Sozd.) und Gen. beantragen, diesen Paragraphen zu streichen.

Abg. Dr. **Paasche** (nl.) begründet folgenden von ihm und dem Abg. Schultz-Lupitz (Rpt.) gestellten Zusatzantrag: „Der Bundesrath ist ermächtigt, bei der gewerbsmäßigen Herstellung von Margarine oder Margarinekäse den Zusatz von Phenolphtalein oder eines anderen vom Bundesrath zu wählenden geeigneten Kennmittels vorzuschreiben nnd das gewerbsmäßige Verkaufen und Feilhalten von Margarine oder Margarinekäse ohne diesen Zusatz unter der Strafandrohung des § 15 zu verbieten. Die Art der Anwendung regelt der Bundesrath durch besondere Bestimmungen, die im Reichs-Gesetzblatt zu veröffentlichen sind." Redner richtet an die verbündeten Regierungen die Anfrage, welche Stellung sie dem Färbeverbot gegenüber einnehmen.

Staatssekretär v. **Bötticher**: Auf Grund sehr sorgfältiger und eingehender Berathungen hat der Bundesrath sich nicht entschließen können, dem Färbeverbot die Zustimmung zu ertheilen. (Beifall links.) Der Bundesrath ist im Gegentheil der Meinung, daß, wenn § 3 auch nach der dritten Berathung vom Reichstage in der jetzigen Fassung belassen wird, die Regierungen nicht in der Lage wären, dem Gesetz zuzustimmen. (Sehr gut! links.) Es war uns mit dem Zustandekommen der Margarinevorlage voller Ernst; allein über die Unhaltbarkeit des Färbeverbotes herrschte im Schoße der preußischen Regierung volle Uebereinstimmung, und auch die überwiegende Mehrheit der verbündeten Regierungen ist entschlossen, dem Färbeverbot unter keinen Umständen zuzustimmen. Es ist schon an sich eine Forderung, der man mindestens den Charakter der Ungewöhnlichkeit beilegen muß, wenn man dem Fabrikanten oder Händler verwehrt, die Waaren, die er an den Mann zu bringen sucht, so gut auszustatten, wie es seinen Interessen entspricht. (Unruhe rechts.) Ich gebe zu, daß diese prinzipiellen Bedenken gegenüber Rücksichten des öffentlichen Wohls zurücktreten. Aber man darf nicht bestreiten, daß bisher in der Gesetzgebung ein solcher Schritt, wie ihn das Färbeverbot bedeutet, noch nicht gemacht ist. Es ist recht bedenklich, ein solches Verbot zu erlassen. Dazu kommt, daß wir den Erfolg, den wir davon erwarten, nicht erreichen werden. Das Färbeverbot kann außerordentlich leicht umgangen werden. Man braucht der Margarine gar keinen Färbestoff zuzusetzen, um ihr die gewünschte Farbe zu geben, sondern man kann dasselbe erreichen, indem man dunkel gefärbte Oele hinzusetzt, und man kann auf diese Weise dazu gelangen, der Margarine ganz dasselbe Ansehen zu geben wie durch Färbemittel. Das Verbot ist also garnicht durchzuführen.

Was wollen Sie ferner mit der Margarine anfangen, die aus dem Ausland kommt? Dem Ausländer können Sie doch nicht verbieten, die Margarine zu färben, und wir werden außer Stande sein, jedes einzelne Faß, in dem sich Butter oder Margarine befindet, darauf hin zu untersuchen, ob dieselbe auch nicht gefärbt ist. Auch die Argumentation, daß durch das Färbeverbot der Konsum an Margarine abnimmt und der an Butter zunimmt, können die verbündeten Regierungen nicht für zutreffend halten. Denn die Leute, die Margarine verzehren, können die Butter nicht bezahlen. (Sehr richtig links; Gelächter und lebhafter Widerspruch rechts.) Aber selbst wenn sie die Butter bezahlen können, so ziehen sie doch die schmackhafte Margarine der schlechten Butter vor. Der jetzige Margarinekonsument, dem es darauf ankommt, ein billiges Fett zu erwerben, wird sich, wenn ihm die Butter zu theuer ist, nothwendiger Weise zu einem andern minderwerthigen Fett wenden. Die gegenwerthige Vorlage geht von demselben Grundsatz aus, wie die Vorlage der achtziger Jahre. Die verbündeten Regierungen werden diesen Grundsatz auch ferner befolgen, sie können sich aber nicht entschließen, ein Mittel zu ergreifen, das lediglich darauf berechnet ist, einen an sich erlaubten Betriebszweig zu schädigen, blos weil man daran Erwartungen anknüpft, die sich nicht erfüllen. Wir wollen die Landwirthschaft schützen, aber einen erlaubten Betriebszweig nicht schädigen. (Beifall links, Lachen rechts.)

Abg. **Bachem** (Ztr.): Wir können nicht zugeben, daß der § 3 außerhalb des Rahmens des Gesetzes liegt, er bewegt sich genau auf dem Boden der Vorlage, den unlauteren Wettbewerb abzuschneiden, bezw. ihm entgegen zu treten. Er hat nur den Zweck, zu verhindern, daß Margarine als Butter für einen höheren Preis verkauft wird. (Bravo! rechts.) Die Aufrechterhaltung des § 3 liegt auch im Interesse der Arbeiter, denn es muß auch ihnen daran liegen, auf den ersten Blick unterscheiden zu können, ob sie Margarine oder Butter erhalten. Ich bin daher für meinen Theil nicht in der Lage anzuerkennen, daß der Bundesrath recht thun würde, wenn er die Annahme des § 3 verweigert. Ich bedauere die Erklärungen des Staatssekretärs und würde es noch mehr bedauern, wenn sie zur Wahrheit würden. Auch das französische Margarinegesetz vom 5. März d. J. enthält dasselbe Färbeverbot. Meine Freunde sind daher gesonnen, an dem Beschluß zweiter Lesung festzuhalten (Lebhafter Beifall rechts), und sie werden es dem Bundesrath überlassen, wenn dieser nach nochmaliger reiflicher Ueberlegung alsdann das Gesetz nicht annehmen zu können glaubt, auch dafür die Verantwortung zu übernehmen.



Abg. v. **Podbielski** (kons.): Unsere Ansichten decken sich vollständig mit denen, die Herr Dr. Bachem soeben abgegeben hat. Wir werden uns an der weiteren Debatte nicht betheiligen und genau ebenso wie das Zentrum handeln. (Beifall rechts.)

Hierauf wird der Antrag Schultz-Lupitz gegen die Stimmen der Reichspartei, eines Theils der Konservativen und einiger Nationalliberalen abgelehnt.

§ 3 wird in der Fassung der zweiten Lesung angenommen. Für denselben stimmen die Konservativen und die Reichspartei, Antisemiten, Polen, das Zentrum und die Nationalliberalen Dr. Hasse, Dr. v. Marquardsen, Frhr. v. Heyl und Prinz Schönaich-Carolath.

§§ 4 und 5 werden ohne Debatte angenommen.

Abg. Dr. **Schultz-Lupitz** (Rpt.) beantragt, den folgenden § 5a einzuschalten:

Die Einfuhr von Fetten und Oelen und von Gemischen derselben, welche zur Bereitung von Margarine, Margarinekäse und von Kunstspeisefett dienen sollen, aus dem Zoll-Auslande ist zu verbieten, sobald solches aus gesundheitlichen Rücksichten wünschenswerth erscheint. — Dieser Antrag wird mit großer Majorität abgelehnt.

§ 7 (§ 6 der ursprünglichen Regierungsvorlage) bestimmt, daß Butter und Margarine nur in getrennten Verkaufsräumen feilgeboten werden dürfen.

Abg. **Auer** (Sozd.) beantragt, diesen Paragraphen zu streichen.

Abg. v. **Plötz** (kons.) beantragt, dem § 7 folgenden letzten Absatz hinzuzufügen: „Gastwirthe, Restaurateure, Konditoren und Bäcker, welche sich zur Herstellung von Nahrungs- und Genußmitteln der Margarine bedienen, haben solches durch augenfälligen Anschlag in den Speise- und Verkaufsräumen ihres Gewerbes und, falls Speisezettel geführt werden, auch durch Vermerk auf letzteren, kund zu geben.

Landwirthschaftsminister Frhr. v. **Hammerstein**: Ich bin beauftragt zu erklären, daß auch die Bestimmungen über die getrennten Verkaufsräume, welche der § 7 enthält, für die verbündeten Regierungen unannehmbar sind. (Großer Lärm rechts, in welchem die kurzen Bemerkungen des nächstfolgenden Redners Abg. Benoit (Frs. Ver.) vollständig verloren gehen.)

Abg. v. **Plötz** (kons.): Wir halten trotz der Erklärungen des Landwirthschaftsministers den § 7 für einen der hauptsächlichsten des ganzen Gesetzes, der die wirksamsten Bestimmungen gegen die unlautere Konkurrenz der Margarine enthält. Wer so gerne Margarine ißt, kann ja in die Margarinelokale gehen. (Gelächter.) Ich bitte Sie dringend, den § 7 anzunehmen; meinen Antrag zu diesem Paragraphen ziehe ich jedoch zurück.

Die Abstimmung ergiebt die Ablehnung des Antrags Auer auf Beseitigung der getrennten Verkaufsräume gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, der Deutschen Volkspartei und der beiden freisinnigen Parteien.

Gegen die sofortige Vornahme der Gesammt-Abstimmung erhebt sich kein Widerspruch. Das Margarinegesetz wird mit einer Mehrheit, welche sich aus den Parteien der Rechten, den Polen, dem Zentrum und einigen Nationalliberalen zusammensetzt, angenommen.

Den nächsten Punkt der Tagesordnung bildet die Interpellation des Grafen Arnim betr. den Lokoterminhandel an der Berliner Börse, die aber mit Rücksicht auf die Geschäftslage des Hauses zurückgezogen wird. (Rufe links: O, das ist schade! Heiterkeit.)

Hiermit ist die Tagesordnung erschöpft.

Reichskanzler Fürst zu **Hohenlohe**: Ich habe dem Hause eine kaiserliche Botschaft zu verlesen. (Die Mitglieder erheben sich von ihren Plätzen. Die Sozialdemokraten verlassen den Saal.)

Wir Wilhelm von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen verordnen auf Grund des Artikels XII der Verfassung mit Zustimmung des Reichstages und im Namen des Reiches wie folgt: 1) Der Reichstag wird bis zum 10. November vertagt. 2) Der Reichskanzler wird mit der Ausführung dieses Gesetzes beauftragt.

Gegeben Wilhelmshaven an Bord Meiner Yacht „Hohenzollern" am 1. Juli 1896. gez. Wilhelm,
gegengezeichnet vom Reichskanzler.

Ich habe die Ehre, dem Präsidenten das Original der kaiserlichen Verordnung zu überreichen.

Zugleich aber habe ich mich eines Auftrages Seiner Majestät des Kaisers zu entledigen, indem ich in seinem Namen und in dem der verbündeten Regierungen dem Reichstage Dank und Anerkennung für die außerordentliche Opferwilligkeit und Hingebung ausspreche, mit welcher das große Gesetzgebungswerk in dieser Tagung seiner Verabschiedung entgegengeführt worden ist. (Beifall.) Durch die nach mühevoller Arbeit nunmehr gewährleistete Einführung eines einheitlichen bürgerlichen Rechts wird ein neues Band um die Nation geschlungen, dessen Bedeutung für die Stärkung ihrer Kraft nach innen und die Befestigung ihres Ansehens nach außen zu keiner Zeit verkannt worden ist. (Beifall.) Daß es auf dem Gebiete unserer ideellen und wirthschaftlichen Interessen reiche Früchte zeitigen, daß es mit dem Bewußtsein gleichen Rechtes für Alle auch das Bewußtsein gleicher Pflichten gegen das Vaterland und Mitbürger fördern und festigen möge, das ist ein Wunsch, den Sie, meine Herren, mit den verbündeten Regierungen theilen werden. (Beifall.) Indem der Reichstag für die Erfüllung dieses Wunsches die wesentliche Grundlage geschaffen hat, hat er sich — ich spreche es gerne im Namen Seiner Majestät des Kaisers und seiner hohen Verbündeten aus — um das Vaterland wohlverdient gemacht. (Beifall.)

Präsident v. **Buol** erbittet und erhält die Ermächtigung, den Tag und die Tagesordnung der nächsten Sitzung festzustellen, und spricht dem Hause den Dank für die mühevolle Arbeit und die ihm gewordene Unterstützung aus.

Abg. v. **Bennigsen** (ntl.) fordert die Anwesenden auf, zum Dank für die Thätigkeit des Präsidenten sich von ihren Plätzen zu erheben. (Dies geschieht.)

Präsident v. **Buol**: Ich danke dem Hause für die Anerkennung und bitte, das mir gezollte Lob auch auf meine Kollegen im Präsidium ausdehnen zu dürfen. Nun liegt mir eine Pflicht am Herzen, der Freude über die anerkennenden Worte Ausdruck zu geben, die Sie soeben gehört haben. Ich kann das nicht gut kürzer, aber auch nicht mehr von Herzen thun, als indem ich Sie auffordere, aus vollem Herzen und aus voller Brust mit mir einzustimmen in den Ruf: Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. lebe hoch!

Die Versammelten stimmten dreimal in den Ruf ein.

(Der sozialdemokratische Abg. Schmidt-Frankfurt ist bei diesen Worten im Saal und bleibt auf seinem Platze sitzen. Darauf ertönen auf der rechten Seite Rufe: Aufstehen! raus, raus!)

Präsident v. Buol schließt die Sitzung.

Zur Ausübung des Reichstags-Wahlrechts.

Bei Gelegenheit der Reichstagswahl im Wahlkreise Schwetz ist von verschiedenen Seiten die Frage aufgeworfen worden, wer überhaupt wählen dürfe und insbesondere, ob bei der Neuwahl am 25. Juni und jetzt am 9. Juli (bei der engeren oder Stichwahl) die alten Wählerlisten von 1893 maßgebend seien. In Schwetz z. B. sind seit 1893 über 120 Wähler gestorben, verzogen 2c.. Es fragt sich nun, war eine Revision dieser alten Wählerlisten von 1893 statthaft oder etwa sogar gesetzlich vorgeschrieben für die am 25. Juni stattgehabte Neuwahl? Das ist eine keineswegs einfach zu beantwortende Streitfrage.

Ehe wir zur Erörterung und Beantwortung dieser letzten Frage gehen, sei nochmals im Anschluß an unsere Bemerkungen in Nr. 153 hervorgehoben, daß nur diejenigen Wähler zur Theilnahme an der Wahl berechtigt sind, welche in die Listen aufgenommen sind. Für den vorliegenden Fall in Schwetz stellt sich also die Sache so, daß an der Stichwahl zwischen Holtz-Parlin und v. Saß-Jaworski-Lippinken nur die Männer theilnehmen dürfen, welche in der Wählerliste stehen. Ob sie hätten darinstehen können und ob überhaupt allen wahlgesetzlichen Bestimmungen gemäß bei Aufstellung der Wählerlisten früher verfahren ist oder nicht, ist für die Theilnahme an der Wahl am 9. Juli gleichgiltig.

Zur Wahl am 9. Juli läßt sich an den Listen jetzt nichts mehr ändern, die Männer, die nicht in den Listen stehen, dürfen nicht wählen, wenn sie auch sonst sich auf § 7 des Reichswahlgesetzes berufen, welcher bestimmt:

„Wer das Wahlrecht in einem Wahlbezirk ausüben will, muß in demselben zur Zeit der Wahl seinen Wohnsitz haben."

Eine Revision, Aenderung oder Erweiterung der Wählerlisten ist jetzt, bei der Stichwahl, nicht mehr zulässig. Was aber die Frage der Anwendung alter Wählerlisten bei Neuwahlen oder bei Stichwahlen überhaupt anbetrifft, so mögen zur Klarstellung die gesetzlichen Bestimmungen hier folgen.

§ 34 des Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes vom 28. Mai 1870 bestimmt u. A.:

Wenn der Reichstag die Wahl für ungültig erklärt (wie im Falle Holtz-Parlin), hat die zuständige Behörde sofort eine neue Wahl zu veranlassen Für dieselben gelten die Vorschriften des § 31 des Reglements mit der Maßgabe, daß bei den zu erlassenden Bekanntmachungen die in § 8 des Reglements bestimmte achttägige Frist einzuhalten ist. In gleicher Weise ist zu verfahren, wenn für ausgeschiedene Mitglieder des Reichstages während des Laufes derselben Legislaturperiode Ersatzwahlen stattfinden. Tritt dieser Fall jedoch später als ein Jahr nach den allgemeinen Wahlen ein, so müssen die gesammten Wahlvorbereitungen, mit Einschluß der Aufstellung und Auslegung der Wählerlisten, erneuert werden.

Was bestimmt nun der angezogene § 31 des Wahlreglements:

Die engere (Stich-) Wahl findet auf denselben Grundlagen und nach denselben Vorschriften statt wie die erste. Bei der engeren Wahl sind dieselben Wählerlisten anzuwenden, wie bei der ersten Wahlhandlung. Sie sind zu diesem Zwecke von den Wahlakten zu trennen und dem Wahlvorsteher zuzustellen. Eine wiederholte Auslegung und Berichtigung derselben (nämlich der Wählerlisten) findet nicht statt.

D. h. also auf den Fall in Schwetz angewandt, bei der Stichwahl am 9. Juli 1896 wird nach denselben Wählerlisten wie am 25. Juni 1896 gewählt. Wir betonen das nochmals, um jeden Irrthum auszuschließen.

Soweit das Wahl-Reglement. Nach dem Reichstagswahlgesetze, zu dem das Reglement doch nur Ausführungsbestimmungen enthält, steht in § 8 ausdrücklich:

„Bei einzelnen Neuwahlen, welche innerhalb eines Jahres nach der letzten allgemeinen Wahl stattfinden, bedarf es einer neuen Aufstellung und Auslegung der Wahlliste nicht."

Aus dieser gesetzlichen maßgebenden Hauptbestimmung folgt aber, daß wenn eine einzelne Neuwahl — wozu doch auch eine Neuwahl in Folge Ungültigkeitserklärung eines Reichstagsmandats gehört — stattfindet und zwar später als ein Jahr nach der letzten allgemeinen Wahl, neue Wählerlisten angefertigt werden sollen. Hat also z. B. 1893 eine Reichstagswahl stattgefunden und findet eine Neuwahl 1896 statt, so müssen dazu — nach unserer Auffassung — neue Wählerlisten aufgestellt werden. Für die Wahl in Schwetz am 25. Juni 1896 hätten deshalb — nach unserer Ansicht — neue Wahllisten aufgestellt werden müssen und nicht mehr die 1893er verwendet werden dürfen. Die Streitfrage wird wohl endgiltig von der Wahlprüfungs-Kommission des Reichstages entschieden werden. Verkennen läßt sich nicht, daß der Wortlaut des Wahlreglements nicht genügend klar und übersichtlich gefaßt ist und zu verschiedenen Deutungen führen kann. Z. B. wäre es besser, wenn einfach in dem Wahlgesetz und Wahlreglement stände: „Bei allen Neuwahlen, die später als ein Jahr nach der ersten Wahl stattfinden, müssen die Wählerlisten neu angelegt und von neuem ausgelegt werden."

Alle deutschen Wähler bitten wir dringend, durch die Streitfrage, ob alte oder neue Wählerlisten hätten angewandt werden müssen, sich aber in keiner Weise an der Ausübung des Wahlrechts auf Grund der bestehenden Listen hindern zu lassen, sondern Mann für Mann an die Wahlurne zu treten und die Stimme abzugeben für den deutschen Kandidaten

Holtz-Parlin.

Berlin, den 3. Juli.

— Die beiden ältesten kaiserlichen Prinzen sind Donnerstag Nachmittag auf der Matrosenstation in Potsdam angekommen und von der Kaiserin, den Prinzen Adalbert und Joachim und der Prinzessin Victoria Luise empfangen worden.

— Der Oberhof- und Domprediger a. D. D. Koegel ist am Donnerstag in Berlin gestorben.

Am 18. Februar 1829 zu Birnbaum (Posen) geboren, studirte Rudolf Koegel zuerst in Halle und Berlin, promovirte in Leipzig zum Dr. phil. und wurde später in Bonn durch Ertheilung des Diploms eines D. theol. honoris causa geehrt. 1852—54 war Koegel als Religionslehrer am Vitzthumschen Gymnasium in Dresden und dann in Berlin thätig, 1854—57 Pfarrer in Nakel, von da bis 1863 Prediger der deutsch-evangelischen Gemeinde im Haag, von wo aus er in seine Thätigkeit in Berlin als Hof- und Domprediger berufen wurde. Der Verblichene hat noch bis Mitte Juni die Konferenzen im Dom-Kandidatenstift leiten können, erst vor etwa vierzehn Tagen überfiel ihn ein Magenkatarrh. Ein Schlaganfall machte seinem Leben ein schmerzloses Ende.

— Generalarzt Dr. Wenzel beabsichtigt am 1. Oktober d. Js. in den Ruhestand zu treten. Er hat dem Sanitäts-Offizierkorps seit 42 Jahren angehört, und seit über 20 Jahren steht er an der Spitze der Sanitäts-Offiziere der kaiserlichen Marine. Er ist seit ihrer Begründung der Chef der Medizinalabtheilung des Reichsmarineamts und des Oberkommandos der Marine und hat sich um die Hebung der Stellung der ihm untergebenen Aerzte, sowie um die Gesundheitspflege in der Marine große Verdienste erworben. Generalarzt Dr. Wenzel, der den Rang als Kontreadmiral hat und demnächst sein 65. Lebensjahr vollendet, hat bereits einen Urlaub angetreten.

— Jean Wickersheimer, der Präparator an der Universität Berlin, feierte kürzlich sein 25jähriges Jubiläum. Im Namen des Kaisers überreichte Geheimrath Prof. Waldeyer, der mit mehreren Assistenten erschienen war, den Kronenorden als Anerkennung der Verdienste, die der Jubilar sich besonders um die Gestaltung des Zoologischen Museums erworben habe.

— Das Reichsgericht verurtheilte am Donnerstag den angeblichen Handlungsreisenden Johann Schmidtkonz aus Stadtamhof in Bayern wegen Verbrechens gegen den § 3 des Reichsgesetzes über den Verrath militärischer Geheimnisse in zwei Fällen zu 10 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht. Der Angeklagte wurde für überführt erachtet, militärische Geheimnisse sich verschafft zu haben, um sie an eine auswärtige Regierung weiter zu geben.

In **Frankreich** macht sich immer mehr eine antiklerikale Stimmung bemerkbar. Mit 40 gegen 7 Stimmen wurde dieser Tage vom Gemeinderath zu Lyon ein Antrag angenommen, wonach der Bürgermeister aufgefordert wird, einen Beschluß durchzuführen, daß kirchliche Prozessionen in den Straßen der Stadt verboten werden.

Spanien. Die Polizei von Barcelona verhaftete am Donnerstag die Vorsitzenden des Schlosservereins und der Karrenschieber. In den Wohnungen dieser beiden gefährlichen Anarchisten wurden Broschüren über die Anfertigung von Sprengbomben gefunden und beschlagnahmt.

Aus **Tonkin**, der französischen Kolonie in Hinterindien, wird von einer, besonders in den Norddistrikten herrschenden Hungersnoth berichtet. Das Hauptnahrungsmittel, der Reis, fehlt seit sieben Monaten völlig. In der Provinz Langson stürmten die Bauern schon mehrmals die Magazine. Infolge Hungertyphus sterben täglich eine große Anzahl Personen. Es gehören, so verlautet, wenigstens drei gute Jahre dazu, damit sich Tonkin wieder von dem Elend erholen kann.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 3. Juli.

— Die Sterbe-Kasse für die Lehrer der Provinz Westpreußen hatte im ersten Halbjahr 1896 eine Einnahme von 1306 Mk. 81 Pf., eine Ausgabe von 1171 Mk 90 Pf. In der letzten Vorstands-Sitzung wurden vier neue Mitglieder aufgenommen, die Sterbegelder im Betrage von 1600 Mk. versicherten.

— In der Stadtverordnetensitzung am Donnerstag wurden der wiedergewählte Stadtrath Herr Schleiff und die neugewählten Stadträthe Herren Braun und Rosanowski von dem Ersten Bürgermeister Herrn Kühnast in ihr Amt eingeführt, und Herr Schleiff durch Handschlag an Eidesstatt auf den schon früher geleisteten Amtseid aufs neue verpflichtet, die Herren Braun und Rosanowski neu vereidigt. Die drei Herren dankten für das ihnen durch die Wahl erwiesene Vertrauen und versprachen, mit allen Kräften für das Wohl der Stadt zu arbeiten. Sodann wurde mitgetheilt, daß der Herr Erste Bürgermeister auf die Zeit vom 6. bis 27. Juli beurlaubt ist.

Der Bebauungsplan des ehemaligen Kirchengeländes zwischen Tuscherdammweg und der Bahnhofstraße wurde mit der Bedingung genehmigt, die Blumenstraße soll bis zum Güterbahnhofe fortgeführt und eine Querstraße vom Bahnhofswege bis zum Tuscherdammweg in der Flucht des Kloseschen Fabrikgebäudes und des Schützenhaussaales projektirt werden; ferner soll der Straße über den Hermannsgraben zwischen Rehdener und Culmerstraße zwischen den Baufluchten eine Breite von 22 Meter gegeben und diese Straße im Interesse der event. anzulegenden Uferbahn vom Güterbahnhof bis zur Weichsel in dieser Breite durchgeführt werden.

Ferner wurde mit Rücksicht auf die immer mehr zunehmende Bebauung des Wiesenweges, südlich des Bahnhofgeländes, auch für diesen Weg eine Baufluchtlinie festgelegt, damit von jetzt ab ein ungeregeltes Bauen dort nicht mehr stattfinden kann.

Für die Verlängerung der Schützenstraße nach dem Mehrleinschen Gelände hin und für die Verlängerung der Pohlmannstraße nach derselben Richtung wurde gleichfalls ein Fluchtlinien- und Nivellementsplan aufgestellt.

Dem Antrage des Verschönerungsvereins, ihm zum Ausbau des Weinberg-Restaurants ein Darlehn von 12000 Mk. zu 3½ Proz. Zinsen und 1½ Proz. Tilgung zu gewähren, wurde zugestimmt. — Dem Kaufmann Liefke in Berlin, welcher gegenüber dem Bahnhof ein Wohnhaus nebst Stallungen erbauen will, wurde die Bauerlaubniß auf Grund des § 6 des Ortsstatuts von 1879 versagt, da das Wohnhaus nicht an einer ausgebauten Straße liegen würde.

An den Löscharbeiten bei dem Brande, durch welchen das Wohnhaus und die Scheune des städtischen Vorwerks Rothhof zum Theil zerstört sind, hat sich die 3. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 141 hervorragend betheiligt. Auf Antrag des Magistrats wurde beschlossen, dem Regiment für die Mannschaften 75 Mk. zu übersenden und Dank noch besonders schriftlich abzustatten.

Mit ganz geringer Mehrheit (es waren überhaupt nur 19 Stadtverordnete anwesend, weshalb Herr Scheffler gegen die Beschlußfassung in einer so wichtigen Angelegenheit protestirte) wurde darauf das auf Grund eines früheren Beschlusses der Versammlung vom Magistrat vorgelegte Reglement betr. die Tagegelder und Reisekosten der städtischen Beamten angenommen.

— Das Sommertheater bringt am Sonnabend „Die Grille" mit Fräulein Johanna Hoffmann in der Titelrolle. Sonntag findet die erste große Doppelvorstellung statt, in welcher der Schwank „Niobe" mit Fräulein Rohland als Statue und das Kneiselsche Preislustspiel „Die Tochter der Hölle" zur Aufführung gelangt. Der Beginn des Konzerts ist für diesen Tag auf 5, der der Vorstellung auf 6 Uhr festgesetzt.

4 **Danzig**, 3. Juli. Der Danziger Bürgerverein hielt gestern Abend eine Versammlung ab, in welcher der Vorsitzende mittheilte, daß der heutige Bestand an Mitgliedern 285 beträgt, und zwar sind seit dem 1. März d. J. 81 neue Mitglieder beigetreten.

Es wurde u. A. über Mängel in der Vergebung städtischer Lieferungen und Arbeiten verhandelt, ebenso über die Rathskeller-Angelegenheit; der Rathskeller sei nach wie vor für 3500 Mk. an die Firma Füncke verpachtet, obwohl von auswärtigen Firmen bereits bis zu 20000 Mk. Jahrespacht geboten seien. Es wurde schließlich eine Erklärung angenommen, welche dem Magistrat zugestellt werden soll.

Auf Anregung der Herren Regierungs- und Medizinal-Rath Dr. Bornträger und Stabsarzt Dr. Kraschutzki bildete sich am Mittwoch Abend nach dem Vorbild der unter Geheimrath Koch stehenden Berliner Gesellschaft ein „Verein für Gesundheitspflege zu Danzig". Etwa 25 Herren, darunter die obersten Sanitätsoffiziere der Garnison, traten dem Verein bei.

⊙ **Thorn**, 2. Juli. Ein Vorspiel zu dem Kopistecki'schen Mordprozeß im Wiederaufnahme-Verfahren bildete heute eine Verhandlung vor dem Schwurgericht gegen den früheren Altsitzer Andreas Bojanowski aus Elisenau, der gegenwärtig zu Graudenz eine zehnjährige Zuchthausstrafe verbüßt, da er seinen eigenen Sohn mit einem Messer erstochen hat. Bojanowski war des wissentlichen Meineides beschuldigt. Bekanntlich ist der Stellmacher Kopistecki aus Zastawie im Juni 1893 wegen Erschießung des Barons v. d. Goltz zu lebenslänglichem Zuchthaus und der Käthner Malinowski von dort wegen Erschießung des Hilfsjägers Kath zum Tode verurtheilt worden. Malinowski hat dann am 14. März 1894, kurz vor seiner Hinrichtung, ein Geständniß dahin abgelegt, daß er nicht nur den Forstgehilfen Kath, sondern auch den Baron v. d. Goltz erschossen habe. Danach hätte der Stellmacher Kopistecki die lebenslängliche Zuchthausstrafe unschuldig erhalten. Kopistecki war am 17. Oktober 1893 aus dem hiesigen Gefängniß ausgebrochen und nach Rußland entkommen. Als er nun im November v. Js. von Rußland wieder ausgeliefert war, stellte sein Vertheidiger den Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens. Dazu benannte Kopistecki noch weitere Zeugen, um seine Unschuld darzuthun. U. a. berief er sich auch auf den Zuchthäusler Bojanowski. Dieser bekundete dann eidlich vor dem Amtsgerichte zu Graudenz: „Als ich im November 1893 im Thorner Untersuchungsgefängniß war, traf ich mit dem zum Tode verurtheilten Malinowski zusammen, und dieser gestand mir, daß er den Feldjäger Kath und auch den Baron Goltz erschossen habe. Der entwichene Kopistecki sei also ganz unschuldig." — Die Anklage behauptete, diese Aussage sei falsch, da Bojanowski im November 1893 mit Malinowski im Gefängniß nicht zusammen getroffen sein kann, weil Malinowski seit dem 17. Oktober in strenger Einzelhaft gehalten wurde. Bojanowski habe im Graudenzer Zuchthause mit Kopistecki zusammen gearbeitet und sei wahrscheinlich von letzterem zu der Aussage beredet worden. Die Geschworenen erachteten aber den wissentlichen Meineid nicht für erwiesen, und so wurde Bojanowski freigesprochen.

⊙ **Thorn**, 3. Juli. In dem heute im Wiederaufnahmeverfahren begonnenen Kopistecki'schen Mordprozeß vertritt die Anklagebehörde die Ansicht, das Geständniß des hingerichteten Malinowski beruhe nicht auf Wahrheit, da alle ermittelten Thatumstände dagegen sprechen, daß der Hilfsjäger und der Baron Goltz von demselben Wilderer erschossen worden sind.

Thorn, 2. Juli. Die Handelskammer für den Kreis Thorn veröffentlicht ihren Jahresbericht für 1895. Ueber die allgemeine Lage des Handels und der Industrie heißt es u. A.: Handel und Verkehr im Bezirk haben im Großen und Ganzen nicht den Aufschwung genommen, von welchem andere, namentlich Industrie-Bezirke, zu berichten wissen, und welchen auch wir erwarten zu können, geglaubt haben. Wir hatten im Vorjahre die Hoffnung ausgesprochen, daß auf Grund des deutsch-russischen Handels- und Schifffahrtsvertrages unsere Beziehungen zu dem großen Nachbarreich, das unser hauptsächlich in Betracht kommendes Verkehrsgebiet bildet, an Ausdehnung gewinnen und eine weitere Stärkung erfahren würden. Wenn auch zuzugeben ist, daß im Allgemeinen eine segensreiche Wirkung dieses Vertrages nicht ausgeblieben ist, so bleibt das Gesammtergebniß doch hinter unseren Erwartungen zurück. Einerseits hält es schwer, nach der langen Zeit der Absperrung frühere Beziehungen wieder zu gewinnen und neue Verbindungen, namentlich im Hinblick auf die in Rußland herrschenden schwierigen Kreditverhältnisse, aufzunehmen; andererseits ist ein Grund für die schwache Ausdehnung unserer Beziehungen zu Rußland auch in dem Umstande zu finden, daß der Vertrag in unzureichendem Maße Grenzerleichterungen im Verkehr auf beiden Seiten gewährt. Die Beschaffung des Paßvisums unterliegt nach wie vor großen Schwierigkeiten und erschwert den Verkehr. Weiter werden Seitens der russischen Behörden dem Aufenthalt von Handlungsreisenden und selbstständigen ausländischen Kaufleuten oder Gewerbetreibenden in Rußland häufig bei der Ausübung ihres Gewerbes dadurch Schwierigkeiten in

den Weg gelegt, daß von ihnen die Lösung eines Patentscheines gegen Erlegung von 42 Rubel verlangt wird. Selbstständige ausländische Kaufleute, die zur Abwickelung von Geschäften nach Rußland kommen, sollen zwar hiervon befreit sein. Wird aber dennoch die Zahlung verlangt, dann ist der Beschwerdeweg einzuschlagen, was langwierig und kostspielig ist. Durch das Schweineeinfuhr-Verbot hat der Verkehr mit Rußland eine starke Einbuße erlitten, die Ernährung der Bevölkerung und der starken Garnison wird wesentlich erschwert, da die Schweineproduktion unseres Kreises als ausreichend nicht bezeichnet werden kann. Thorn bleibt anderen Grenzübergängen gegenüber, wie Eydtkuhnen und Grajewo, bei der Tarifbildung benachtheiligt, Vorstellungen um eine Gleichstellung sind erfolglos geblieben, und bei der Ungunst der auf Thorn gestellten Tarife hat sich auch der Umschlagverkehr in dem gewünschten Maße nicht entwickeln können. Die Verhältnisse auf der Uferbahn haben sich nicht gebessert, doch ist eine Erfüllung der berechtigten Wünsche zu erwarten, da die gemeinsamen Vorstellungen der Kommune und des Magistrats bei dem Herrn Minister ein geneigtes Gehör gefunden haben. Das Speditionsgeschäft hat in erster Linie die Vortheile des deutsch-russischen Handelsvertrages empfunden, da die Zufuhren nach Rußland sich vermehrt haben. Gegen die agrarischen Bestrebungen hat die Handelskammer stets ihre ablehnende Stellung zum Ausdruck gebracht. Der Getreidehandel war in seinem Verlauf meistens von einer gedrückten Stimmung, die Aufhebung des Identitätsnachweises hat in unserem Bezirk weder der Landwirthschaft noch dem Handel die erhofften Vortheile gebracht und keinen Ersatz für die aufgehobenen Staffeltarife gewährt. Das westliche Absatzgebiet ist verloren gegangen und kann nur durch billige Getreidetarife aus dem Osten nach dem Westen wiedergewonnen werden. Das Müllereigewerbe litt unter dem Mangel russischer Zufuhren. In Futtermitteln war der Absatz flott. Die Zuckerindustrie hat ein befriedigendes Resultat erzielt, weniger die Maschinenindustrie, da sich ein Export von landwirthschaftlichen Maschinen nach Rußland nicht eingestellt hat.

)-(**Flatow**, 2. Juli. Heute wurde unter ansehnlicher Betheiligung der frühere Buchdruckereibesitzer Dobler zur letzten Ruhe gebracht. Durch seine vorzüglichen Geistesgaben und sein angeborenes Rednertalent wußte er sich seiner Zeit unter der Bürgerschaft Hochachtung und Ansehen zu verschaffen. Er wurde Stadtverordneter, Mitglied des Magistrats, Vorsitzender der Schuldeputation und Gewerksassessor der Innungen. In Folge von rheumatischen Leiden mußte er sich vom öffentlichen Leben zurückziehen; seit ungefähr vier Jahren mußte er beständig im Bett bleiben.

○ **Pr. Stargard**, 3. Juli. Ein amerikanischer Radfahrer, der drei europäische Reiche auf dem Zweirad durchfahren will, weilte dieser Tage in unserer Stadt. Es ist ein geborener Deutscher, Namens Robert Barthels, Redakteur am „Cleveland Rekorder" in Cleveland im Staate Ohio. Herr B. ist von seiner Zeitung nach Europa geschickt worden, um in Deutschland, England und Frankreich die wirthschaftlichen Verhältnisse zu studiren. Seine Erfahrungen sollen dann dazu beitragen, die Lage des Mittelstandes in den Vereinigten Staaten, der augenblicklich in Folge des riesenhaften Aufschwunges der Großindustrie nahezu im Verenden liegt, zu bessern. Herr B. hat bis jetzt Deutschland von Hamburg aus über Berlin bis hierher durchfahren. Von hier geht's wieder zurück bis nach Holland, worauf England und Frankreich an die Reihe kommt. In Paris gedenkt sich Herr B., ebenso wie in Berlin auf der Gewerbeausstellung, längere Zeit aufzuhalten.

Marienburg, 2. Juli. Gestern trafen die Offiziere und Unteroffiziere der Kriegsschule aus Danzig hier ein, besichtigten das Hochmeisterschloß sowie die übrigen Sehenswürdigkeiten unserer Stadt und traten Abends wieder ihre Heimreise an. Für das Hochmeisterschloß traf heute wiederum eine Sendung ein. Es ist dies ein kunstvoll ausgestopfter Eber, der als ein besonderes Prachtexemplar zu bezeichnen ist. Der Absender ist der erst kürzlich genannte Förster Sondermann in Paossen in der Nähe der Ibenhorster Forst.

+ **Marienburg**, 2. Juli. An unserm Ostbahnhofe herrscht jetzt rege Thätigkeit, da nunmehr mit den Erdarbeiten zu der Ueberführung begonnen ist. Das Mauerwerk ist bereits fertig. Bei dem Bau finden ca. 100 Arbeiter Beschäftigung. Auch wird unser Bahnhof wesentlich dadurch vergrößert, daß der Güterschuppen weiter verlegt wird.

※ **Osterode**, 2. Juli. Am vorigen Donnerstag verschwand der Tischlermeister Robert Sadlutzki aus Arnau. Erst gestern wurde seine Leiche vom Mörlauer See ans Land gespült. Man vermuthet, daß der erst etwa über 30 Jahre alte Mann sich selbst den Tod gegeben hat.

Saalfeld, 2. Juli. Der Prorektor Preuß von der hiesigen Stadtschule ist als Rektor an die Stadtschule in Gilgenburg berufen und bestätigt worden.

♀ **Bromberg**, 2. Juli. Heute Nachmittag hat die Eröffnungsfahrt der hiesigen elektrischen Straßenbahn stattgefunden. Zur Theilnahme waren erschienen die Herren Regierungs-Präsident v. Tiedemann, Oberbürgermeister Braesicke, sämmtliche Magistrats-Mitglieder u. a. Die Abfahrt erfolgte vom Bahnhofsplatz aus in zwei zu diesem Zwecke mit Blumengewinden und Fahnen geschmückten Motorwagen. Auf dem Friedrichsplatz stieg die Gesellschaft aus und folgte der Einladung des Bevollmächtigten der Elektrizitäts-Gesellschaft Herrn Hauptmann Weber zu einem Festmahl in der Weinhandlung von Hermann Krause. Bei der Tafel brachte Herr Regierungs-Präsident v. Tiedemann ein Hoch auf die Elektrizitäts-Gesellschaft für das von ihr geschaffene Werk aus, und es wurde eine von dem Oberbürgermeister Braesicke entworfene Depesche an die Elektrizitäts-Gesellschaft abgesandt. Viel hat zum Zustandekommen des Werks, was auch aus einer Rede des Oberbürgermeisters hervorging, der hiesige Civil-Ingenieur Wulff gethan, der schon seit Jahren für die Errichtung einer elektrischen Zentrale in Bromberg eingetreten ist. Ihm brachte Herr Oberbürgermeister B. ein Hoch aus.

Krone a. d. Brahe, 2. Juli. Weil sie nicht mit nach Berlin fahren sollte, vergiftete sich die 16jährige Dienstmagd Z., die bei einem Besitzer in Althof im Dienste stand, indem sie eine Flasche Putzwasser austrank. Man wandte sofort Gegenmittel an, trotzdem ist ihr Zustand derartig, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

!! **Bartschin**, 2. Juli. Vor einigen Tagen machte der Büdner Stasiak in Mamlitz seinem Leben durch Erhängen ein Ende. St. hatte s. Zt. dem flüchtigen Kaufmann Abramsohn in Labischin 600 Mark anvertraut, die A. an einen Kaufmann in Bromberg weiter geben sollte. A. hat aber die 600 Mark nicht abgeschickt, und der Kummer über diese verlorene Summe hat den St. in den Tod getrieben.

☾ **Posen**, 2. Juli. Oberbürgermeister Witting hat heute einen sechswöchigen Urlaub angetreten und sich zur Stärkung seiner Gesundheit nach Tirol begeben.

* **Samotschin**, 2. Juli. Vor einiger Zeit mußte das katholische Schulhaus in Jaktorowo wegen Baufälligkeit abgebrochen worden; mit dem Neubau soll sofort vorgegangen werden. Seitens der Regierung sind der Schulgemeinde zur Ausführung des Baues 12600 Mk. Staatsbeihilfe angewiesen. — Die Klosterkammer zu Hannover hat das vor einiger Zeit erworbene Gut Lipin mit dem Vorwerk Steinau an den Gutsverwalter Springer auf 18 Jahre verpachtet.

* **Rynarschewo**, 2. Juli. Nach einer gestern hier eingetroffenen telegraphischen Mittheilung des Konsistoriums zu Berlin ist die diejährige große Liebesgabe des Gustav-Adolf-Vereins im Betrage von 7000 Mark der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde zum Bau der neuen Kirche überwiesen worden. Voraussichtlich wird im Herbst mit dem Bau begonnen werden.

Meseritz, 1. Juli. Die Eisenbahnstrecke Meseritz-Schwerin a. W. ist heute eröffnet worden.

Stargard i. Pom., 1. Juli. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurden zur Herstellung einer Wasserleitung 500000 Mk. bewilligt.

Konzert in Graudenz.

Der bekannte Danziger Klaviervirtuose, Musik-Aesthetiker und Kritiker Herr Dr. Karl Fuchs, der vor einer längeren Reihe von Jahren hier schon einmal konzertirt und schon damals sich den ungetheilten Beifall der Hörer errungen hat, gab gestern Abend auf Veranlassung des Pianoforte-Fabrikanten Max Lipczinsky aus Danzig im Tivolisaale ein Konzert, das aber leider trotz der niedrigen Eintrittspreise nur schwach besucht war. Leider, denn den Musikfreunden, die Herrn Dr. Fuchs damals noch nicht kennen gelernt haben, ist durch ihr Fernbleiben die Bekanntschaft mit einem hervorragenden, gedankenreichen Virtuosen entgangen, der ein überzeugter Anhänger und erfolgreicher Interpret der Riemann'schen Phrasirungsmethode ist, durch welche die musikalischen Gedanken und Motive weit deutlicher und prägnanter herausgearbeitet werden, als in der Spielart der meisten andern Klavierspieler. Herr Dr. Fuchs beherrscht selbstverständlich die Technik des Klavierspiels in vollkommenstem Maße; an Fingerfertigkeit, Kraft und Ausdauer, Gewalt und Zartheit des Anschlages steht er den bedeutendsten Vertretern seines Faches nicht nach. Dazu kommt sein phänomenales Gedächtniß, vermöge dessen er ein so umfangreiches Programm, wie gestern, von der ersten bis zur letzten Note auswendig spielte. Nur einmal ließ ihn sein Gedächtniß in Folge der höchst unangenehmen, durch das Tellerklappern auf dem Hofe hervorgerufenen Störungen im Stich, was er aber durch schnelle Geistesgegenwart fast unmerklich zu machen wußte. Herr Dr. Fuchs spielte die Sonaten Cis-moll op. 27 und As-dur op. 26 von Beethoven in einer Auffassung, die der hergebrachten Spielart nicht immer entsprach, deren Berechtigung auch von vielen Hörern im Einzelnen nicht anerkannt werden wird; beispielsweise wurde das Tempo des Trauermarsches in der zweiten Sonate zu schnell und auch wohl der Anschlag zu wuchtig genommen. Es folgten das gesangreiche Ave Maria, das zierliche, mit perlenden Läufen ausgestattete „Au bord d'une source und die Canzonetta Venezia e Napoli von Liszt, die im Anfang mächtig dahinstürmende und durchweg hinreißend gespielte G-moll-Sonate von R. Schumann und dann eine Anzahl Chopin'scher Kompositionen (Präludium H-dur, Impromptu Ges-dur, Bolero, Mazurka und Barcarole) von denen dem wundervoll gespielten Bolero wohl die Krone gebührt. Die Hörer brachten dem Künstler ihren Dank wiederholt durch die lebhaftesten Beifallspenden dar. Herr Dr. Fuchs wird, wie wir hören, im nächsten Winter wieder hier konzertiren.

Der aus der Fabrik des Herrn Lipczinsky stammende, eigens für die Graudenzer Gewerbe-Ausstellung gebaute prächtige Konzertflügel wäre noch besser zur Geltung gekommen, wenn er nicht hoch auf der Bühne, wo Koulissen und Sofitten die Töne auffangen, sondern auf einem niedrigen Podium unten im Saale aufgestellt gewesen wäre. So klang der Flügel nicht gleichmäßig schön, die tiefen Lagen verloren namentlich im rauschenden Forte, wogegen die hohen Lagen besonders im Piano ganz ausgezeichnet ansprachen. Jedenfalls macht der Flügel dem Erbauer alle Ehre. X.

Verschiedenes.

— Einen seltenen buchhändlerischen Erfolg hat das Werk über den Krieg 1870/71, welches den Hallenser Historiker Professor Theodor Lindner zum Verfasser hat, aufzuweisen. Von dem Buche sind bis zum 1. Januar d. J. rund 200000 Exemplare abgesetzt worden. Der Verfasser hat das Buch auf Veranlassung des Kaisers aus Anlaß der Jubeltage des vorigen Jahres geschrieben.

— [Herbstwetter im Juni.] Im Riesengebirge und den angrenzenden Gebieten ist die Temperatur der letzten Tage des vergangenen Monats ganz ungewöhnlich kühl gewesen. Im Hirschberger Thale war jüngst die Temperatur in auffallender Weise gesunken. In den späteren Nachmittagsstunden zeigte das Thermometer nur 11 bis 10 Grad R. und in der Nacht war es bis auf etwa 7 Grad herabgegangen. Dabei herrschte starker Westwind, und früh fielen zeitweilig starke Regenschauer. — Ein kalter Nordwestwind brachte auch dem Greiffenberger Thale wiederholt heftige Regenschauer und trieb dem Gebirge Schnee- und Regenwolken zu. Das Quecksilber zeigte nur + 7 Grad C. — Auf der Koppe war, wie aus Schmiedeberg mitgetheilt wird, letzthin sogar frischer Schnee zu bemerken. Im Thale wurden am Dienstag früh nur + 9,2 Grad gemessen. Auch in unseren östlichen Provinzen ist die Temperatur merklich heruntergegangen.

— Starke Erderschütterungen haben am Mittwoch im Peleponnes (südl. Griechenland) stattgefunden.

— Erschossen hat sich Mittwoch Nacht in Berlin die 31 Jahre alte Malerin Jenny v. Levetzow aus der Königgrätzerstraße. Die Dame verdiente mit ihrer Kunst nicht genug, um davon leben zu können. Sie gerieth daher immer mehr in Schulden und Bedrängniß, bis sie zum Revolver griff. Mittwoch früh fand ihre Wirthin sie, nachdem man die Thür gewaltsam geöffnet hatte, durch einen Schuß in die linke Schläfe getödtet im Bette auf. Den Revolver hielt sie krampfhaft in der rechten Hand.

— Vor dem Marmorpalais in Potsdam hat sich ein im ersten Jahre dienender Füsilier der 10. Kompagnie des 1. Garderegiments zu Fuß mit seinem Gewehr erschossen. Der Beweggrund ist nicht bekannt.

— [Duell.] Donnerstag früh 7 Uhr fand im Walde zwischen Groß-Hesselohe und Pullach bei München zwischen dem Münchener Kaufmann und Reserveoffizier Max Jelbeck und einem Studenten R. Rosenblum aus Hamburg ein Pistolenduell statt. Der Student wurde tödtlich getroffen. Die Veranlassung zu dem Duell soll ein Streit gewesen sein, den die beiden Gegner am letzten Sonntag mit einander gehabt haben.

— Mit Mord und Selbstmord hat in Berlin am Donnerstag wieder eine Liebesgeschichte geendet. Der 43 Jahre alte Schreiber Hermann Linke hatte ein Liebesverhältniß mit der 30 Jahre alten Stepperin Auguste Voigt aus der Fehrbellinerstraße 39. Diese scheint den L. verschmäht zu haben. Auch wird behauptet, daß L. verheirathet gewesen sei und zeitweilig einen Trauring getragen habe. Mittwoch Morgen gegen $6\frac{1}{2}$ Uhr sah man Linke schon auf dem Hofe des Grundstücks Neue Königsstraße Nr. 39, auf dem sich im dritten Stock die Simonsche Fabrik, in der die Voigt arbeitete, befindet. Als kurz vor sieben Uhr die Voigt die Treppe zur Fabrik hinauf ging, hörte man sie schreien: „Lieber Herrmann, laß das doch sein!" Unmittelbar darauf fielen oben auf der Treppe drei Schüsse. Als Leute von oben und unten herbeieilten, fanden sie auf dem Treppenabsatze des dritten Stockes die Voigt in einer Ecke in die Kniee gesunken, mit einem Schuß in der linken Schläfe, als Leiche auf. Linke hatte sie an die Wand gedrückt und ihr dann sofort den tödtlichen Schuß beigebracht. Der Mörder lag in einer großen Blutlache noch lebend in der anderen Ecke. Er hatte sich zwei Revolverschüsse in den Kopf beigebracht. Es scheint, daß Linke der Voigt schon vorher gedroht hat, denn diese zeigte in den letzten Tagen ein scheues Wesen.

— [Unterschlagung und Fälschung.] Der frühere Registrator der Hamburger Aufsichtsbehörde für die Standesämter, Powell, wurde am Donnerstag vom Landgericht wegen fortgesetzter Unterschlagung in Höhe von 23653 Mk. und Unterdrückung von Urkunden in 43 Fällen zu vier Jahren sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

— [Zwei Kinder vergiftet.] Die Webersfrau Wünsch aus Oertmannsdorf bei Lauban (Schlesien) hat ihre beiden Knaben, 8 und $\frac{3}{4}$ Jahre alt, vergiftet. Beide Ehegatten wurden am Donnerstag auf dem Jahrmarkt in Marklissa verhaftet.

— [Schutz vor Sommersprossen!] Sehr unliebsame Gäste sind für eine große Anzahl von Damen Sommersprossen, die ihnen die Sonne mit abscheulicher Freigebigkeit in das Gesicht zaubert. Man versucht dann Einpinselungen mit Sublimat, Waschungen mit Lilionese u. s. w., aber leider kehren die unschönen Flecken, wenn sie überhaupt verschwinden, nur zu schnell wieder. In erster Linie sind es die chemischen Strahlen des Sonnenlichtes, welche die Sommersprossen durch ihre Einwirkung auf die Haut erscheinen lassen. Gelingt es daher sie vom Gesichte abzuhalten, so wird auch der Entstehung der Sommersprossen vorgebeugt. Ein wirksamer Schutz gegen die Bethätigung der chemischen Strahlen ist nun ein Schleier von gesättigt rother Farbe. Es wird hier also derselbe Weg eingeschlagen, welchen der Photograph zur Ausschaltung der chemisch wirkenden Lichtstrahlen benutzt. Nach den Erfahrungen einer Reihe ärztlicher Autoritäten hat sich die Anwendung eines rothen Schleiers auch bei Damen mit sehr empfindlicher Haut als vom besten Erfolg begleitet gezeigt. Auch gegen andere Verunreinigungen des Teints, wie Rötung und Sonnenbrand, leistet das erwähnte Schutzmittel vortreffliche Dienste. Wenn es auch vielleicht nicht nach dem Geschmack dieser oder jener Dame sein sollte, ihr liebliches Antlitz mit einem gesättigt rothen Schleier zu umhüllen, so ist dieser doch immerhin das kleinere Uebel und den entstellenden Sommersprossen entschieden vorzuziehen.

Neuestes. (T. D.)

♃ **Danzig**, 3. Juli. Die Herbstflottenmanöver finden unter dem Oberbefehl des Kommandirenden Admirals Knorr in der hiesigen Bucht statt. Als Divisionskommandeure werden Vizeadmiral Köster und Prinz Heinrich genannt.

Der hiesigen Polizei ist aus Duisburg mitgetheilt worden, daß dort in den letzten Tagen Goldsachen, Uhren und Ringe im Werthe von 12000 Mark gestohlen worden sind. Auf etwaiges Angebot dieser Sachen soll geachtet werden.

*** Berlin, 3. Juni. Der Reichskanzler fährt morgen früh über Nürnberg nach Alt-Aussee.**

⊙ Athen, 3. Juli. Aus Kanea wird gemeldet: Durch eine Proklamation des türkischen Sultans wurde den Anstiftern der Unruhen auf Kreta eine allgemeine Begnadigung zugesichert.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonnabend, den 4. Juli: Wolkig, frischer Wind, normale Temperatur, vielfach Gewitterregen. — **Sonntag, den 5.:** Wolkig, normale Temperatur, mäßiger Wind, strichweise Regen. — **Montag, den 6.:** Wolkig mit Sonnenschein, wärmer, meist trocken, windig. — **Dienstag, den 7.:** Wolkig mit Sonnenschein, warm, schwül, strichweise Gewitter.

Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen).

Ort	Datum	mm	Ort	Datum	mm
Konitz	1.—2. Juli:	— mm	Graudenz	2.—3. Juli:	0,2 mm
Gr. Schönwalde Wpr.		3,7 „	Bromberg	„	— „
Pr. Stargard		1,5 „	Stradem	„	— „
Gergehnen/Saalfeld Opr.		15,8 „	Neufahrwasser	„	1,6 „
Marienburg		2,5 „	Mocker b. Thorn	„	0,5 „
Gr. Rosainen/Neudörfchen		1,7 „	Dirschau	„	— „

Wetter-Depeschen vom 3. Juli.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	758	SW.	2	heiter	+18
Neufahrwasser	758	S.	1	wolkenlos	+16
Swinemünde	757	SW.	4	bedeckt	+12
Hamburg	756	SW.	5	bedeckt	+11
Hannover	758	SW.	2	wolkig	+13
Berlin	758	SW.	3	bedeckt	+13
Breslau	760	SO.	2	Regen	+11
Haparanda	755	NW.	2	wolkig	+24
Stockholm	756	SSW.	2	heiter	+18
Kopenhagen	754	SW.	2	bedeckt	+13
Wien	761	W.	3	halb bed.	+14
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	763	SW.	2	bedeckt	+14
Aberdeen	756	OSO.	2	halb bed.	+14
Yarmouth	759	WNW.	2	halb bed.	+15

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 3. Juli. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	3./7.	2./7.
Weizen: Ums. To.	200	250
inl. hochb. u. weiß	142	142
inl. hellbunt . . .	138	138
Trans. hochb. u. w.	106	106
Transit hellb. . .	103	103
Termin z. fr. Verk.		
Juni-Juli	143,00	143,00
Trans. Juni-Juli	107,00	107,00
Septbr.-Oktbr. . .	134,50	134,00
Trans. Sept.-Okt.	101,00	100,50
Regul.-Pr. z. fr. V.	142	142
Roggen: inländ.	102	101
russ. poln. z. Trns.	67,00	67,00
Term. Juni-Juli	103,00	102,50
Trans. Juni-Juli	70,50	71,00
Septbr.-Oktbr. . .	105,50	105,00

	3./7.	2./7.
Trans. Sept.-Okt.	71,50	71,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	102	102
Gerstegr. (660-700)	110	110
„ kl. (625-660 Gr.)	105	105
Hafer inl.	110	110
Erbsen inl.	110	110
„ Trans. . .	90	87
Rübsen inl.	170	170
Spiritus (loco pr. 10000 Liter %)		
kontingentirter . .	52,75	52,75
nichtkonting. . . .	32,75	32,75

Tendenz: Weizen (pro 745 Gr. Qual.-Gew.): behauptet. Roggen (pr. 714 Gr. Qual. Gew.): fester.

Königsberg, 3. Juli. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 53,40 Brief. unkonting. Mk. 33,40 Brief, Mk. 33,10 Geld, Mk. —,— bez.

Berlin, 3. Juli. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	3./7.	2./7.
Weizen . . .	ermatt.	flauer
loco	140-155	140-155
Juli	143,00	143,00
September	140,75	140,50
Roggen . . .	ermatt.	still
loco	109-116	108-115
Juli	111,00	111,00
September	113,00	113,00
Hafer	matt	fest
loco	117-146	117-145
Juli	118,50	118,50
September .	114,50	115,25
Spiritus:	ruhig	fester
loco (70er) . .	34,70	34,70
Juli	38,60	38,60
September . .	39,00	39,00
Oktober	38,80	38,70
4% Reichs-Anl.	106,00	105,80
$3\frac{1}{2}$% „ „	104,90	104,90

	3./7.	2./7.
3% Reichs-Anleihe	99,60	99,60
4% Pr. Cons.-Anl.	105,90	105,80
$3\frac{1}{2}$% „ „	104,80	104,70
3% „ „	99,70	99,90
Deutsche Bank . .	186,70	187,00
$3\frac{1}{2}$ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,30	100,25
$3\frac{1}{2}$ „ „ „ II	100,30	100,25
$3\frac{1}{2}$ „ neul. „ I	100,30	100,25
3% Westpr. Pfdbr.	95,10	95,10
$3\frac{1}{2}$% Ostpr. „	100,50	100,50
$3\frac{1}{2}$% Pom. „	100,50	100,40
$3\frac{1}{2}$% Pos. „	100,50	100,30
Disk.-Com.-Anth.	207,10	208,25
Laurahütte	152,90	152,75
5% Ital. Rente . .	89,00	88,90
4% Mittelm.-Oblg.	96,60	96,50
Russische Noten . .	216,20	216,10
Privat - Diskont	$2\frac{3}{8}$%	$2\frac{1}{2}$%
Tendenz der Fondb.	still	fest

Stettin, 2. Juli. **Getreide- und Spiritusmarkt.**
Weizen geschäftslos, loco —,—, per Juli-August —,—, per September-Oktober 140,50. — Roggen geschäftslos, loco —,—, per Juli-August —,—, per September-Oktober 112,50. — Pomm. Hafer loco 118—121. **Spiritusbericht.** Loco fest, mit 70 Mk. Konsumsteuer 33,60.

Prompte Bedienung.

Echt gold. Trauringe

mit gesetzlichem Stempel in allen Größen vorräthig.

Bitte genau auf die Firma zu achten!

Carl Boesler vorm. L. Wolff

Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Handlung

Oberthornerstraße 34 GRAUDENZ Grabenstraßen-Ecke.

Bitte genau auf die Firma zu achten!

Niedrigste Preise.

Grosses Lager aller Arten Uhren

Echter Schmucksachen

Uhrketten.

Spezialität: **Feine Präcisions-Anker-** sowie **echte Glashütter Uhren**, in allen Lagen genau regulirt.

Billigste Bezugsquelle für Uhren, Schmucksachen und optische Artikel. Reparaturen werden aufs Beste ausgeführt.

725] Am 29. Juni entschlief in Berlin sanft nach längerem, schwerem Leiden unsere gut. Mutter, Schwieger- u. Großmutter, die verwittwete Frau **Minna Hrabowski** geb. Kühl welches tiefbetrübt anzeig. die Hinterbliebenen.
Alfred, Paul, Herrmann Hrabowski.
Martha Schmidt geb. Hrabowski.
Graudenz, 3. Juli 1896.

816] Für die mir bei der Beerdigung meiner lieben Mutter bewiesene Theilnahme wie für die zahlreichen Kranzspenden sage ich Allen meinen wärmsten Dank.
Frau Rektor Röder.

760] Heute wurde uns ein Sohn geboren.
Culm, 2. Juli 1896.
Dr. Kummrow und Frau.

Das Hospiz
der Herberge zur Heimath, Rehdener-Straße 25, in der Nähe des Bahnhofs, empfiehlt seine komfortabel eingerichteten Fremdenzimmer zu 1 bis 2 Mark. [803

Königl. Baugewerkschule 6903] zu **Posen**. Beginn d. Winterhalbj. 20. Oktbr. Anmeld. bald. Nachr. u. Lehrpl. kostenfr. D. Kgl. Baugewerkschuld. O. Spetzler.

Kochschule Bromberg mit **Haushaltungsschule**
Gammstraße 3 und 25.

8992] Die neuen Koch- u. Einmachkurse beginnen Anfang August. Alles Nähere durch Prospekte. Anmeldungen nimmt entgegen Frau **M. Koblick**, Vorsteherin.
Beste Referenzen. Vorzügliche Lehrkräfte.

Bauausführungen
Mauer- u. Zimmerarbeiten auch Entreprisebauten bin i. durch vortheilhafte Material-Einkäufe im Stande reell u. bill. auszuf.
F. Kriedte, Zimmermstr.

753] Meinen Freunden und Bekannten, besonders den Herren Geschäftsreisenden, mache ich die ergebene Mittheilung, daß mein Hotel wegen Umbau kurze Zeit **geschlossen bleibt**.
Berent Wpr., den 3. Juli 1896.
W. Kielmann, Hotel Deutsches Haus.

WESTPREUSSISCHE GEWERBE-AUSSTELLUNG
GRAUDENZ
HAUPTGEBÄUDE II, No. 216.

SIEMENS & HALSKE, BERLIN.

ELEKTRISCHE BELEUCHTUNG.

ELEKTRISCHE KRAFTÜBERTRAGUNG.

BETRIEBEN WERDEN:
DRESCHMASCHINE, MAISCHBOTTICH, DRUCKEREIMASCHINE, PUMPE, NÄHMASCHINEN.

TECHNISCHE AUSKUNFT UND ANSCHLÄGE **KOSTENFREI** DURCH

SIEMENS & HALSKE,
TECHNISCHES BÜREAU DANZIG,
VORSTÄDT. GRABEN 33 A. [8877

Auf der Westpr. Gewerbe-Ausstellung Graudenz vertreten.

A. Ventzki, Graudenz

Maschinen- und Pflugfabrik
empfiehlt [4339

Hack- und Häufelpflüge, Hackmaschinen.



Mähe-Maschinen
für Gras, Klee und Getreide.

Getreide-Mäher
mit Bindeapparat
bestes Fabrikat.

Heuwender amerikanisches und deutsches Fabrikat.



Ernte-Rechen
„Patent Ventzki".
Neu verbesserte
„Heureka" u. „Tigerkatze".

Preislisten sende frei.

Westpreussische Gewerbe-Ausstellung
zu Graudenz 14. Juni bis 1. August 1896.
Geöffnet täglich von 9 Uhr Vorm. bis 7 Uhr, Park bis 11 Uhr Abends. Eintrittspreis 50 Pfg. [864
Täglich Konzerte d. Kap. Regt. 14 u. 141.
Sonntags u. Donnerstags **Fahrpreisermässigung** für alle nach Graudenz fahrenden Eisenbahnzüge (einfacher Preis für Hin- u. Rückfahrt mit 3täg. Gültigk.)

Beim Gebrauch von **Tapeten** lasse man sich die neuesten Muster der **Ostdeutschen Tapeten-Fabrik**
Gustav Schleising
Bromberg (Prov. Posen)
senden. Dieselben sind wegen ihrer unübertroffenen Billigkeit und Schönheit im In- und Auslande bekannt, und werden auf Verlangen überallhin fr. gesandt. **Borden, zu jeder Tapete passend, in allen Preisen vorräthig.**
Bei **Musterbestellungen** wird um Angabe der Preislage der gewünschten Tapeten ersucht. [9397

Tilsiter Magerkäse per Zentner Mk. 15,–,
Limburger per Zentner Mk. 13,–, ab hier, offerirt gegen Nachnahme **Zentral-Molkerei Schöneck** Westpreußen. [9281

Verloren, Gefunden.

732] Eine weißbunte **Stärke** hat sich eingefunden. Eigenthümer kann sie gegen Insertions- und Futterkosten abholen bei **Lorkowski**, Förster, Forst Sibsau b. Warlubien.

Wohnungen.

Zum 1. Okt. wird **1 Wohnung**, 3 Zimmer mit Zub., am liebsten Parterre m. Garten, **gesucht**. Meldungen unter Nr. 763 an den Geselligen erbeten.

Wohnungen gesucht
zum 1. Oktob. 3 Zimmer m. Zub., am liebsten Part. m. Garten, jedoch nicht Bedingung. Stadttheil gleichgültig, ferner **1 herrschaftl. Wohnung**, 6 Zim. m. Zub. im nördl. Stadttheil. Meld. briefl. mit Preisangabe, wenn möglich Beschreib. d. Räume, unt. Nr. 762 an die Exped. d. Blatt. bis zum 8. Juli erbeten.

Wohnung gesucht
für Büreauzwecke geeignet, zum 1./10. in der Nähe der Fest., best. aus mindestens 2 zweifenstrigen größeren Zimmern mit Zubehör, gesund, hell und gut heizbar. Meld. briefl. m. Preisang., wenn mögl. Lage u. Beschr. d. Räume, bis zum 8. Juli abzugeb. in der Expedition d. Blatt. unt. Nr. 761.

843] Gesucht e. Laden z. miethen in e. mittl. Stadt, deutsche Geg., wo Bedarf f. e. Tapisserie-, Weiß- und Galanteriewaaren-Geschäft vorliegt. Offerten erb. n. H. & L., Thorn, postlagernd.

55] **In meinem neuerbauten Hause, Unterthornerstr. 5/6, hab noch einige**
Läden
mit angrenzend. Wohnungen zu vermiethen u. vom 1. Oktober cr. zu beziehen.
J. L. Cohn, Graudenz.

Zoppot. Zoppot, Schulstraße 16 I ist e. **herrsch. Winterwohnung** v. 5 Zimm., Veranda u. all. Zub. v. 1. Oktober zu verm. [821

Schneidemühl.
502] **Laden** nebst Wohnung, für Barbiere, Uhrmacher od. Goldarbeiter, in best. Geschäftsl., sofort zu vermieth. S. Simonstein jun., Posenerstraße 3.

Zwei gute Instwohnungen für ordentl. Familien mit Scharwerkern find noch von Martini zu besehen in [737 Josephsdorf, Kr. Culm.

Parterre-Wohnung von 3 u. 5 Zim. u. Zubeh. v. 1. Okt. zu verm. Amtsstraße 4. [781

Elbing.
Existenz für ein Papiergeschäft.
206] **Ein Laden mit Keller und Bodenraum**, in guter Geschäftslage, passend für e. Papier- und Galanteriewaaren-Geschäft, sofort zu vermiethen. Auskunft ertheilt Fritz Laabs, Drogerie zum „Rothen Kreuz", Elbing.

Berlin.
Ausstellungsbesucher finden elegant möbl. Zimmer m. oder ohne Pension. Berlin, Augsburgerstraße 79. [500

Damen finden unt. strengster Diskret. liebev. Aufn. b. Fr. Hebamme. Daus, Bromberg, Wilhelmstr. 50.

Pension.

685] Zum einzigen Töchterchen, 7 Jahre alt, wird zur Miterziehung aufs Land ein **gleichaltr. Mädchen** aus guter Familie gegen ganz geringe Pension gesucht. Erzieherin im Hause und sorgsamste Pflege zugesichert. Nähere Auskunft ertheilt Frau Oberamtmann **Dobberstein**, Dom. Skietz, Post Kleszyn, Kr. Flatow Wpr.

Ostseebad Zoppot.
Zimmer mit voller Pension 75 bis 90 Mark monatlich. Familienwohnung. m. Küche billigst bei **Wilh. Hoffmann**, Bismarckstr. 1. [7808

Vereine.

R.-V. G. 2 Uhr fr.: Schwarzer Adler-Elbing.

Quartal
der Tischler-Innung findet am **11. Juli cr., Nachmittags 6 Uhr**, im „Schützenhause" statt. Bezügliche Anmeldungen sind schleunigst zu richten an den Obermeister
769] **Hahn.**

Krieger-Verein
Gross Leistenau.
Sonntag, den 5. Juli d. Js., Großes Waldfest wozu auch Nichtmitglieder gegen Eintrittsgeld eingeladen werden. Anfang 1 Uhr Nachmittags.
Der Vorstand.

Vergnügungen.

Ausstellungs-Variété in der Graudenzer Gewerbe-Ausstellung.
2 Täglich 2
Internationale
Spezialitäten-Vorstellung.
mit neuem Programm.
Anfang der Nachmittag-Vorstell. 4 Uhr. Anfang der Abend-Vorstellung 8 Uhr. Entree 50 Pfg.
558] **Die Direktion.**

Bürger-Casino.
Restaurant mit **Garten** und **Kegelbahn**
Grabenstraße 10.
Angenehmster Aufenthalt im Mittelpunkt der Stadt.
Kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Dem ausstellungsbesuchenden Publikum aufs Beste empfohlen.
7890] **E. Doege.**

Kaiser Wilh.-Sommertheater.
Sonnabend: Die Grille.
Sonntag: Doppel-Vorstellung. Anfang des Konzerts 5 Uhr, der Vorstellung 6 Uhr. **Niobe**, Schwank in 3 Akten. Hierauf: **Die Tochter der Hölle, Konkurrenz-Preis-Lustspiel** in 5 Akten. [773

Heute 3 Blätter.

Meinel & Herold
Klingenthal (Sachsen), Nr. 1
Denkbar billigste direkte Bezugsquelle für solide, tadellose Konzert-Zug-Harmonikas aller Art: Mit offener Claviatur, 3 fach, 11 faltig. Doppelbalg, Beschlag, Balgfalten-Schutzecken, m. prachtvoll. Orgelton, Größe 34–35 cm.
10 Tast., 2 chör., 2 Reg., 2 Bässe, Mk. 5,–
10 „ 3 „ 2 „ 2 „ 7,50
10 „ 4 „ 2 „ 2 „ 9,50
21 „ 2 mal 2 chör., 4 „ 11,–
Schule, Verpackung umsonst. Vers. p. Nachn. Porto extra. Andere Harm. in großer Auswahl unerreicht billig. Bandonions, Symphonions, Polyphons, Dreh-Orgeln, Ocarinas, Violinen, Zithern, Accordzithern etc. Prachtvoll illustrirte Cataloge umsonst.

Stoppelrübensamen
gelben Senf
silbergrauen Buchweizen
empfiehlt zur Saat [782
Max Scherf.

Georg Schuster, Weststraße, Markneukirchen Nr. 73.
Anerkannt beste und billigste Bezugsquelle für alle Arten **Musikinstrumente, Saiten und Musikwerke.** Streng solide Bedienung. Garantie. Reich illustr. Preisliste gratis und franco.
Genau zu adressiren: Georg Schuster. — **Georg Schuster.**

Zweirad
sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Meldungen briefl. unt. Nr. 817 an den Ges. erbeten.

Siebrecht & Schoppe
Mechanische Spinnerei und Weberei
Einbeck, Prov. Hannover
liefern als **Spezialität** für die **Landwirthe, Gutsbesitzer, Domänen** 2c. [714
wasserdichte Wagen- und Waggondecken, fertige Diemenpläne,
Erntelaken u. **Getreidesäcke**, **wasserdichte** u. **wollene Pferdedecken.** Speziell machen wir die Herren Gutsbesitzer pp. noch darauf aufmerksam, daß wir Flächse, Heeden und Wolle, für welche wir in unserer Spinnerei regelmäßigen Bedarf haben, zu höchsten Tagespreisen in Zahlung nehmen.
Man verlange Muster und Preisliste.

829] Gebrauchte Schmidt'sche **Breitdreschmaschine** mit 130 cm breiter Spiraltrommel und Strohschüttler, für Riemenbetrieb, vorzüglich erhalt., sehr billig zu verkaufen. Meld. brieflich mit Aufschrift Nr. 829 an den Geselligen erbeten.

783] **Zur gefl. Besichtigung meines auf der Graudenzer Gewerbe-Ausstellung ausgestellten Musterlagers von**
Grab-Denkmälern
aller Art
lade die geehrten Interessenten ergebenst ein.
Sally Graupe,
Unterthornerstr. 4.

Fast neues Rad
Opel Blitz, krankheitshalber zu verkaufen. Mühle Adl. Ruda per Gottersfeld. [711



Drehrollen L. Zobel, Bromberg.

Trauben-Wein
flaschenreif, absolute Echtheit garantirt, **Weißwein** à 60, 70 und 90, alten kräftigen **Rothwein** à 90 Pf. pro Liter, in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst p. Nachnahme. Probeflaschen berechnet gerne zu Diensten. [5727
J. Schmalgrund, Oettelbach Bad.

Eine gute Hobel- u. Drehbank sowie verschiedenes **Stellmacher-Handwerkszeug** ist Todesfalles halber zu verkaufen bei Wittwe Stibba, Riesenburg, Langegartenstraße.

Zur Saat:
Gelbsenf, Riesenspörgel
vicia villosa
silbergrauen Buchweizen
blaue u. gelbe Lupinen
Raygräser, Thymothee
Kleesaaten
empfiehlt billigst [815
Julius Itzig, Danzig.

Sterilisirte Kindermilch für die Flasche 10 Pfg. von meinem Milchwagen und in der bekannten Niederlage verkäuflich. [2239
B. Plehn, Gruppe.

Ein gesunder Knabe
1 Jahr alt, könnte an ein kinderloses Ehepaar an Kindesstatt abgegeben werden. Meldung an **Marie Mekelburg**, Riesenburg, Deutsches Haus. [744

767] Ein gut erh., französisches **Billard nebst Zubehör** hat billig zu verkaufen Hermann Schilkowski, Dt. Eylau.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 155.

Graudenz, Sonnabend] [4. Juli 1896.

Wanderung durch die Westpreußische Gewerbe-Ausstellung.

(Fortsetzung.)

Seit den letzten Jahrzehnten sind in der weiten Welt der Technik hervorragende Fortschritte gemacht worden. Je feiner der Organismus der Maschinen geworden ist, je weiter die Wissenschaft in der Erkennung der Lebensgebilde, der physikalischen und chemischen Vorgänge fortschreitet, um so schwieriger wurden die Aufgaben, die einem wichtigen Zweige des deutschen Gewerbes, der Präzisionstechnik und der Feinmechanik, heutzutage gestellt werden.

Welche Wichtigkeit auch der Staat dieser wissenschaftlichen Mechanik beimißt, zeigte sich in der Gründung der physikalisch-technischen Reichsanstalt in Charlottenburg. Dieser Anstalt ist es mitzuverdanken, daß die deutsche Feinmechanik so glänzend auf der Chicagoer Weltausstellung vertreten war.

Was auch in unserem Osten auf diesem Gebiete Hervorragendes geleistet wird, wird in der Westpreußischen Gewerbeausstellung von der Ausstellung der Optisch-mechanischen Werkstatt von Victor Lietzau-Danzig gezeigt Die Erzeugnisse dieser Firma sind in drei Gruppen getrennt theils offen, theils in zwei Glasschränken ausgestellt. In Gruppe I finden wir geodätische Präzisions-Instrumente, wie z. B. Nivellirinstrumente, Boussolen, Winkelspiegel, Prismen, Reißzeuge, Stahlmeßketten, Markirnadeln, überhaupt alle für den Feldmesser nöthigen Instrumente. Auch feinere nautische Apparate erblickt unser Auge, der ausgestellte Sextant, dessen feine Theilungen, mit unbewaffnetem Auge kaum sichtbar, auf einem eingelegten Streifen Silber ausgeführt sind, erregt ebenso, wie die Theodolithen, deren Theilungen in gleicher Weise hergestellt sind, großes Interesse.

In der zweiten Gruppe (Waagen) sehen wir Balken-Waagen von den größten für Kolonial- 2c. Geschäfte bis zu der feinsten analytischen Präzisions-Waage für chemische Laboratorien in saubérster Ausführung. Ein großes Zeugniß von der Leistungsfähigkeit dieser Werkstatt wird uns durch nähere Anschauung der ausgestellten analytischen Waage gegeben. Sämmtliche Achsen und Pfannen sind aus Achatsteinen hergestellt, wodurch eine große Haltbarkeit und Genauigkeit erzielt wird. Um eine Abnutzung der Gehänge im Ruhestande zu vermeiden, ist die Waage mit gleichzeitiger Balken-Gehänge- und Schaalen-Arretirung ausgestattet. Die Schaalen sind mit Platin plattirt. Die Waage, für eine Belastung von 2000 Gramm gearbeitet, giebt hierbei Theile eines Milligramms an, und ist auf einer Marmorplatte montirt, durch einen Mahagoni-Glaskasten vor äußeren Einflüssen geschützt.

In der dritten Gruppe finden wir elektrische Apparate zu Fernsprech-, Telegraphen-, Wächter-Kontrol-, Feueralarm- und Blitzableiter-Anlagen in den verschiedensten Ausführungen. Auch erblicken wir den weit bekannten Apparat zum Schutze gegen Einbruch und Feuersgefahr; er meldet auf beliebige Entfernungen jede an dem geschützten Ort vorgenommene Veränderung. Besonders bemerkenswerth ist die elektrische Wächter-Kontrol-Uhr, eine eigene Erfindung der Firma, welche schon weit über unser Vaterland hinaus Verbreitung gefunden hat.

Chirurgische Apparate, künstliche Gliedmaßen und dergleichen Dinge werden naturgemäß von dem größten Theile der Ausstellungsbesucher mit einer gewissen Scheu betrachtet; mancher, der eben erst die schönen Spazierwagen im Mitteltheile des Hauptgebäudes bewundert hat oder die lebensvollen Photographien hübscher Damen gesehen hat, oder dem Klange des Harmoniums gelauscht hat oder draußen vor Kurzem perlenden Apfelwein-Champagner getrunken hat, will sich den Lebensgenuß und die Lebensfreude nun einmal nicht durch den Anblick von Werkzeugen verkümmern lassen, deren Anwendung häufig mit recht großem Schmerz verbunden ist. Durchgebildetere Naturen, die den Wechsel des Lebens in Freud und Leid mit philosophischer Ruhe betrachten, werden in ihrem Lebensgenuß aber auch dadurch nicht gestört, wenn sie sich einen Ueberfahrenen vorstellen, den chirurgische Kunst gerettet hat und der nun mit einem künstlichen, sauber, ja elegant gearbeiteten Beine, wie sie z. B. die Danziger Firma Hahn u. Loechel auf der Westpr. Gewerbe-Ausstellung ausgestellt hat, einhergeht. Die Danziger Firma bietet ein selbstverständlich besonders für Aerzte interessantes vollständiges Inventarium ärztlicher Instrumente. Der Laie, der Interesse dafür hat, wie manchem bedauernswerthen Menschenkinde eine Stütze geboten wird in dem doppelt schweren Wandeln auf Erden, findet noch manche Einzelheiten in dem großen Schaukasten, z. B. ein Skoliose-Corsett aus gepreßtem Leder. Ein solches, nach Vorschrift des berühmten Orthopädisten Helling gearbeitetes Skoliose-Corsett — gegen Wirbelsäulen-Verkrümmungen erfolgreich angewandt — findet der Besucher auch in der Kollektion des Bandagisten und chirurgischen Instrumentenmachers Walter Ritter-Graudenz. Den Zweck der einzelnen Apparate, der sauber gearbeiteten Binden 2c. zu erklären, ist hier nicht angängig, bemerkt sei nur, daß auf vollkommene, den Anforderungen der modernen Heilkunst und Gesundheitslehre entsprechende Zerlegbarkeit und die dadurch ermöglichte Reinigung sanitärer Hilfsmittel großes Gewicht gelegt ist. Erwähnt sei noch ein durch seinen vernickelten Gurt in die Augen fallender Geradehalter und aus der Zahl der ausliegenden Bruchbänder eines, dessen Pelotte zwecks Verminderung des Drucks mit Wasser gefüllt ist. Wohl dem, der das Alles nicht braucht, aber Anerkennung denen, die menschliches Leid geschickt mildern!

Aus der Provinz.

Graudenz, den 3. Juli.

— Der Oberpräsident hat mit Zustimmung des Provinzialraths für den Umfang der Provinz Westpreußen folgendes verordnet: Die öffentliche Ankündigung von Geheimmitteln, welche dazu bestimmt sind, zur Verhütung oder Heilung menschlicher Krankheiten zu dienen, ist verboten. Zuwiderhandlungen gegen diese Polizei-Verordnung unterliegen, sofern nicht nach den bestehenden Strafvorschriften eine härtere Strafe verwirkt ist, einer Geldstrafe bis zu sechszig Mark, im Unvermögensfalle einer entsprechenden Haftstrafe. Alle entgegenstehenden Vorschriften werden aufgehoben. Die Verordnung tritt am 1. August in Kraft.

— Eine zur Abnahme der Jahresrechnung für 1895 und zur Erledigung laufender Geschäfte einberufene General-Versammlung des Danziger Hypotheken-Vereins hat an Stelle des verstorbenen Herrn George Döring den bisherigen Stellvertreter Herrn Herrmann Stobbe-Danzig zum Mitgliede der Generaldeputation und zu dessen Stellvertreter Herrn Paul Steimmig-Danzig gewählt.

— Zum Besuche der Westpreußischen Gewerbe-Ausstellung treffen am nächsten Sonntag die Mitglieder des technischen Vereins aus Bromberg mit ihren Damen hier ein. Von Fordon ab wird die Fahrt zu Wasser gemacht.

— Auf dem zur Verpachtung des im Kreise Grimmen belegenen Domänenvorwerks Mannhagen angesetzten Termin ist ein annehmbares Gebot nicht abgegeben worden. Es ist deshalb ein zweiter Bietungstermin auf den 13. Juli vor der Regierung zu Stralsund anberaumt. Das Vorwerk hat eine Gesammtfläche von 669 ha, das bisherige Pachtgeld betrug 16500 Mark. Außerdem hatte der Pächter Bauten in Höhe von rund 58750 Mark auf eigene Kosten zur Ausführung zu bringen. Auf die neue Pachtzeit geht diese Bauverpflichtung nicht über. Erforderliches Vermögen 125000 Mark.

— Die Maul- und Klauenseuche ist auf dem Gute Schliewen bei Dirschau ausgebrochen.

— Der frühere Memeler Oberbürgermeister Herr Geh. Regierungsrath König in Charlottenburg, Vorsitzender des Vereins für die Rübenzuckerindustrie Deutschlands, ist in der letzten Generalversammlung des Centralverbandes Deutscher Industrieller als Vertreter der Zuckerindustrie in den engeren Vorstand des Verbandes gewählt worden.

— Ist ein Lokal zur Schankwirthschaft vermiethet worden, so hat, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 30. März 1896, im Gebiet des Preußischen Allgemeinen Landrechtes der Vermiether dem Miether das Lokal in konzessionsfähigem Zustande zu übergeben; hat die zuständige Behörde (der Stadt- oder Kreisausschuß) die Konzession wegen Konzessionsunfähigkeit des Lokals — wenn auch thatsächlich mit Unrecht — verweigert, so ist der die Konzession nachsuchende Miether dem Vermiether gegenüber nicht unbedingt verpflichtet, dagegen ein Rechtsmittel einzulegen; vielmehr kann er, wenn weder Arglist noch Verschulden seinerseits vorliegt, und insbesondere ein Abwarten des Erfolges des Rechtsmittels den Beginn des Schankbetriebes nicht unerheblich hinausschieben würde, vom Miethsvertrage zurücktreten.

— Der Amtsrichter Rother in Stuhm ist zum Vorsitzenden der zur Durchführung der Arbeiterversicherung im Kreise Stuhm errichteten Schiedsgerichte ernannt.

— Der Referendar Czapla aus Culm ist zum Gerichtsassessor ernannt.

— Nicht dem Forstaufseher Lamprecht, sondern dem Forstaufseher Häcker, bisher in der Oberförsterei Rehhof, ist unter Ernennung zum Förster die Stelle zu Rittelbruch in der Oberförsterei Wilhelmsberg endgültig übertragen.

Danzig, 3. Juli. Herr Weltpriester Lic. theol. Schulz von hier ist vom Bischof Wahl in Dresden als Kaplan an die königl. Hofkirche daselbst berufen.

Der außerordentliche Professor für Landwirthschaft an der Universität Breslau, Dr. v. Rümker (Sohn des Herrn v. Rümker-Kokoschken), hat einen Ruf an die Universität Leipzig erhalten.

i **Culm**, 2. Juli. Im Jahre 1885 kaufte der Kreis den von Oberausmaaß über Wiesenthal nach Culm. Neudorf führenden Privatweg zum öffentlichen Verkehr für 2000 Mark an. Der Kreis übernahm hierbei die Instandhaltung der Brücken, der damalige Besitzer von Wiesenthal, Major a. D. Bock, für den Nießbrauch der zu beiden Seiten der Gräben stehenden Weiden das Pflanzen von ausgegangenen Bäumen, und die Gemeinde Oberausmaaß das Ausbessern des fast 2 Kilometer langen Weges gegen eine Entschädigung von jährlich 40 Mark. Die Gemeinde O., die den Weg höchst selten zu benutzen in der Lage ist, hat bei der ganzen Sache die meisten Verpflichtungen. Daß die jährliche Entschädigung von 40 Mark bei weitem nicht zur Wegereparatur ausreicht, beweist z. B. der Umstand, daß im vergangenen Winter allein über 1000 Fuhren Sand zur Ausbesserung des Weges herbeigeschafft werden mußten. Neuerdings ist nun auch die Vertiefung der Gräben zu beiden Seiten des Weges von der Behörde der Gemeinde O. zur Pflicht gemacht worden, um eine vorschriftsmäßige Entwässerung herbeizuführen. Da die Ortschaft sich zu dieser Arbeit kontraktlich nicht für verpflichtet hält, so wird sie in dieser Sache eine gerichtliche Entscheidung herbeiführen. Auch will sie in Zukunft eine Reparatur nur in der Weise vornehmen lassen, daß sie einfach den Weg ebnet. Wer nun aber bei Frühjahrs- und Herbstzeiten diesen Weg passirt hat (nicht selten blieben die Pferde mit dem leeren Wagen stehen), der kann nur den Wunsch haben, diese Kalamität in der Weise erledigt zu sehen, daß von der Chaussee aus nach Culm. Neudorf vom Kreise eine Verbindungschaussee gebaut werde, eine Forderung, mit der der landwirthschaftliche Verein Podwitz-Lunau, insbesondere aber die Ortschaft Culm. Neudorf, schon zu wiederholten Malen an den Kreisausschuß herangetreten sind.

Aus dem Kreise Culm, 2. Juli. Der Besitzer Reinhold Gerth-Ehrenthal verkaufte kürzlich sein etwa 18 ha großes Grundstück nebst Gebäude für 36000 Mk. an Herrn Mamlock-Culm, der es parzelliren will. Herr Gerth kaufte das 150 Morgen große Grundstück des Gutsbesitzers Herrn Szczypanski-Lissewo für 45500 Mk.

⊙ **Thorn**, 2. Juli. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts hatte sich der Einsasse Franz Stanowicki aus Abbau Brattian wegen unberechtigten Jagens und Widerstandes gegen einen Forstschutzbeamten zu verantworten. Er besitzt ein Grundstück, welches an den Wald des Rittergutes Nadowitz grenzt. Der Forstbeamte dieses Waldes, der Waldwärter Kühn, hatte schon seit einiger Zeit wahrgenommen, daß in dem Walde gewildert werde. Mehrere Spuren, die er fand, ließen darauf schließen, daß der Angeklagte der Wilderer sein müsse. Aus diesem Grunde begab sich Kühn am 29. September v. Js. noch vor Tagesgrauen in den Wald in die Nähe des Gehöftes des Angeklagten und versteckte sich zur Beobachtung. Es dauerte auch nicht lange, da kam Stanowicki mit einem Gewehr aus seiner Wohnung und begab sich auf die Brattianer Feldmark. Kühn ließ ihn ungestört gehen und wollte abwarten, bis er schießen hören würde. Nach einigen Stunden kehrte Stanowicki zurück, ohne geschossen zu haben. Kühn verfolgte nun seine Spur und stellte fest, daß St. in einem Wachholderbusch der Feldmark auf Anstand gesessen habe. Am nächsten Morgen begab sich Kühn wieder auf die Beobachtung in die Schonung. Plötzlich vernahm er ein Knistern und gleich danach sah er den Angeklagten aus der Schonung in eine freie Stelle treten, wieder mit einem Gewehr bewaffnet. Auf den Zuruf des Kühn, das Gewehr herzugeben, ergriff St. nach seinem Hause zu die Flucht. Kühn verfolgte ihn und holte ihn ein. Nun entspann sich ein Kampf zwischen Beiden, bei welchem tüchtig mit den Gewehrkolben darein gehauen wurde und Kühn eine Verletzung an der linken Schulter davontrug. Während des Ringens erschien die Frau des St. und trug die Flinte desselben, welche zur Erde gefallen war, in das Haus. Der Angeklagte bestreitet heute, in der Schonung gewesen zu sein und die Jagd ausgeübt zu haben, will vielmehr mit dem Gewehr aus dem Hause getreten sein, weil der Hund mehrmals gebellt habe. Auch behauptet St., Kühn habe bei dem Ringen gedroht, mit dem Messer zu stechen. Die Geschworenen erachteten den Angeklagten unter Gewährung mildernder Umstände für schuldig und er wurde zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

* **Warlubien**, 2. Juli. Durch einen Pionier-Sergeanten aus Danzig wurden gestern hier über hundert Brieftauben aufgelassen. Die meisten stiegen sofort in die Höhe, flogen dann eine Weile umher und schlugen die Richtung nach Danzig ein.

Rehhof, 1. Juli. (N. W. M.) Die auf dem Kirchhofe an der Chaussee zwischen Montken und Luisenwalde gefundene Leiche ist das todtgeborene und standesamtlich angemeldete Kind eines Ehepaares aus Busin; das Ehepaar hat das Kind dort in der Annahme begraben, daß der Geistliche die Beerdigung des ungetauften Kindes auf dem in Gebrauch befindlichen Kirchhofe nicht gestatten würde. — Auf dem evangelischen Kirchhofe in J. wurde der Buhnenmeister S., der sich in der Weichsel ertränkt hat, begraben, weil der katholische Ortsgeistliche in B. die Beerdigung des Selbstmörders verweigerte. S. war katholisch.

Osche, 2. Juli. Die Leiche des zu Ludwigsthal gestorbenen Käthners Boelke ist bereits sezirt. Leichentheile sind erst zur chemischen Untersuchung nach Berlin gesandt worden. Im Verdacht, einen Giftmord begangen zu haben, steht die an Jahren bei Weitem jüngere Wittwe, die sich durch den Mord des verstorbenen alten Mannes entledigen wollte.

Der Schmiedegeselle Otto Quednau hat am 1. Juni einen 11 Jahre alten Knaben mit schneller Entschlossenheit und nicht ohne erhebliche Anstrengung vom Tode des Ertrinkens errettet. Das lobenswerthe Verhalten des Genannten wird amtlich zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

* **Kreis Karthaus**, 1. Juli. In der evangelischen Kirche zu Schönberg, welche durch ihre Größe und geschmackvolle Bauart zu den Sehenswürdigkeiten der kassubischen Schweiz gehört und von den vielen Besuchern des nur 1/4 Stunde entfernten Thurmberges oft besichtigt wird, soll am 5. Juli ein Kirchenkonzert des Herrn Schilling-Osthausen (Organist vom Konzerthaus in St. Petersburg) unter Mitwirkung der Sopranistin Fräulein Kraemer-Berent stattfinden.

(·) **Aus dem Kreise Pr. Stargard**, 2. Juli. Im Wege der Zwangsversteigerung wurde gestern das 417 Hektar große Rittergut Stecklin an die National-Hypotheken-Kredit-Gesellschaft zu Stettin für 60000 Mk. verkauft. Von den eingetragenen Forderungen dürften etwa 100000 Mk. ausfallen. — Vom Konsistorium ist der Gemeinde Skurz Herr Pfarrer Erdmann aus Friedrichsbruch bei Konitz als neuer Pfarrer präsentirt worden. Herr Prediger Meier, der in Skurz amtirt, wird nunmehr in der Diözese Schwetz Verwendung finden.

Dirschau, 2. Juli. Gestern vor 25 Jahren nahm Herr Fabrikbesitzer Hauptmann Willy Muscate, nachdem er die Leitung des hier errichteten Fabriketablissements der Firma A. P. Muscate übernommen hatte, in Dirschau seinen ständigen Aufenthalt. Aus diesem Anlaß wurden Herrn Muscate gestern viele Glückwünsche zu Theil; die Ott'sche Musikkapelle brachte ihm ein Ständchen.

Pelplin, 1. Juli. Heute fand die feierliche Einführung des Domherrn Landsberg und des Ehrendomherrn Kamrowski statt. Zu Ehren der beiden Domherren gab der Bischof ein Festessen. — Heute wurde der Domvikar und geistliche Lehrer Dr. Teichert auf die Pfarrei Flatow kirchlich eingesetzt. Der Vikar Rhode in Lessen ist zum Pfarrverweser in Soldau ernannt.

* **Putzig**, 2. Juli. Der Bau der Bahnstrecke von hier nach Rheda ist nunmehr beschlossene Sache, nachdem auch der Minister die Petition des Neustädter Magistrats, die Bahn von hier nach Neustadt zu führen, abgelehnt hat. Die Arbeiten werden nach der Ernte beginnen; der Bahnhof kommt in unmittelbarer Nähe der Stadt.

Elbing, 2. Juli. Der Staatssekretär des Reichspostamts v. Stephan fuhr gestern nach Tolkemit, von wo er Abends zurückkehrte, und reiste heute Vormittag mit seinen Räthen nach Schneidemühl.

Königsberg, 2. Juli. In der Absicht, sich das Leben zu nehmen, stürzte sich gestern eine 72jährige Frau von dem Dach des vier Stockwerke hohen Hauses auf dem Vorderroßgarten, in welchem sie wohnt, auf den Hof hinunter. Sie wurde mit zerbrochenen Gliedmaßen noch lebend aufgehoben und nach dem städtischen Krankenhause gefahren.

+ **Allenstein**, 2. Juli. Ein bemerkenswerthes Uebereinkommen hat die hiesige Glaser-Innung getroffen. Sie hat beschlossen, bei Neubauten fortan zu einheitlichen, nur von der Innung festgesetzten Preisen zu arbeiten, wenn der Unternehmer das Glas liefert. Auch sollen Reparaturen bei Privatpersonen, welche, um billiger wegzukommen, Glashändler mit der Lieferung des Glases und der Anstellung des Glasers beauftragt haben, von Innungsmeistern nicht mehr ausgeführt werden. Man will dadurch dem Zwischenhändlerthum, das nach und nach die besten Glaserarbeiten an sich gerissen hat, entgegentreten. — Ein falsches Thalerstück mit der Inschrift Friedrich Wilhelm III 1830 und dem Münzzeichen A wurde gestern von der hiesigen Polizei beschlagnahmt. Die Außenflächen des Stückes bestehen aus Silber Der Zwischenraum ist mit Zink ausgefüllt. — Die leichtsinnige Tesching-Schießerei gefährdete auch hier wieder ein Menschenleben. Ein Fräulein K. ging an einem Garten vorüber, wo ein junger Mann mit dem Tesching schoß. Die Kugel streifte den Arm des Mädchens und schlug in einen nahen Zaun.

* **Aus dem Kreise Neidenburg**, 2. Juli. Gestern Nachmittag brannten in Seeben das Schulhaus nebst Stallungen, ein Wohnhaus und ein Bauerngrundstück vollständig nieder. Das Feuer entstand im Schornstein des Schulgebäudes. Von den Habseligkeiten konnte wenig gerettet werden, da das Feuer sehr schnell um sich griff.

† **Aus dem Ermlande**, 2. Juli. Das Fest des heiligen Andreas ist von der Regierung zu Königsberg in die Zahl der staatlich anerkannten Feiertage für sämtliche Kreise dieses Regierungsbezirkes, soweit sie zum Bisthum Ermland gehören, aufgenommen worden, und es müssen daher an diesem Tage auch diejenigen katholischen Schulkinder, welche protestantische Schulen besuchen, von dem Schulbesuch beurlaubt werden.

Bromberg, 2. Juli. Gestern Nachmittag wurde in Groß-Bartelsee die acht Jahre alte Tochter eines dortigen Arbeiters von einem Heuwagen überfahren und auf der Stelle getödtet.

Nakel, 1. Juli. Herr M. Stillmann, der erste Lehrer an der hiesigen jüdischen Schule, feierte heute sein 50 jähriges Amtsjubiläum. Es wurde ihm eine von seinen früheren Schülern gestiftete Adresse und ein Geldgeschenk überreicht.

Czarnikau, 1. Juli. Der am 1. Oktober v. J. in den Ruhestand getretene Superintendent Höhne, welcher fast 35 Jahre lang als Seelsorger in der hiesigen evangelischen Gemeinde

gewirkt hat, ist gestern Abend in seinem neuen Wohnorte Schwerin a. W. im Alter von 71 Jahren gestorben.

Kolmar i. P., 2. Juli. Das bisher der Gutsbesitzerin Wittwe Kochan in Neubuden bei Budsin gehörige Gut ist für 101000 Mk. an einen Gutsbesitzer aus Westpreußen verkauft worden.

Verschiedenes.

— Während des Gewitters, welches am Mittwoch über Berlin tobte, sind, wie schon kurz erwähnt wurde, in Westend drei Personen vom Blitz erschlagen und eine Anzahl verletzt worden. Auf dem neuen Luisenkirchhof am Fürstenbrunner Wege in Westend hatten sich Nachmittags eine Anzahl Frauen und Kinder eingefunden, theils um einem stattfindenden Begräbniß beizuwohnen, theils um Gräber von Angehörigen zu pflegen. Gegen 5 Uhr entlud sich ein Gewitter, das nur durch wenige Blitze und Donnerschläge bemerkbar war. Ein Blitz fuhr unter die am äußersten Ende des Friedhofes versammelte Schaar. Als eine Frau aus der Betäubung zu sich kam und nach den übrigen Personen Umschau hielt, sah sie Alle um sich herum auf den Gräbern liegen. Trotzdem hatte sie noch so viel Kraft, daß sie die Kunde von dem schrecklichen Vorfall dem Todtengräber brachte, der dann nach Arzt und Polizei schickte. Leider waren drei Personen nicht mehr in das Leben zurückzurufen: die 50jährige Arbeiterfrau Amalie Kiepert, die 29 Jahre alte Gärtnerfrau Hedwig Lieske und das 14 Jahre alte Mädchen Helene Gentsch. Die Leichen sind nach dem Schauhause auf dem alten Luisenkirchhof gebracht worden. Bei den übrigen Personen kehrte das Leben nach und nach zurück. Es waren dies der 10 Jahre alte Knabe Otto Kiepert, dessen Mutter todt ist, die Geschwister Helene und Karl Schmidt, die mit der erschlagenen Frau Lieske den Kirchhof besucht hatten, das Mädchen Gertrud Kasprich, das bei der Frau Lieske in Pflege war, und das 26 Jahre alte Fräulein Ida Kloß. Die letztere ist sehr schwer verletzt. Otto Kiepert ist auf den Rücken getroffen, sein Rock zeigt dort ein angesengtes Loch; der zweite Knabe hat eine Verletzung am Kopf, die Haare sind versengt; die beiden Mädchen haben namentlich an den Beinen gelitten, die große blaue Flecken zeigen.

— Eine „Gesellschaft für deutsches Obst", zur Förderung des Obstbaues und der Obstverwerthung, ist kürzlich in Frankfurt a. M. gegründet worden. Vorsitzender des Ausschusses ist Professor Dr. Otto Kamp. Sie plant, städtische Verkaufsstellen für Frischobst und Obstprodukte jeder Art einzurichten. Die Waaren sollen von deutschen Obstbau- und Obstverwerthungs-Genossenschaften bezogen, diese dadurch unterstützt werden, auch hofft man die Gründung neuer Genossenschaften in geeigneten Landstrichen anzuregen. Endlich sollen für diese Betriebszweige Unterrichtsvorkehrungen getroffen werden: Schulen, ständige Lehrgänge, Wanderkurse. Für die ländlichen Obstzüchter würden in jenen Verkaufsstellen vertrauenswerthe Kommissionäre geschaffen, die ihnen das Zumarktfahren ersparen, den Absatz erleichtern und u. a. baar zahlen. Auch dem ärmsten Theile des Landvolkes, den Sammlern wild wachsender Beeren und Pilze, will man durch Beseitigung des Zwischenhandels zu Hilfe kommen.

Sei nicht alt in jungen Jahren;
Blüh', so lang das Leben mait, —
Besser, jung mit greisen Haaren
Als so altklug vor der Zeit.

Junge Weise, alte Thoren,
Vor der Zeit kann nichts gedeih'n, —
Wenn der Most nicht ausgegohren,
Giebt es keinen guten Wein.

Bodenstedt.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Zehnte Zuchtstier-Auktion der Ostpreußischen Heerdbuch-Gesellschaft in Königsberg.

Wie schwer es ist, tadellose Holländer Zuchtbullen zu züchten, die in Figur, Entwickelung, Adel und Milchzeichen den Anforderungen entsprechen, die ein Züchter, der selbst Bullen züchtet, stellen muß, zeigte recht deutlich diese Auktion.

Es waren einige 20 Bullen gestellt, die allen Ansprüchen genügten, dann kamen etwa 100 Bullen, die als gute Zuchtstiere zu bezeichnen sind, die in unendlich vielen Heerden hervorragend zur Verbesserung zu verwenden sind, dann 50 bis 60 Bullen, die, wie man zu sagen pflegt, noch „passiren" konnten, und dann einige 80 Bullen, die den bescheidensten Ansprüchen nicht genügten, auch ohne Gebot den Auktionsplatz verließen. Aber trotz dieses Tadels war die Leistung der 34 ostpreußischen Züchter hervorragend, denn es waren eine große Menge Bullen erster und zweiter Klasse zum Verkauf gestellt, die denn auch vorzügliche Preise brachten.

Aber nicht genug kann getadelt werden, daß unter den 272 Bullen 59 waren, die nur einseitig von Heerdbuch-Eltern abstammten, also nur als Kreuzungsthiere bezeichnet werden können; denn entweder war der Vater oder die Mutter nicht reinblütig, jedenfalls nicht heerdbuchfähig! — Das dürfte in einer Heerdbuch-Gesellschaft, die nunmehr 14 Jahre besteht, nicht vorkommen.

Wenn Züchter, die die Heerdbuch-Gesellschaft mit gegründet haben, nach 14jährigem Bestehen noch Thiere zur Auktion stellen, die nur einseitig Heerdbuch-Eltern haben, so verdient dies allerschärfsten Tadel, und es ist unbegreiflich, daß die Bestimmungen nicht schärfer sind.

Ebenso muß getadelt werden, wenn Bullen mit verdeckten Farbenzeichnungen, die eine Aufnahme in ein Heerdbuch ausschließen, zugelassen werden, ohne Bemerkung im Katalog, daß das Thier nicht körungsfähig ist.

Die Westpreußische Heerdbuch-Gesellschaft hat weit schärfere Bestimmungen. Zur Auktion dürfen z. B. nur Thiere gestellt werden, deren beiderseitige Eltern im Heerdbuch eingetragen sind, ferner müssen alle Abzeichen, die eine Körung ausschließen, angegeben werden und werden im Kataloge bemerkt; ein Verschweigen auch des kleinsten verdeckten derartigen Fehlers macht auf Verlangen des Käufers den Kauf rückgängig. Die Westpreußische Heerdbuch-Gesellschaft besteht gerade halbsolange, hat aber auch schon die Bestimmung, die allen andern Gesellschaften fehlt, daß nach dem 1. Januar 1897 nur Thiere aufgenommen werden können, deren beiderseitige Eltern in dem von einer vom Vorstand anerkannten Züchter-Vereinigung geführten Heerdbuch eingetragen sind, die Thiere mögen aus Ostfriesland, Holland oder sonstwoher stammen. Sind beide Eltern nicht im Heerdbuch eingetragen, so können die Thiere im Westpr. Heerdbuch keine Aufnahme finden.

Nur dadurch ist die Sicherheit der Reinzucht gegeben, und Züchter-Vereinigungen, die nicht derartige Bestimmungen haben, können, wie in England, nicht gleichwerthig angesehen werden.

15 Bullen wurden in Königsberg von Westpreußischen Züchtern gekauft, zum Preise von 600 bis 1760 Mk, die H. Jacobson-Tragheim für ein Stierkalb zahlte, nachdem derselbe Herr aus demselben Stalle für einen 1 Jahr alten Bullen 2 Monate früher 2000 Mark gezahlt hatte. 6 Bullen waren schon vor der Auktion von Westpreußischen Züchtern in Ostpreußen zu hohen Preisen gekauft, z. B. von Schultz-Notzendorf für 1000 Mk., Ernst Tornier-Trampenau 1200 Mk., Heise-Konitz 800 Mk. 2c., ferner 34 tragende Rinder von den Herren H. Modrow-Neuguth und H. Flemming-Klein Malsan. Beide Herren zahlten für die aus der Henriettenhofer Heerde von Herrn Valentini erstandenen 20 Stück im Herbst das erste Kalb bringenden Färsen je 600 Mk. Wenn man diese enormen Geldbeträge, die von Westpreußischen Heerdbuchzüchtern für Zuchtthiere an Ostpreußische Heerdbuchzüchter gezahlt sind, in Betracht zieht, dann wird auch der Unparteiische dieselben Forderungen, die die halb so alte Westpreußische Heerdbuchgesellschaft an die Züchter betreffs der Aufnahme von Vieh ins Heerdbuch oder der Zulassung zur Auktion stellt, an die ostpreußische Heerdbuch-Gesellschaft stellen müssen.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

837] In unser Genossenschafts-Register ist bei Nr. 3: „Vorschuß-Verein zu Löbau Wpr., Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht" zufolge Verfügung vom 30. Juni eingetragen worden:

Der Rentier Rudolf Doehlert aus Löbau ist für die Zeit vom 1. Juli 1896 bis 30. Juni 1899 zum Rendanten wieder- und der Zahntechniker Gustav Frosch aus Löbau für die Zeit vom 1. Juli 1896 bis zum 30. Juni 1898 zum Kontroleur gewählt worden.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 30. Juni am 1. Juli 1896.

Löbau, den 1. Juli 1896.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

827] Bei der im Bau begriffenen Provinzial-Irren-Anstalt zu Conradstein bei Pr. Stargard soll die mit einem Jahresgehalt von 1800 Mk., Familienwohnung, freier Heizung und Beleuchtung, sowie mit Gartennutzung dotirte Stelle eines

Maschinenmeisters

demnächst besetzt werden.

Es können nur Meldungen von solchen Bewerbern berücksichtigt werden, welche das Maschinenmeister-Examen I. Klasse bestanden haben und die nicht allein in der Bedienung von Dampfmaschinen, Kesselanlagen, Pumpen, Transmissionen und Röhrenleitungen, sondern namentlich auch in der Wartung von elektrischen Anlagen durchaus erfahren und im Stande sind, Reparaturen an sämmtlichen vorgenannten Anlagen 2c. selbst zu bewirken.

Den Gesuchen sind beizufügen: ein selbstverfaßter Lebenslauf, die Zeugnisse über die geforderte Qualifikation, ein polizeiliches Führungszeugniß und ein Kreisphysikatszeugniß über die geistige und körperliche Gesundheit.

Conradstein bei Preuß. Stargard, den 1. Juli 1896.

Der Direktor.
Dr. Kroemer,
Königlicher Medizinalrath.

Am 22. Juli cr.

Nachmittags 2 Uhr

soll beim Gastwirth **Wordel** in Kossowo bei Gruczno

der Kämpen-Kommunal-Strauch gegen Niedwitz und Christfelde, welcher diesen Herbst dreijährig wird

öffentlich meistbietend verkauft werden. [719

Die Flächen können vorher in Christfelde b. Gastwirth Schwanke daselbst und in Niedwitz von dem Kämpenwärter Neumann daselbst vorgezeigt werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Kossowo, im Juni 1896.

Kutscher,
Kämpen-Vorsteher.

772] **Der Dienstjunge Friedrich Will aus Hohenkirch** hat den Dienst bei mir ohne Grund verlassen; **warne**, denselben **in Arbeit zu nehmen**, oder Aufenthalt zu gewähren, da ich seine Zurückführung beantragt habe.

B. Herzberg, Adl. Rehwalde.



Grosse

Berliner Pferde-Lotterie

Ziehung am 7. und 8. Juli.

Hauptgewinn 30,000 Mark.
Gesammtgewinne 260,000 Mark.

Loospreis 1 Mark, — Ein Freiloos auf 10 Loose, Porto und Gewinnliste 20 Pfg. [9268]

Auswärtige Bestellungen auf Loose à 1 Mark werden aufs Prompteste, — auf Wunsch auch unter Nachnahme versandt'

Carl Heintze,

Loose-General-Debit,
Berlin W., Unter den Linden 3, Hotel Royal.

Gewinne Werth 260,000 M.			
1	à 30000	= 30000	M.
1	à 25000	= 25000	„
1	à 15000	= 15000	„
1	à 12000	= 12000	„
1	à 10000	= 10000	„
1	à 8000	= 8000	„
1	à 7000	= 7000	„
1	à 5500	= 5500	„
1	à 5000	= 5000	„
1	à 4500	= 4500	„
1	à 4000	= 4000	„
2	à 3500	= 7000	„
3	à 3000	= 9000	„
2	à 3000	= 6000	„
2	à 2500	= 5000	„
4	à 2000	= 8000	„
3	à 1800	= 5400	„
3	à 1200	= 3600	„
500	à 100	= 50000	„
1000	à 20	= 20000	„
4000	à 5	= 20000	„

5500 [illegible] 90 % garantirte Gewinne.

Bekanntmachung.

728] **Am 10. d. Mts.**, Vorm. 10 Uhr, findet auf dem Hofe des Garnison-Lazareths der Verkauf von

10 Stück eisernen kompleten Latrinenwagen von 750 bis 1200 Lit. Inhalt,
5 hölzernen Latrinentonnen mit 5 Tonnenwagen,
4 eisernen Tragetonnen,
7000 kg. altes Guß- u. Schmiedeeisen, sowie altes Zink, Zinn, Messing, Kupfer, Leder und Lumpen

gegen gleich baare Bezahlung statt.

Garnison-Lazareth Thorn.

Zu soliden

Kapitals-Anlagen

empfehlen
3% **Preußische Konsols,**
3% **Westpr. Pfandbr.**
4% **Pomm. Hyp.-Pfdbr.**
3½ **Hamburger do.**
3½ **Preußische do.**
3½ **Stettiner do.**
Danzig. 4% u. 3½ **do.**
zum Berliner Tageskurse bei billigst. Provisionsberechn.

Meyer & Gehlhorn,
DANZIG, [9193
Bank- u. Wechselgeschäft.

Egyptische Zwiebeln

offerirt billigst [9675
Sally Salomon Thorn.

Geldverkehr.

3- bis 4000 Mk. sicher zu deponirende Kaution in **baar** g. 10% Zins. f. e. Oberinspekt. Off. brfl. u. Nr. 703 a. d. Gesell. Verm. Prov.

3000 Mark

werden von sogleich auf ein städt. Grundstück geg. genügende Sich. gesucht. Carl Dorrn, Christburg, Wstpr.

300 Mark

gegen Zinsen und Sicherheit auf 1 Jahr gesucht. Gefl. Meldung. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 758 d. d. Geselligen erbeten.

Hypothek gesucht!

20000—30000 Mk. werden auf sichere Hypothek auf 10—15 Jahre unkündbar gegen hohen Zinsfuß zum Beikauf von 4 Hufen Land auf ein 5 Hufen großes Grundstück in der Niederung hinter 39600 Mk. Landschaft gesucht. Für Sicherheit der Hypothek, sowie pünktliche Zinszahlung wird garantirt. Meldungen brieflich unter Nr. 755 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Auktionen.

Bekanntmachung.

Montag, d. 6. d. Mts.,

Mittags 12 Uhr,

werde ich in **Lippinken** beim Besitzer Carl Fanselau verschiedene

Möbelstücke, Wagentheile, Hühner, ein Bullkalb u. a. m.

zwangsweise meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. [723

Neumark,

den 1. Juli 1896.

Preuss.
Gerichtsvollzieher in Neumark.

823] Verkaufe billigst ein komplettes, leichtes

Einspänner-Ponnyfuhrwerk

(Fuchswallach), 8 Jahre alt, desgleichen einen 4jährigen

Rappwallach

sehr leicht und flotter Gänger.

R. Engelhardt, Gärtnerei-Besitzer, Thorn Westpr.

Einen Posten

3/4" Schaalbrett.

hat billig abzugeben

J. Segall, Bukowitz, Wpr.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden
Wtunt. 2. Nov. Vorunt. 5. Oct. — Wtr. 95/96 1017 Sch.
Maschinen- u. Mühlenbauschule m. Verpfleg.-Anst. Dir. L. Haarmann.

Kocherbsen und Buchweizen

offerirt [589

A. Schwerdtner,
Koschlau, Bahnhof.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

717] Bei meinem großen über ganz Deutschl. u. das Ausland ausgebreiteten u. seit ca. 25 Jahren bestehenden Geschäft findet fortwähr. ein reg. Ein- u. Ausgang v. Stellungen u. Stellungsuchenden statt u. suche u. empfehle ich daher stets tücht., brauchb. **Wirthschaftsbeamte** all. Grade, **Rechnungsf., Brenner, Förster, Jäger u. Gärtner.** Taus. ehr. Anerk. v. hohen und höchst. Herrsch. und von Koryphäen d. Landwirthsch. üb. m. einz. dasteh. **unbed. verlaßb.** Vermitt. w. a. Wunsch übers. **F. Stellengeber, Volont. u. Elev. kostenfr. A. Werner, landw. Gesch., Breslau, Moritzstr. 33.**

Ein jung. Mann d. Kolonial- und Delikatessenbranche, der poln. Sprache mächt., sucht Stellung als

Verkäufer oder Lagerist.

Mld. briefl. u. Nr. 770 a. d. Gesell.

787] Ein jung. Mann (Mater.), d. kürzl. s. Lehrz. beend. hat, m. guten Zeugnissen, sucht p. sofort oder 15. Juli Stellung als jüng. Gehilfe oder Volontär. Gefl. Offerten unter O. S. postlagernd Pr. Stargard.

Unbeschränkt grossen und angenehmen Erwerb
auch als Nebenverdienst

können sich zuverlässige, gewandte Persönlichkieten jeden Standes durch Anwerbung von Theilnehmern zu einem sehr hohe Gewinnchancen bietenden Gesellschafts-Unternehmen verschaffen. Offert. u. **J. W. 5278** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

731] Für meinen sehr tüchtigen

jungen Mann

suche ich vom 1. August cr. als Expedient eine entsprech. Stelle.

D. Sprada,
Kolonialwaaren-, Delikatessen- und Weingeschäft, Schmiegel.

718] Auf Grund langj. Ueberzeug. kann ich **einen Ober-Inspektor** warm empfehl. Er hat sich als sehr tücht., sorgfält. Ackerwirth u. vorz. Viehzücht. bewährt, ist mit Leib u. Seele Landwirth, stets auf das Interesse s. Herrsch. bed., häusl., nücht., im Verkehr angen. u. bescheid. Off. unt. „Baron K." postlag. Thorn.

795] Suche von sofort Stellung als **zweit. Beamter.** Von Jug. auf thät. in der elterl. Wirthsch. b. z. Eintr. z. Milit., i. Herbst 95 v. der Kavallerie zur Reserve entlassen. Ansprüche ganz bescheiden. — Meldungen unter **E. K.** postlagernd Dt. Eylau erbeten.

Achtung.

Ein kautionsfähiger, gebildeter Landwirth, in gesetzten Jahren, mit langjährigen und nur guten Zeugnissen, sucht Stellung als **Oberinspekt. o. Administrat.** zum 1. Oktober ev. auch früher. Meld. mit Gehaltsang. 2c. briefl. mit Aufschr. Nr. 643 an d. Ges. erbet.

Junger Kellner

sucht per sofort oder 15. Juli Stellung. Meldung unt. Nr. 710 an den Geselligen erbeten.

Konditorgehilfe

24 J. alt, im Back- u. Bestellungsgeschäft selbstständ. Arbeiter, sucht zum 9. d. M. oder später dauernde Stellung. Meld. an H. Stortz, Culm a. W., Graudenzerstr. 19. [809

Zur Vervollkommnung

in der Mahlmüllerei suche für meinen Sohn, 19 Jahre alt, 3 Jahre in väterlicher Mühle thät., für mäßigen Lohn geeignete Stellung. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 824 bis zum 15. d. Mts. an den Gesell. erb.

Ein gepr. Heizer

und Maschinist sucht v. 15. Juli anderw. Stellung. Meldungen an C. Senger, Maschinist, Tiegenhof.

Tüchtig. erst. Zuschneider

mit 6jähriger Thätigkeit, wünscht sich, gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen zum 1. oder 15. August zu verändern. Meldung. brieflich mit Aufschrift Nr. 796 an den Geselligen erbeten.

Conditor

durchaus selbstst., verheirath., sucht lohn. Stellung. Meldung. briefl. unt. Nr. 788 an den Ges. erbeten.

Aelterer, erfahrener **Landwirth,** Mecklenburg., verheirath., ohne Kinder, sucht Stellung als Administrator. Feinste Referenz. Meldungen briefl. unter Nr. 789 an den Geselligen erbeten.

Ein Unternehmer

sucht mit **20 bis 30 tüchtigen Leuten** Beschäftigung in der Ernte. V. Temerowski, Fersenau bei Alt Kieschau Wpr.

3 flotte Verkäufer

welche der poln. Sprache mächtig, finden in meinem Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft p. 15. Juli resp. 1. August dauernde Stellung. [577

B. Herzberg, Berent Wpr.

580] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche per 1. August

eine erste Kraft

d. auch gleichzeitig dekoriren kann. Persönl. Vorstellung oder Photographie mit Gehaltsansprüchen erwünscht.

Louis Salinger,
Katz Nachf., Marienburg.

591] Suche einen auch der polnischen Sprache mächtigen

tücht. Verkäufer

der auch dekoriren kann. Meldungen, möglichst mit Bild, Gehalts-Ansprüchen und Angabe der bisherigen Thätigkeit erbittet

S. Davidsohn, Argenau,
Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren.

Eintritt am 1. August.

474] Für mein Manufaktur-, Modewaaren- und Konfekt.-Geschäft suche ich zum 15. Juli **einen tüchtigen**

selbstständ. Verkäufer einen Lehrling oder Volontär.

Den Meldungen bitte Zeugnisse, Photographie u. Gehaltsansprüche beizufügen. Persönliche Vorstellung bevorzugt. Sonnabend und Festtage fest geschlossen.

Arnold Aronsohn,
Soldau Ostpr.

746] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Herren-Maaßgeschäft suche per 1. August cr. **einen tüchtigen, der poln. Sprache durchaus mächtigen**

Verkäufer.

Zeugnißabschriften und Gehalts-Ansprüche erbittet

Kaufm. Cohn's Nachf.,
Jul. Lewinsohn, Neumark Westpreußen.

622] Zum 15 August oder 1. September cr. suche einen tücht., älteren

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, der auch zu Dekoriren versteht. Berliner Engros-Lager in Kurz- und Modewaaren. A. Ruben, Nakel (Netze.)

Tapezierer-Gehilfen
saubere Polsterer, finden dauernde Beschäftigung in der Möbelfabrik von [611
Franz Krüger, Bromberg, Wollmarkt 3.

576] Für mein Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche per sofort einen tüchtigen
Verkäufer
Volontär u. Lehrling.
Polnische Sprache erforderlich.
J. Kaulbars, Lyck Opr.

578] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche
zwei tüchtige Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, per sofort.
H. Zeimann, Culm Wpr.

757] Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche ich per 1. August cr. einen **durchaus tüchtigen,** der **polnisch.** Sprache **vollkommen mächtigen**
Verkäufer.
Den Meldungen sind Photogr., Zeugnißabschrift. u. Geh.-Anspr. beizufügen; auch findet
ein Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, sofort Aufnahme. B. M. Bernstein's Sohn, Neumark Westpr.

834 Für mein Getreide-, Mehl- und Fourage-Geschäft suche per 15. Juli 1896 einen tüchtigen,
jung. Mann
der poln. Sprache mächt. Daselbst kann auch ein
Lehrling
eintreten.
Max Cohn, Culmsee, Wpr.

771] Einen tüchtigen **jungen Mann** für mein Geschäft suche.
A. Dyck, Feste Courbière, Graudenz.
Retourmarke verbeten.

Für eine Obstwein-Kelterei wird per sofort oder 15. d. Mts.
ein junger Mann
welcher in ähnlichen Geschäften od. Weinhandlungen bereits thätig gewesen ist, gesucht; auch finden gelernte Destillateure mit guten Zeugnissen Berücksichtigung. Den Meldungen sind die Abschrift der Zeugnisse und Lebenslauf beizufügen. Meldung. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 836 durch den Geselligen erbeten.

Ein junger Mann
mit der Lampenbranche vollständig vertraut, findet von sof. Stellung. [777
D. Israelowicz, Lampen-Fabrik, Graudenz.

617] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt
einen Kommis
selbstständigen Verkäufer und Dekorateur, sowie
eine Verkäuferin.
Bedingung gut polnisch sprechend. Meldungen werden nur mit Photographie, Gehaltsansprüchen und Zeugnißkopien berücksichtigt.
Otto Günter Nachf., Inh. Wilh. Cohn, Wartenburg Ostp.

623] Suche für mein Kolonialwaaren- und Eisengeschäft von sogleich oder 15. Juli jüngeren
tücht. Gehilfen
welcher der poln. Sprache mächtig sein muß. Offerten mit Zeugnißabschriften erbeten.
Paul Lehmann, Rehden.

814] Dom. Bachwitz bei Bischofsthal sucht von sogleich einen zuverlässigen, nüchternen
Brenner.

724] Suche per sofort tüchtigen
evangelischen Brenner
bei 500 Mk. Gehalt und freier Station, auch muß derselbe in der Wirthschaft thätig sein und die Bücher führen können.
Kabitz, Lautenburg Wpr.

Maschinenmeister
(N.-B.), für besseren Accidenzdruck sofort oder zum 6. Juli für dauernde Stellung gesucht. Meldungen wolle man Druckproben beifügen. [9534
Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

736] Einen tüchtigen
Buchbinder-Gehilfen
verlangt von sofort
A. Malohn, Buchbindermstr., Thorn.

724] Ein tüchtiger
Uhrmachergehilfe
selbständiger Arbeiter, kann sofort eintreten. A. Janke, Uhrmacher, Neustettin.

804] E. tüch. Conditor-Geh. f. z. 15. d. M. dauern. St.
A. Hold, Cond., Goldap, Ostp.

Ein jung. Konditorgehilfe
kann sich melden. [846
Johannes Engler.

Sofort gesucht
tüchtiger Mechaniker u. Reparateur auf **Nähmaschinen.** Nur gut empfohlene Bewerber wollen sich melden. [531
Singer & Co. Act.-Ges. (vorm. G. Neidlinger.) Danzig.

581] Ein in Rammarbeiten erfahrener, im Fachwerksverband tüchtiger, energ.
Zimmerpolir
findet sofort bei mir Stellung
H. Felsch,
Zimmermeister und Bauunternehmer, **Inowrazlaw.**

10 tüchtige
Maurer
erhalten noch umgehend dauernde Beschäftigung beim Neubau der Offizier-Speiseanstalt in Osterode. Meldungen bei Polier Sobe daselbst. Tagelohn 3,75—4,00 Mk.
Gustav Wilke, [768 Maurermeister, Dt. Eylau.

764] Ein durchaus tüchtiger
Werkführer
der mit der Holz-Ausnutzung u. dem gesammten Mühlenbetriebe vollständig vertraut sein muß, kann vom 1. August cr. od. später eintreten. Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen an
Schulz & Linke, Neidenburg Ostpr.

666] Ein umsichtiger Tischler wird für eine Möbeltischlerei als
Werkführer
gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen brieflich mit Aufschrift Nr. 660 an den Geselligen erbeten.

Tüchtige
Modelltischler und Former
werden sofort eingestellt.
H. Kriesel, Dirschau, Maschinenfabrik und Eisengießerei.

2—3 Tischlergesellen
find. v. sof dauernde Beschäftigung b. hoh. Lohn bei Tischlermstr. [794
F. Milczewski, Lnianno Wpr.

2 Malergehilfen
finden dauernde Beschäftigung bei Klawun, Dirschau.

825] Ein tüchtiger
Malergehilfe
selbstständiger Arbeiter, findet bei 11—13 Mark Wochenlohn dauernde Beschäftigung bei
Otto Thimm, Malermeister, Neidenburg.

582] Ein zweiter
Lackirer
bei gutem Lohn sofort gesucht. Dauernde Beschäftigung wird zugesichert. C. Nöhrke's Wagenfabrik, Köslin in Pommern.

740] Ein tüchtiger, selbstständig.
Wagenlackirer
findet sofort dauernde Stell. bei
Otto Grunwald, Wagenbauer, Guttstadt Ostpr.

Zwei Sattlergesellen
finden sogleich Beschäftigung bei
M. Glauner, Sattlermeister, Culmsee. [443

Zwei tücht. Ofensetzer
finden von sogleich bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung, auch wird Winterarbeit zugesich., bei G. Danneschewski, Töpfermeister, Saalfeld Ostpr. [670

593] 5—6 tüchtige
Kachelmacher
finden bei hoh. Akkord dauernde Beschäftigung in der Ofenfabrik von H. Dzomba, Dt. Eylau, (Speer's Nachfolger.)

618] Ein tüchtiger, zuverlässiger, selbstthätiger
Gärtner
guter Schütze und Raubzeugvertilger, mit Treibhauskultur vertraut, findet vom 1. Oktober cr. ab Stellung.
Dom. Rosenthal bei Rynsk.

3 tüchtige Böttcher
finden dauernde Akkordarbeit in der Dampfbrauerei Gebr. Engel,
536] Thorn.

Tücht. Böttchergesellen
auf Biergefäße und Syruptonnen finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn. [733
E. Groß, Großböttcherei, Schneidemühl.

595] Ein verheiratheter
Stellmacher
der auch Hofaufseher sein muß, wird zu Martini bei hohem Lohn gesucht. H. Ziehm, Gremblin bei Subkau.

Einen Stellmachergesellen
a. Räder- u. Gestellarb. sucht [566
Störmer, Tannenrod. b. Graudenz.

10 tüchtige
Maschinenschlosser sowie ein Dreher
finden lohnende Beschäftigung. Reisegeld wird nach dreimonatlicher Thätigkeit vergütet. [657
Aktienfabrik Jarmen Vorpommern.

Zwei ordentliche, zuverlässige
Kupferschmiede
einen ordentlichen, zuverlässigen
Maschinenschlosser
stellt ein 328
E. Hecht, Dt. Eylau, Wpr.

Tücht. Kupferschmiede
finden lohnende Beschäftig. [368
Otto Hoffmann, Kupferschmiedemeister, Inowrazlaw.

766] Die Gemeinde Okonin sucht von Martini ab einen
tücht. Dorfschmied.
Meldungen sind schriftlich bis zum 10. Juli an den Gemeinde-Vorstand zu richten.

765] Suche einen zuverlässigen
Schmiedegesellen
der die Schmiede selbstständig versehen kann. Grzonkowski, Lonkorsz.

808] Ein tüchtiger
Feuerarbeiter
der auf Kutschwagen und Hufbeschlag selbstständig und tüchtig eingearbeitet ist, wird bei hohem Lohn von sofort gesucht.
Gustav Kohls, Schmiedemstr., Graudenz Westpr.

513] In Skurjew bei Dorf Roggenhausen finden zu Martini d. Js. **ein verh. Schmied und mehr. verh. Pferdeknechte** wie **Kuhhirte** Stellung.

752] Einen brauchbaren
Guts-Schmiedegesellen
sucht Bartelt, Schidlitz bei Berent.

Tüchtige Dachdecker
für Ziegel und Pappdacharbeiten finden Beschäftigung bei [739
P. Rauchfuß, Dachdeckermstr., Osterode Ostpr.

Ein unverheiratheter
Müller
findet Stellung vom 13. d. Mts. bei ein. Anfangsgehalt von Mk. 30 nebst freier Station pro Monat auf einer Geschäfts- und Kundenmühle. Meldungen an die Exped. des Geselligen unter Nr. 738.

826] Suche von sofort für meine Holländerwindmühle einen
tüchtigen Gesellen.
Gradowski, Gr. Gardienen.

Einen älter. Müllergesellen
poln. spr., suche für m. Bockmühle zum sofortigen Eintritt. [800
Otto Stegmann, Nikolaiken Wp.

720] Gesucht sofort
1 tüchtiger Ziegelstreicher
im Akkord. Ziegelei Gr. Bartelsee bei Bromberg. F. Lemke.

541] Sofort ein tüchtiger
Ziegelstreicher
im Akkord gesucht.
F. Lemke, Ziegelei Groß Bartelsee bei Bromberg.

Zwei tücht. Ziegelstreicher
u. **Aufkarrer** sucht von sogleich
Utesch, Zieglermstr., Graudenz, Ziegeleistraße 7. [511

12 tüchtige
Steinsetzer
finden dauernde Beschäftigung auf der Neubaubahnstrecke Rogasen-Dratzig. Meldungen an
Klugmann, Steinsetzmeister, Güldenau bei Polajewo.

4 tücht. Steinsetzer
können bei hohem Lohn sofort Beschäftigung finden bis Spätherbst bei Steinsetzermeister Skoda in Rehden Westpreuß.

742] Von sofort wird auf der Domäne Lippinken bei Kornatowo ein tüchtiger, energischer, evangelischer
zweiter Beamter
gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Persönliche Vorstellung Bedingung.

167] Dom. Dalwin bei Dirschau sucht zum 1. Oktober cr. einen nüchternen, ordnungslieb.,
energisch. Inspektor
mit gründlichen Kenntnissen in Ackerwirthschaft, Rübenbau und Viehzucht. Bewerber, nur mit guten langjährigen Zeugnissen, wollen sich vorerst schriftlich melden unter abschriftlicher Einreichg. derselben. Nichtbeantwortung innerhalb 14 Tagen gilt als Ablehnung.

775] In Marusch b. Graudenz wird sofort ein
tücht. Vorreiter gesucht.

Suche von sofort einen älteren,
erf. Rendanten
der neben Amts- und Gutsschreiberei Speicherwirthschaft zu übernehmen, auch Posthülfsstelle zu verwalten hat. Anfangsgehalt 500 Mk., freie Station exkl. Wäsche u. Betten. Zeugnißabschriften, die nicht zurückgeschickt werden, an mich einzusenden. [679
v. Reichel, Terpen bei Saalfeld Ostpr.

Ein verh. Wirth u. ein verh. Stellmacher
finden zu Martini Stellung in Tittlewo bei Kamlarken. [813

Ein Hofmann
der Stellmacher sein muß und gute Zeugnisse besitzt, ebenso ein verheiratheter [748
Kutscher
der Kavallerist oder Artillerist gewesen, und mehrere
Pferdeknechte und Deputanten
finden zu Martini Stellung bei
W. Guth, Barloschno, Wpr.

450] Kulitz bei Pelplin sucht zu Martini einen evangelischen, der polnischen Sprache mächtigen **Stellmacher** als
Hofmann
desgl. einen
Schmied
firm im Hufbeschlag und vertraut mit der Führung des Dampfdreschapparats, u. einen nüchtern. propren
Kutscher
dessen Frau zur Arbeit gehen muß. Meldungen zu richt. an Inspektor Schultz.

807] Ich suche per sofort oder 15. Juli **3 tüchtige**
Unterschweizer
Lohn 30—32 Mark.
Leonh. Hafenmeir, Oberschweizer, Alt Janischau bei Pelplin Westpr.

Ein Schweizer
zur Wartung eines Viehstandes von ca. 80 Haupt findet bei gutem Lohn und Deputat Wohnung bei
472] Ramelow, Zuckau Wpr.

603] **100 tüchtige**
Steingräber u. Pflastersteinschläger
gesucht. Arbeit 2 Jahre. Zu melden bei Bauaufseher Hantel in Prust O/B.

602] Ein perfekter, unverheirath.
Diener
wird per sofort gesucht. Persönliche Vorstellung verlangt.
Dom. Baiersee Kr. Culm, Post Kl. Trebis, Bahnstation Nawra.

164] Ein tüchtiger, gewandter
Friedrich kann sofort eintreten. Gehalt 48 Thlr. jährl., außerdem viele Trinkgelder.
C. Bölter's Hotel, Marienwerder.

208] Zwei verheirathete
Pferdeknechte
finden bei hohem Lohn und Deputat zu Martini bei mir Stell.
Horst, Mockrau b. Graudenz.

Hausmann
durchaus zuverlässig, der mit Pferden umzugehen versteht, sucht von sofort [829
L. Liebert, Graudenz, Getreidemarkt 25/26.

Ein Kutscher
mit guten Empfehlungen findet bald, evtl. Martini cr. Stellung in Falkenstein b. Wrotzlawken.

521] Für meine Colonial-, Delikateßwaaren- und Weinhandlung suche ich per sofort
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern.
Paul Klisch, Czarnikau.

687] Zu meinem Holzgeschäft, Mahlmühle und Landwirthschaft suche zum sofortigen Antritt einen evangel., vermögend., energischen
Lehrling
mit guter Schulbildung, der Bretter verkauft und Leute beaufsichtigen kann, u. guter Schütze ist, bei freier Station ohne Wäsche. Gehalt wird nach einem Jahr bewilligt.
A. Matz, Mühlengutsbesitzer, Ziemermühl bei Stegers Kreis Schlochau Wpr.

Sohn anständ. Eltern
kann per sofort in die Lehre eintreten. A. v. Kalben, Dampf- u. Wassermühle, Skurz, Wpr.

818] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaarengeschäft suche
2 Lehrlinge
Söhne achtbarer Eltern können sich melden
Moritz David, Bischofsburg.

Apotheker-Lehrling
gesucht unter Zusicherung gewissenhafter Ausbildung. [9552
Apotheker B. Finck, Pillau.

Lehrling.
845] Ich suche für mein Kurz-, Galanterie- u. Porzellangeschäft
einen Lehrling.
Heymann Meyer, Neuenburg Westpr.

9728] Für meine Kolonialw.- u. Delikateßwaaren-Handlung, Destillation, suche ich einen
Lehrling
mit guter Schulbildung. Der Eintritt kann ev. sofort erfolgen.
E. Wernicke, Culm a. W.

Zur Erlernung der Tabakfabrikation, insonderheit des Sortirens und Mischens der Roh-Tabake wird für eine große Tabak- u. Zigarettenfabrik ein
junger Mann
im Alter von 16 bis 17 Jahren gesucht. Brfl. Meld. unter Nr. 781 durch den Gesell. erb.

626] **Junger Mann mit guter Schulbildung findet per sofort Stellung als**
Lehrling
bei S. G. Brasch Sohn, Zempelburg.

613] Für mein Kolonial-, Materialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich sofort
einen Lehrling.
Albert Block, Schwetz a. W.

Ein anständiger Knabe
welcher Lust hat, die **Buchbind.** zu erlernen, kann sich meld. bei
Max Janz, Buchbinder.

501] Für mein Destillationsgeschäft en gros & en detail suche zum baldigen Antritt
einen Lehrling.
Salomon Gerson, Kolmar i. P.

Frauen, Mädchen.

397] E. j. **Dame,** welche soeben e. Kursus i. d. Buchf. absolv. h., sucht u. bescheid. Anspr. St. i. e. Komptoir. Gfl. Off. sub 86 an Justus Wallis, Thorn, zur Weiterbeförderung.

Gebild. Hofbes.-Tochter, deutsch, polnisch sprech., sucht Stellung als
Lehrmädchen (Verkäufer.).
Antritt von sogleich auch später bei nur freier Station in Konditorei, Konfitur, Manufaktur u. s. w. Meld. unter Nr. 750 a. d. Gesell.

805] Jung. anst. Mädch. sucht St. z. größ. Kind. Famil.-Anschl. erw. Meld. **A. B.** postlag. Guttstadt.

Lehrerin.
9846] E. geprüfte kath. Lehrerin sucht v. 1. Aug. oder spät. Stell. Off. unter B. S. Renczkau postl.

721] **Ein geb. jung. Mädchen** aus angeseh. Familie, welches die Wirthschaft erlernen möchte, sucht Stellung a. d. Lande. Ohn. gegens. Vergütung. Familienanschl. Bed. Mld. u. **L. H. 10** a. d. Ann.-Annahm. d. Graudenz Ges. in Bromberg erb.

897] Eine junge kath. **Meierin** sucht zum 15. Juli od. 1. August Stellung. Offert. unt. A. H. 101 postlag. Bischofsburg erbeten.

838] Suche von sofort Stellung für ein junges Mädchen als
Stütze.
Vorz. Zeugn., m. Melken, Kälbern, Federvieh und d. bürgerlich. Küche vertraut. Gehaltsanspr. 140 Mk. Fr. Hünke, Vermieth. in Flatow Wp.

E. i. Haush. erf. **j. Mädch.** f. St. i. geb. Fam. ohne gegens. Vergütig. Meld. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 793 d. den Geselligen erbet.

Gesunde Amme mit reichlich. Nahrung weist nach Fr. Heß, Culmsee. [806

822] Frau **Paula Kayrat, Placirungs-Institut ersten Ranges,** sucht und empfiehlt **Personal** jeder Art. **Königsberg i. Pr.,** Oberrollberg 21.

Flotte Stenographin
in Komptoir-Arbeiten bewandert, für ein größeres Geschäft in Graudenz gesucht. Stellung dauernd und gut bezahlt. Eintritt bald oder 1. Oktober. Meld. nebst Angabe bisheriger Thätigkeit mit Aufschrift Nr. 9533 an den „Gesellig." erbeten.

479] Suche eine ev., gepr., musik.
Erzieherin von gleich f. 5 Mädchen.
Frau Bohrsch, Mockrau bei Graudenz.

Eine Verkäuferin
mit der Kolonialwaarenbranche und polnischen Sprache vertraut, im Besitz guter Zeugnisse, findet zur selbstständigen Leitung einer Filiale per 15. Juli oder 1. August cr. Stellung bei [745
Max Barczinski, Allenstein.

833] Für meine Bäckerei, Kolonialwaaren- und Mehlgeschäft suche per 15. Juli od. 1. August
eine tüchtige Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig. Photographie nebst Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften zu richten an
J. Retfisch Wwe., Exin.

Für mein Kurz-, Weiß-, Woll- und Schuhwaaren-Geschäft suche
eine Verkäuferin u. 2 Lehrmädchen.
798] J. Cohn, Dirschau.

651] Für mein feines **Fleisch- u. Wurstwaaren-Geschäft** suche ich eine im feinen **Aufschnitt** gewandte
Verkäuferin
bei **hohem** Gehalt.
R. Sigmuntowski, Danzig, Schmiedegasse.

812] Für mein Kurz-, Weiß- u. Wollwaaren-Geschäft suche ich **per sofort** zwei tücht., erste
Verkäuferinnen
der polnischen Sprache mächtig.
S. Hirschfeld, Thorn.

Ein anständiges, fleißiges, ev.,
junges Mädchen
Besitzerstochter, wird zur Erlernung und Hilfe in der Landwirthschaft von sofort gesucht. Familienanschluß und im zweiten halben Jahre 80 Mark Taschengeld zugesichert. Meldung. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 530 durch den Geselligen erbeten.

835] Zur Bewirthung meiner Landkundschaft und als Stütze der Hausfrau findet ein anständ. solides
Fräulein
(keine Kellnerin) v. 1./8. Stellung. Pers. Vorstellung sof. erwünscht.
G. Bertram, Kaufmann, Marienburg.

722] Per 1. Oktober oder früher suche ich
eine Dame
welche in dopp. Buchführ. u. sonstig. Kontorarbeiten gut bewand. ist u. bereits erfolgreich im Kontor gearbeitet hat. Schriftliche Bewerbungen nebst Angabe von Referenzen an
Carl Wenzel, Bromberg.

712] Suche sof. e. anständ., ehrl.
Mädchen als Stütze.
Dasselbe muß auch behilflich im Material-, Gastwirthschaft- u. Schnittwaarengeschäft sein, auch Kenntnisse von der Schneid. hab.
H. Berg, Kaufmann, Adl. Rehwalde b. Kgl. Rehwalde.

802] Suche sof. f. m. Gastwirthschaft ein ordentl. jung.
Mädchen
deutsch u. poln. spr., selb. m. im Gesch. thät. s. u. sich v. k. h. Arb. schen. Familienanschl. gew. Off. m. Lohnforder. z. r. a. Göhrt, Schwente p. Flatow.

707] Suche für meine Gastwirthschaft von sofort ein
Ladenmädchen
das auch kochen kann.
Josef Datta, Wielle.

801] Suche zum sofort. Antritt
ein Kinderfräulein
oder besseres, älteres **Kindermädchen.** Erbitte Mittheilung der Ansprüche, Zeugn. u. Photogr.
Frau Landrichter Landé, Schneidemühl.

759] Eine zuverlässige, etwas erfahrene, evangelische
Wirthin
wird zum 1. August oder etwas später gesucht. Gehalt 270 Mk. Anerbietungen und Zeugnißabschriften zu richten an Frau Rittergutsbesitzer Appelmann, Schönau b. Lessen, Wpr.

Wirthin
einfach, selbstthätig, evangelisch, für kleinere Wirthschaft von einzelnem Herrn für sofort gesucht. Gehalt 180 Mk. Meldungen u. „Wirthin" postlagernd Schirotzken Westpreußen.

532] Ich suche zum 1. Oktober bei hohem Gehalt eine erfahrene, zuverlässige, mit der fein. Küche vollständig vertraute
Wirthin.
Den Meldungen sind die Zeugnisse, wenn angänglich Photographie, u. Gehaltsansprüche beizufügen. Stadie, Grünhof bei Insterburg.

659] Eine einfache,
anständ. Kinderfrau od. älteres Mädchen
sucht Fr. E. Ziehm, Stuhmerfeld.

619] Ein zuverlässiges, ev., bess.
Kindermädchen
für 2 Kinder vom 15. August cr. ab gesucht. Dom. Rosenthal bei Rynsk.

695] Ein gut empfohlenes
Stubenmädchen
sucht von sogleich
Frau v. Bieler, Melno.

774] Suche von sofort e. perf.
Stubenmädchen
das auch d. Wäsche übern. muß
Frau Gutsbesitzer Woggon, Marusch bei Graudenz.

Westpreuß. Bohrgesellschaft m. b. H.

Danzig Vorstädtischer Graben 16 **Danzig**

Ausführung von

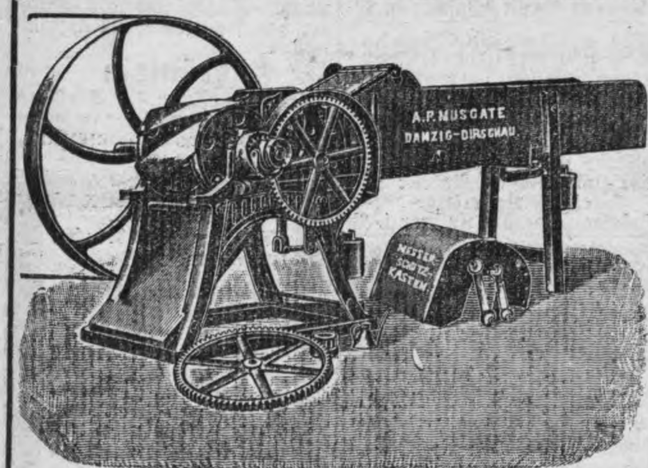
Tiefbohrungen u. Brunnen-Anlagen.

Bad Polzin, Bahnhof Gr. Rambin der Stettin-Danziger Eisenbahn, altbewährter Kurort, starke Eisensäuerlinge, Trinkquelle, kohlensaure Stahl-Soolbäder (Lipperts Methode), Fichtnadel-, **Moor**-Bäder, Bergluft. Außerordentliche Erfolge bei Blutarmuth, Rheumatismus, Gicht, Frauenleiden, Schwächezuständen. Massage nach Thure Brandt. Kuranstalten: Friedrich-Wilhelms-Bad, Marienbad, Johannisbad, Victoriabad, Neues Kurhaus (auch im Winter) vom 1. Mai b. 30. Sept. Volle Pension, einschl. Wohnung 24—36 Mk. 6 Aerzte am Ort. Auskunft: Badeverwaltung, Karl Riesel's Reisekontor u. „Tourist" in Berlin. [9186

Auf der Gewerbe-Ausstellung in Graudenz ausgestellt.

Trommel-Häckselmaschinen

für Dampf- und Roßwerkbetrieb
mi bewegl. Stachelwalze u. Zuführgürtel.



Die Messer der Häckselmaschinen für Dampfbetrieb haben 335 mm = 13" Schnittfläche und sind **in der Mitte durch eine besondere Stellscheibe abgesteift.** Ich garantire für bestes Material und gebe diese Maschinen auf **Probe.**

Häckselmaschinen

für Roßwerk u. Handbetrieb

liefere ich in bester Ausführung von 315 mm = 12" bis 180 mm = 7" Schnittfläche herab in bester Ausführung und tadelloser Leistungsfähigkeit. [8026

A. P. Muscate

Maschinen-Fabrik und Eisengießerei
Danzig * Dirschau.



Neueste Familien-Nähmaschinen 50 M., 67 M. 50 Pf., 81 Mark, Auf Wunsch **Theilzahlungen.**

Rudolphy's Nähmaschinen

unübertroffen

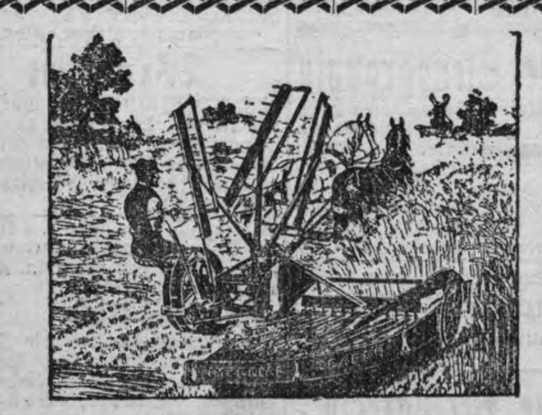
in Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit sind die vollkommensten Nähmaschinen für Familien und Gewerbe.

Ueber 22000 Stück im Gebrauch bei stetig zunehmendem Umsatz!

Gleichzeitig empfehle ich meine bewährten **Wasch- und Wringe-Maschinen** und bitte meine ausführliche Preisliste gratis und franco zu verlangen. [2084]

Paul Rudolphy, Danzig

Lieferant für Königliche Behörden, Lehrer- und Beamten-Vereine.



Brantford Grasmäher

dauerhaft, leicht, bequeme Handhabung, leichtzügig.

Neuer Imperial-Getreidemäher

mit geschmiedetem Stahlrahmen.
Vorzüge: Leichtigkeit, große Dauerhaftigkeit.

Pferderechen, Heuwender

empfiehlt [8936

Carl Beermann, Bromberg.

9955] Nach Beendigung meiner Arbeit stelle ich meine **Feldbahn** mit Schienen, Weichen und Lowren zum Verkauf. Anfr. sub **U. 7587** an die Exp. d. Ztg. erb.

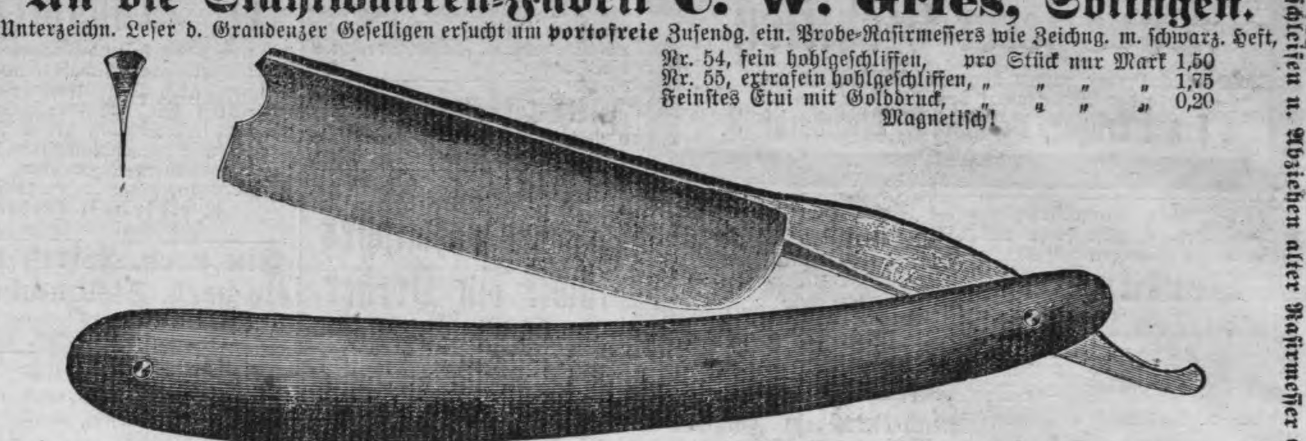
Jedes Messer mit meinem Fabrikstempel. 5 Jahre Garantie.

Bitte ausschneiden und einsenden! Sonst nur Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Kassa.

An die Stahlwaaren-Fabrik C. W. Gries, Solingen.

Unterzeichn. Leser d. Graudenzer Geselligen ersucht um **portofreie** Zusendg. ein. Probe-Rasirmessers wie Zeichng. m. schwarz. Heft,

Nr. 54, fein hohlgeschliffen, pro Stück nur Mark 1,50
Nr. 55, extrafein hohlgeschliffen, „ „ „ „ 1,75
Feinstes Etui mit Golddruck, „ „ „ „ 0,20
Magnetisch!



von feinstem engl. Silberstahl fertig zum Gebrauch abgezogen und verpflichtet sich, innerhalb 8 Tagen das Messer retour zu senden, oder den Betrag dafür einzuschicken. [5927

Ort und Datum (deutlich): .... Name und Stand (leserlich): ....

Nichtgewünschtes bitte durchzustreichen. Briefmarken, auch ausländische, nehme in Zahlung. Wirkliches und einziges Fabrikgeschäft am Platze, welches außer an Wiederkäufer, auch direkt an Private und zu Engros-Fabrikpreisen versendet. Preisbuch mit Zeichnungen meiner sämmtlichen Fabrikate versende umsonst und portofrei. Sämmtliche Waaren versende stets sofort ab Lager.

Nachschleifen u. Abziehen alter Rasirmesser 60 Pf. pro Stück.

Meine **Sonder-Ausstellung** selbstgefertigter **Oefen** (Roccocco und altdeutsch) befindet sich **Börgenstraße,** gegenüber meiner Ofen- und Thonwaaren-Fabrik. Zur Besichtigung lade ergebenst ein [9633

Heinr. Th. Weiss, Graudenz.

Die grosse silberne Denkmünze

der **Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft** für neue Geräthe 1895 erhielt die neue

Milchentrahmungs-Maschine

8475] **„Patent Mélotte".**



Leistung pro Stunde:
300—350, 150, 100 Liter

Ausführungen kompl.
Molkerei-Anlagen
mit dänischen, Balance-Centrifugen u. Alfa-Separatoren,

Molkereimaschinen-Fabrik
Eduard Ahlborn
Filiale Danzig.

Illustrirte Preislisten gratis und franko.

S. Zimmer,

BROMBERG

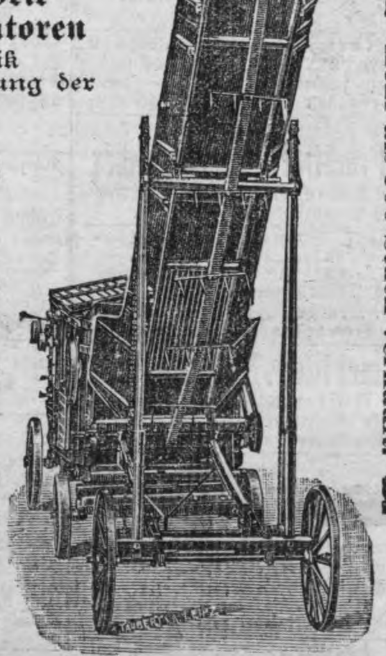
Spezial-Fabrik für Strohelevatoren

einzige Fabrik für Massenherstellung der **Original-Zimmer'schen Strohstaker.**

Anfertigung von Stützen- und Räder-Elevatoren in nur solider u. bester Waare.

8875] Man achte beim Ank:uf auf den an den Appar:en eingebrannten Stemp:l.

S. Zimm:r, Bromberg.



Mehr als 900 Stück verkauft.

Gross und Klein

im ganzen Land spielen mit Vorliebe meine seit Jahren bekannte vortreffliche **Zieh-Harmonika**



„Miranda".

Für nur **5 Mk.** mit Glockenspiel Mk. 5.50. mit Klingelspiel „ 5.40.

Versende gegen Nachnahme diese extrastarke **Concert-Zieh-Harmonika** mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 20 Doppelstimmen, 2 Zuhaltern, 2 Doppelbälgen mit Stahlschutzecken versehen. Offene, mit Nickelstab umlegte Nickelclaviatur. Starke breite, fast unzerbrechliche Stimmen. 35 cm großes Prachtinstrument, garantirt fehlerfrei, 75 feinste Nickelbeschläge. 2chörige starke Orgelmusik in leichter Spielart. Selbsterlernschule und Packungskiste sowie Preisliste umsonst. Zurücknahme, wenn Instrument nicht gefällt, daher kein Risico. Zahlreiche Anerkennungsschreiben laufen täglich ein, darum bestelle Jedermann vertrauensvoll bei

Friedr. Schmerbeck in Neuenrade i. W.

480] Circa 15 Ctr. sehr schönen, **grünen Primahopfen** verkauft, auch ballenweise, billigst C. Wollmann, Soldau.

Gummi-Artikel

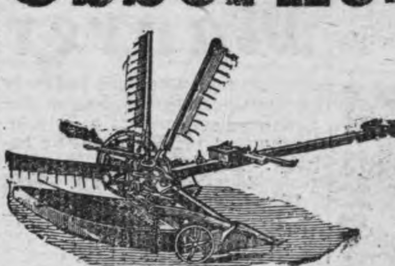
Feinste Spezialitäten. Preislisten franko. [7044]

D. Eger, Dresden A.

Weltberühmt sind [2372]

Osborne Gras- u. Getreide-Mähmaschinen

D. R.-G.-M.



Pferderechen
stähler. Heuwender D.R.G.M.
Osborne's Selbstbinder wurde von der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft mit d. **ersten Preise** und **einem Extra-Preise** ausgezeichnet. — Prospecte send. auf Wunsch.

Claus Dreyer, Bremen
General-Vertreter für Deutschland etc.

Swiderski's Petroleum- auch Gas-Motore

für Landwirthschaft und Industrie, in allen Größen, fahrbar und stationär, liefern [7292

Hodam & Ressler, Danzig.

Eisengießerei, Maschinenfabrik u. Kesselschmiede

Max Kuhl, Posen

empfiehlt sein großes Lager [9569



Bergedorfer Alfa-Separatoren

Ltr.				Betrieb	M.
70	**Ltr. ständl. Leist.**	d.		**1 Knaben**	**M. 170**
150	„	„	„	1 „	„ 270
300	„	„	„	1 Meierin	„ 530
600	„	„	„	1 Ponny	„ 700
1200	„	„	„	Göpel	„ 900
1800—2100	„	„	„	Dampf	„ 1150

sowie **Butterfässer, Kneter** und **Milchkühler,** Milchtransportkannen, Origin. Fleischmann, Original Reservetheile und Separatoröl.

Umänderungen von Laval- in **Alfa-**Separa oren besorge billigst an Ort und Stelle.

Lager sämmtlicher landw. Maschinen und Geräthe.



Echtfarb. forstgrüne **Tuche** *etc., Loden, Cheviots,* **Buckskins,** *Kammgarnstoffe aus reiner deutscher Schafwolle, daher aussergewöhnl. haltbar. Fertige wasserdichte* **Wettermäntel, Pel.-Mäntel, Jagd-** *und* **Haus-joppen.** *Jed. Posten Schafwolle nehme i. Tausch und Kauf. Proben u. Preisl. frei.*

Ferdinand Koch
Osterwieck/Harz.



Eine 2 3 4 6 chörige äuß. solid. geb. **Concert-Zugharmonika m. Glockenbegl.,** 35 cm hoch, 10 Tast., 2 Doppelbässe, vollst. fein Nickel-Eckenbeschl., off. Claviatur, dauerhafte weit ausziehb. 3fach. u. Doppelbalg, jede Falte m. Metallschutzecken, beste **Neusilb.-Stimmen,** daher volle **Orgelmusik,** wirkl. **grosse Prachtinstrumente**

mit 2	Regist.,	40 St.	M. 5.50
„ 3 echt.	„	60 „	„ 7.50
„ 4 echt.	„	80 „	„ 9,50
„ 6 echt.	„	120 „	„ 20.00

versenden gegen Nachnahme

Gebr. Gündel, Klingenthal i. S.

Harm.-**Fabr.** (kein Zwischenhd.) Schule gratis. Umtausch gestattet.

Die v. Zwischenhändl. zu Mk. 5 off. Qual., Beschreib. w. ob., ohne Glocke, geb. w. sch. z.
7262] **Mk. 4,50** ab.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co. Berlin,** Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchst. Tonfülle u. fest. Stimm. z. Fabrikpr. Vers. frei, mehrwöch. Probe geg. Baar od. Raten v. 15 Mk. monatl. an. Preisverz. franco. [3457*

Sie glauben nicht

welch. **wohlth.** u. **verschönernd Einfluß** auf die Haut das tägl. Waschen mit: [7323 **Bergmanns Lilienmilch-Seife** v. Bergmann & Co., **Dresden-Radebeul** (Schutzm.: „Zwei Bergm.") hat. Es ist die **beste Seife** für **zarten, rosigweißen Teint,** sow. gegen alle **Hautunreinigkeiten** à St. 50 Pf. bei: **Fritz Kyser & Paul Schirmacher,** Graudenz. Ap. **Warkentin & St. Szpitter,** Lessen.



glatt u. façonnirt, bunt gewebte Plüsche (Moquettes), abgepasste Kameeltaschen **Plüschdecken, Leinenplüsche,** Wollrebs, Granit u. Satins **Seiden-Plüsche.**

Kleider-Sammet (Velvet) versende zu Fabrikpreisen direct an Private. Muster franco gegen franco

E. Weegmann, Bielefeld.
Umfärbung in eigener Färberei.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 155.
Graudenz, Sonnabe nd] [4. Juli 1896.

35. Fortſ.] **Rächer.** [Nachdr. verb.

Roman von Reinhold Ortmann.

Das Mahl, das Amandus Beiersdorf ſeinen Gäſten bot, entſprach durchaus dem Reichthum und dem Anſehen des Hauſes. Die erleſenen Speiſen und Weine, der berauſchende Duft der Blumen, das Blitzen und Funkeln der koſtbaren Kryſtall- und Silbergeräthe, mit denen die Tiſche geſchmückt waren, vor Allem aber die luſtigen Weiſen einer im Nebenſaal aufgeſtellten Militärkapelle übten eine ſo belebende und anfeuernde Wirkung auf die Stimmung der Geſellſchaft aus, daß ſchon nach den erſten Gängen ein lautes Geſchwirr plaudernder und lachender Stimmen den weiten Raum erfüllte. Nun ſchlug Jemand klingend an ſein Glas, um Ruhe zu heiſchen, und Werner fuhr unwillkürlich zuſammen wie ein Angeklagter, dem der Spruch des Gerichtshofs verkündet werden ſoll. Aber es war noch nicht der Konſul, der ſich da erhoben hatte, ſondern einer von den älteren Freunden des Hauſes und — wie Antonie ihrem ſchweigſamen Nachbarn verſtohlen zuflüſterte — einer von den gefährlichſten Tiſchrednern Hamburgs. Auch er hatte noch keine Ahnung von dem großen Ereigniß, deſſen Enthüllung den Verſammelten ſo nahe bevorſtand, und er brachte die Geſundheit des Geburtstagskindes in einem ſchier endloſen Trinkſpruch voll ſchwülſtiger Ueberſchwänglichkeiten aus. Die Tiſchgenoſſen athmeten erleichtert auf, als ſeine Rede bis zu dem erlöſenden Hoch gediehen war, und unter einem ſchmetternden Tuſch der Muſik gab es für eine kleine Weile mit Zurufen und Gläſerklingen einen ſo lebhaften Tumult, daß nur ſehr Wenige etwas von einem ſeltſamen Zwiſchenfall bemerkten, der ſich gerade jetzt am oberen Ende der Tafel ereignete.

Derſelbe junge Mann, der den Doktor Werner Amelung bei ſeinem erſten Beſuche im Stadtkomptoir des Konſuls empfangen hatte, war zögernd in den Speiſeſaal eingetreten und hatte dem Hausherrn unter einigen geflüſterten Worten, die ſelbſt für die zunächſt Sitzenden unverſtändlich geblieben waren, einen Brief übergeben. Amandus Beiersdorf hatte ihn mit einer kurzen Erwiderung abgefertigt, um dann nach höflicher Entſchuldigung gegen ſeine Tiſchdame das Schreiben zu öffnen. Es war nicht mehr als eine Minute vergangen, bis er es zu Ende geleſen. Aber innerhalb dieſer einzigen Minute war auch eine geradezu erſchreckende Veränderung mit ihm vorgegangen. Seine ohnehin bleiche Geſichtsfarbe war zu einem fahlen Grau geworden; ſeine Lippen ſchienen ganz blutlos und das Lächeln, das er auch jetzt noch feſtzuhalten ſuchte, war in ſeiner Verzerrtheit beinahe unheimlich zu nennen.

Er erwiderte eine Bemerkung der neben ihm ſitzenden Dame mit Worten, welche deutlich erkennen ließen, daß er ſie überhaupt nicht verſtanden habe, und dann ſchob er plötzlich — noch inmitten der allgemeinen Bewegung — ſeinen Stuhl zurück, um ſich haſtig zu erheben.

„Verzeihen Sie — eine kleine geſchäftliche Angelegenheit, die nothwendig ſogleich erledigt werden muß. Ich denke innerhalb weniger Minuten wieder zurück zu ſein.“

Damit verließ er zur Verwunderung der Dame, der etwas Aehnliches auf einem Diner noch niemals paſſirt war, den Saal. Unter den Wenigen aber, die den kurzen Vorgang genau beobachtet hatten, war auch Antonie geweſen, obgleich ſie vollauf damit beſchäftigt ſchien, all' den eifrigen jungen Herren Beſcheid zu thun, die ſich mit ihren gefüllten Champagnerkelchen an ſie herandrängten. Als auch der Letzte dieſer huldigenden Verehrer mit einem anmuthigen Lächeln und einem freundlichen Wort abgefertigt war, ſagte ſie leiſe zu Werner:

„Mein Vater iſt eben hinausgegangen, und es ſah aus, als ob ihn ein Unwohlſein befallen hätte. Es iſt doch wohl meine Pflicht, mich nach ſeinem Befinden zu erkundigen.“

Natürlich dachte Werner nicht daran, einen Widerſpruch zu erheben. Seinen Vorſchlag, ſie zu begleiten, aber lehnte Antonie entſchieden ab. „Wir würden das Aufſehen damit nur unnöthig vergrößern. Und die Sache hat ja auch wahrſcheinlich gar nichts zu bedeuten.“

Auf ihrem Wege freundlich hierhin und dorthin nickend, eilte ſie hinaus. In keinem der anſtoßenden Gemächer fand ſie ihren Vater; aber als ſie die Thür zu ſeinem Arbeitszimmer öffnete, ſah ſie ihn ſchlaff und anſcheinend völlig gebrochen in dem Lehnſtuhl vor dem Schreibtiſch ſitzen. In der herabhängenden rechten Hand hielt er noch den halb zerknitterten Brief, der allein die Schuld an dieſer jähen Wandlung tragen konnte. Bei ihrem Eintritt wandte er, ohne ſich aufzurichten, mit einer müden Bewegung den Kopf.

„Aber, mein Gott, was iſt denn geſchehen? Du haſt eine ſchlechte Nachricht erhalten? Eine Nachricht von Henry?“

Der Konſul reichte ihr den Brief. „Da — lies ſelbſt! — Es betrifft Dich ja nicht weniger als mich. Und vielleicht weißt Du eher einen Ausweg zu finden als ich.“

Antonie folgte der Aufforderung und las: „Privatim noch wenige Worte zu Steinmann's geſchäftlichen Mittheilungen. Ich kann nicht viel ſchreiben, denn ich bin ernſtlich krank. So viel nur: H a n s A m e l u n g i ſt n i ch t t o d t! Er ſoll vor Kurzem in Babundi an der Küſte eingetroffen ſein, und von zwei verſchiedenen Seiten erhalte ich übereinſtimmend die Nachricht, daß er geſund und unverletzt geſehen worden iſt. Ich kann mir das Wunder noch nicht erklären; aber die Sache iſt für uns jedenfalls verteufelt unangenehm. Ich vermuthe, daß Amelung unter keinen Umſtänden hierher zurückkehren, ſondern mit der erſten Gelegenheit nach Europa abreiſen wird, nachdem er in Whydah ſeine Effekten in Empfang genommen hat. Ja, es iſt keineswegs unmöglich, daß er bereits zugleich mit dieſem Briefe in Hamburg eintrifft. Ihr müßt alsdann Alles, was in Euren Kräften ſteht, aufbieten, um ihn zu verſöhnen und von unliebſamen Veröffentlichungen abzuhalten. Kein Opfer darf Euch dafür zu groß erſcheinen, denn dieſer Menſch wäre im Stande, uns zu ruiniren! Ich muß ſchließen, denn die Poſt geht ab und mein Zuſtand geſtattet mir auch nicht, mehr zu ſchreiben. Es hat mich diesmal verdammt energiſch gepackt und ſelbſt das Chinin fängt an ſeine Wirkung zu verſagen.

H e n r y.“

Auch Antonie war für einen Augenblick überwältigt von Schreck und Beſtürzung; aber ſie ſchüttelte den lähmenden Druck doch ſchneller von ſich ab, als es ihrem Vater gelungen war.

„Es wird ein falſches Gerücht ſein“, ſagte ſie. „Von einem ſicheren Beweiſe, daß Hans Amelung lebt, iſt in dem Briefe doch mit keinem Wort die Rede.“

„Henry iſt nichtsdeſtoweniger davon überzeugt, wie Du ſiehſt. Und wir können nicht die Hände in den Schooß legen, um gemächlich abzuwarten, wie ſich das ſcheinbare Wunder erklären wird. Wenn er ſich wirklich auf dem Wege nach Europa befindet, wenn er vielleicht gar auf demſelben Schiffe geweſen iſt, das mir dieſen Brief gebracht hat, ſo muß unverzüglich etwas geſchehen, um die Gefahr abzuwenden, die uns bedroht.“

„Du hätteſt alſo doch einen triftigen Grund, Hans Amelungs Feindſchaft zu fürchten?“

Amandus Beiersdorf machte eine ungeduldige Bewegung. „Weshalb fragſt Du danach, da Du doch wohl ſiehſt, daß es ſich ſo verhält? Er iſt im Beſitz von Geheimniſſen, die unter keinen Umſtänden preisgegeben werden dürfen. Und dann dieſe unaufgeklärte Geſchichte mit der angeblichen Ermordung —! Genug, wenn er noch am Leben iſt, ſo m ü ſ ſ e n wir ihn wieder für uns gewinnen. Antonie — wir müſſen!“

„Und wie ſtellſt Du Dir das vor? — Willſt Du ihm eine Summe Geldes für ſein Schweigen bieten?“

„Wenn ich wüßte, daß er damit unſchädlich zu machen wäre —“

„Nein! — Ich bitte Dich, gieb Dich darüber keinen falſchen Hoffnungen hin! Und wenn Du ihm eine Million böteſt, Hans Amelung würde ſie Dir vor die Füße werfen! Er gehört nicht zu den Männern, denen ihre Ehre für Geld feil iſt. Du würdeſt ihm nur eine Waffe mehr in die Hand drücken — weiter nichts.“

„So müſſen eben andere Mittel gefunden werden, Antonie!“

„Ja, doch ich fürchte, Du wirſt vergeblich nach ihnen ſuchen.“

„Wenn Du mir Deine Hilfe verſagſt — allerdings! Aber ich rechne mit Sicherheit auf Deine kindliche Liebe.“

„Was könnte ſie Dir nützen?“ erwiderte ſie achſelzuckend. „Ich wäre doch wohl die Letzte, die ihn zu Deinen Gunſten zu beeinfluſſen vermöchte.“

„Im Gegentheil, mein Kind — Du biſt die Einzige, die es vermag. Deine geſchickten Hände allein können dieſen unglückſeligen Knoten entwirren. Der Groll, den Hans gegen uns hegt, beweiſt am beſten, daß er noch nicht aufgehört hat, Dich zu lieben.“

Sie wich einen Schritt zurück und maß ihn mit blitzenden Augen.

„Iſt es das, was Du von mir verlangſt, Vater? — Haſt Du vergeſſen, daß ich bereits die Braut eines Anderen bin?“

„Ah — Euer Verlöbniß iſt noch nicht öffentlich bekannt gemacht. Es iſt kein Skandal zu befürchten, wenn wir es auf dem Wege gütlicher Vereinbarung löſen.“

„Auf dem Wege gütlicher Vereinbarung? Und Du kannſt glauben, daß Werner ſich auf ein ſo ſchimpfliches Spiel einlaſſen würde?“

„Warum nicht? — Er iſt eine ſentimental angelegte Natur, und es ließe ſich immerhin ſo darſtellen, daß ſein Bruder die älteren Anſprüche hat. Noch ahnt er nichts von dem, was in dieſem Briefe ſteht, ſo ſeltſam es auch ſcheint, daß der Andere ihm kein Lebenszeichen gegeben haben ſollte. Wenn Du ihm heute noch ein Geſtändniß ablegteſt, ihm von Deiner Liebe zu ſeinem Bruder ſprichſt und von den Gewiſſensbiſſen, die Dich hindern, jenem Todten die Treue zu brechen —“

„Du haſt Anlagen zum Romandichter, wie ich ſehe“, unterbrach ihn Antonie mit einem kurzen, ſchneidenden Auflachen, „aber Du vergißt in Deinem Eifer etwas ſehr Weſentliches. Ich hatte Hans Amelung die Treue ſchon gebrochen, als er noch am Leben war, und in der erſten Stunde nach ſeiner Rückkehr würde er dem Bruder Alles erzählt haben.“

„Du müßteſt ihm allerdings auch das ſagen. Aber Du könnteſt jenen Abſagebrief recht gut mit einem Zwange erklären, den Deine Eltern auf Dich geübt. Oder es würde Dir vielleicht etwas Beſſeres einfallen — etwas, was Dich vollkommen rechtfertigt und ihn —“

„Nein, nein, gieb Dir keine Mühe mehr!“ fiel ihm Antonie mit rückſichtsloſer Härte in die Rede. „Es iſt Alles vergeblich. Denn ich denke nicht daran, etwas Derartiges zu thun. Ich bin Werner Amelung's Braut und werde es bleiben. Vielleicht werde ich ihm jenes Geſtändniß wirklich machen. Aber nicht, um mich von ihm zu befreien, ſondern nur, um ihn noch feſter an mich zu binden. Denn ich will ihn nicht verlieren — ich will nicht, ob auch der Andere von den Todten auferſteht.“

„Wie wenig kennſt Du doch Deinen Verlobten, mein armes Kind, wenn Du glaubſt, ihn unter ſolchen Umſtänden noch an Dich feſſeln zu können! Er iſt ein Fanatiker ſeiner brüderlichen Liebe, und nie wird er Dir und mir verzeihen, was wir ſeinem Bruder angethan, wenn nicht der Heimkehrende ſelbſt ſich für verſöhnt erklärt.“ (F. f.)

Verſchiedenes.

— Bei einer Unterredung, die der gegenwärtig in Berlin weilende Gouverneur von Oſtafrika, v. W i ß m a n n, mit einem Mitarbeiter der „Berl. Polit. Nachr.“ hatte, bezeichnete Herr v. Wißmann als das Hauptbinderniß der nach den thatſächlichen Verhältniſſen ausſichtsvollen wirthſchaftlichen E n t w i ck l u n g v o n O ſt a f r i k a die Zurückhaltung des deutſchen Kapitals. Bei der gänzlichen Unmöglichkeit, in unſeren dortigen Kolonien anders als in Plantagengroßbetrieben vorwärts zu kommen, und bei der gänzlichen Unausführbarkeit von Kleinbetrieben zur Ausbeutung des Naturreichthums des Landes bilde die Heranziehung des erforderlichen Kapitals eine Lebensfrage. Sie iſt aber trotz der günſtigen Erfolge des Plantagenbetriebes im Uſambaragebiete ſchwerlich zu erwarten, ſo lange die Verbindung mit dem in Betracht kommenden Hafenplatze ſo überaus ſchlecht iſt. Die Einrichtung einer nach europäiſchen Vorſtellungen primitiven Eiſenbahnanlage wäre in dieſer Hinſicht ſchon von unſchätzbarem Werthe. Herr v. Wißmann, welcher ſich nach Lauterberg im Harz begiebt, wo er einige Wochen zu ſeiner Erholung zu verweilen gedenkt, widmet ſein volles Intereſſe der Verwirklichung dieſer Eiſenbahnanlage.

— Die I n h a b e r der mit T a b a k b e p f l a n z t e n G r u n d ſt ü ck e haben nach § 3 des Geſetzes vom 16. Juli 1879, betr. die Beſteuerung des Tabaks, ihre bepflanzten Grundſtücke nach Lage und Größe genau und wahrheitsgemäß bis ſpäteſtens zum 15. Juli in hierzu vorgeſchriebenen Formularen, welche in den Steuerämtern abgeholt werden können, ſchriftlich einzutragen. Diejenigen Grundſtücke, welche erſt n a ch dem 15. Juli mit Tabak bepflanzt werden, ſind dem Steueramte ſofort nach dem Beginn der Bepflanzung anzumelden. Nicht, oder verſpätet erfolgte Anmeldungen ziehen hohe Geldſtrafen nach ſich.

Briefkaſten.

E. W. Für beſchädigte oder unbrauchbar gewordene Reichskaſſenſcheine hat nach § 6 des Geſetzes betr. die Ausgabe von Reichskaſſenſcheinen, vom 30. April 1874 die Reichsſchuldenverwaltung Erſatz zu leiſten, wenn das vorgelegte Stück zu einem echten Reichskaſſenſchein gehört und mehr als die Hälfte eines ſolchen beträgt. Ob in anderen Fällen ausnahmsweiſe ein Erſatz geleiſtet werden kann, bleibt dem pflichtmäßigen Ermeſſen der Verwaltung überlaſſen. Zur Ausführung dieſer Vorſchrift haben ſämmtliche Reichs- und Landeskaſſen die ihnen angebotenen beſchädigten oder unbrauchbar gewordenen (einſchließlich der geklebten und der beſchmutzten) Reichskaſſenſcheine, deren Umtauſchfähigkeit zweifellos iſt, anzunehmen, aber nicht nicht wieder auszugeben. Solche Reichskaſſenſcheine ſind gegen umlaufsfähige Reichskaſſenſcheine oder baares Geld umzutauſchen. Dagegen ſind Anträge auf Erſatz für Reichskaſſenſcheine, deren Umtauſchfähigkeit zweifelhaft iſt, direkt an die Reichsſchulden-Verwaltung zu richten. Die Anſicht, daß man bei gewiſſen Reichskaſſenſcheinen Erſatz verlangen könne, wenn man nur die Nummer des Scheines beſitze, iſt irrig. Für die Noten der deutſchen Reichsbank und anderer deutſchen Notenbanken wird im Falle der Beſchädigung ꝛc. nach dem Bankgeſetz vom 15. März 1875 dann Erſatz geleiſtet, wenn der Inhaber entweder ein Stück einliefert das größer iſt, als die Hälfte des Originals, oder bei Einlieferung eines kleineren Stücks nachweiſen kann, daß der übrige Reſt der Note vernichtet iſt.

K. Allenſtein. Wenden Sie ſich an den „Oſtpreußen-Klub“ in Berlin. Dieſer unterſtützt ſeine Landsleute, welche die Berliner Gewerbe-Ausſtellung beſuchen, mit Rath und That. Sie finden dort auch geſelligen Verkehr. Das Klub-Lokal befindet ſich Neue Friedrichſtraße 35 (Reſtaurant Dräſel). Jeden Freitag Abend findet eine Verſammlung ſtatt.

O. Danzig. Der Ort Willenberg, wo das Braunkohlenlager gefunden worden iſt, liegt in Oſtpreußen, Kreis Ortelsburg.

Standsamt Graudenz

vom 22. bis incl. 28. Juni.

H e i r a t h e n: Rektor der Bürgerſchule II Adolf Julius Hermann Hoppe mit Elsbeth Hulda Adele Röthe.

A u f g e b o t e: Former Emil Donat mit Thereſe Genſemeier. Arbeiter Hermann Emil Panknier mit Julianne Grünwald. Bautechniker Hugo Ferdinand Trabandt mit Alma Ella Lubinski. Barbier Karl Eduard Robert Wölke mit Anna Julianna Antenrieb.

S t e r b e f ä l l e: Marie Szarafinski, 1 J. 4 M. Karl Zedler, 1 J. 8 M. Oskar Guſt, 1 J. 10 M. Paul Pozorski, 11 M. Emma Schmelter, 5 M. Arnold Mohr, 1 J. 4 M. Martha Weiß, 3 M. Robert Friſch, 53 J. 9 M. Mathilde Wegener, 75 Jahr 4 Monat.

G e b u r t e n: Arbeiter Heinrich Balzer, T. Schmied Rudolf Rathenau, T. Feldwebel Eduard Schiller, S. Mühlenbeſitzer Friedrich Roſanowski, T. Hotelbeſitzer Waldemar Roſteck, T. Arbeiter Theophil Radſchikowski, T. Schiffer Boleslaus Gorski, S. Arbeiter Johann Falenczik, T. Arbeiter Otto Lupkowski, T. Stellmacher Julius Weiß, S. Arbeiter Otto Tiebe, T. Arbeiter Eduard Lepke, S. Arbeiter Wladislaus Nadrowski, T.

Thorn, 2. Juli. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

W e i z e n ohne Nachfrage unverändert, flau, 128-29 Pfd. hell 137-38 Mk., 131 Pfd. hell 140 Mk. — R o g g e n unverändert, flau, ohne Käufer, 122-23 Pfd. 100 Mk., 124 Pfd. 101 Mk. — G e r ſt e Futterwaare 104 Mk. — H a f e r heller, reiner bis 113 Mk., geringerer ſchwer verkäuflich.

Bromberg, 2. Juli. **Amtl. Handelskammerbericht**

W e i z e n gute geſunde Mittelwaare je nach Qualität 140 bis 144 Mk., geringe unter Notiz. — R o g g e n je nach Qualität 102 bis 105 Mk., geringe unter Notiz. — G e r ſt e nach Qualität 106 bis 114 Mk., gute Braugerſte nom. bis — Mk. — E r b ſ e n Futterwaare — Mk., Kochwaare 125—135 Mk. — H a f e r 110—116 Mk. — S p i r i t u s 70er 33,50 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 2. Juli.

W e i z e n loco 140—157 Mk. nach Qualität gefordert, Juli 143,75—142,50—143 Mk. bez., September 140,50—140—140,50 Mk. bez., Oktober 140,50—140,25—140,75 Mk. bez.

R o g g e n loco 109—115 Mk. nach Qualität geford., Juli 110,50—111 Mk. bez., September 113—113,25—113 Mk. bez., Oktober 114,25—114 Mk. bez.

H a f e r loco 118—146 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut oſt- und weſtpreußiſcher 126—133 Mk.

G e r ſt e loco per 1000 Kilo 108—165 Mk. nach Qualität gef.

E r b ſ e n Kochwaare 140—160 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 119—130 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

R ü b ö l loco ohne Faß 45,5 Mk. bez.

P e t r o l e u m loco 21,0 Mk. bez., Juli —,— Mk. bez., Septbr. —,— Mk. bez.

Amtlicher Marktbericht der ſtädt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 2. Juli 1896.

F l e i ſ ch. Rindfleiſch 33—62, Kalbfleiſch 28—58, Hammelfleiſch 40—50, Schweinefleiſch 33—42 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 50—80, Speck 40—60 Pfg. per Pfund.

G e f l ü g e l, lebend. Gänſe junge —, Enten 0,80—1,10, junge 1,00—1,10, Hühner, alte 1,00—1,25, junge 0,40—1,00, Tauben 0,40 bis 0,49 Mk. per Stück.

G e f l ü g e l, geſchlachtet. Gänſe, junge, per Stück 3,00—4,00, Enten, junge, 1,50—1,70, Hühner, alte, 0,80—1,40, junge 0,40 bis 0,55, Tauben 0,35—0,45 Mk. per Stück.

F i ſ ch e. Lebende Fiſche. Hechte 67—86, Zander —, Barſche 45—50, Karpfen 80, Schleie 70—80, Bleie 25—40, bunte Fiſche 50, Aale 49—91, Wels 50 Mk. per 50 Kilo.

Friſche Fiſche in Eis. Oſtſeelachs —, Lachsforellen —, Hechte 40—56, Zander 60, Barſche 30, Schleie 35—45, Bleie 21, bunte Fiſche 35, Aale 40—90 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fiſche. Aale 0,40—1,30, Stör 0,90—1,25 Mk. p. 1/2 Kilo, Flundern 0,60—3,25 Mk. per Schock.

E i e r. Friſche Landeier, ohne Rabatt 2,00—2,20 Mk. p. Schock.

B u t t e r. Preiſe franco Berlin incl. Proviſion. Ia 88—92, IIa 83—88, geringere Hofbutter 80—85, Landbutter 65—75 Pfg. per Pfund.

Käſe. Schweizer Käſe (Weſtpr.) 30—65, Limburger 25—38, Tilſiter 10—65 Mk. per 50 Kilo.

G e m ü ſ e. Kartoffeln per 50 Kilogr., Roſen- —, lange —, Daberſche 2,00—2,25, weiße 2,00—2,25 Mk., Kohlrüben per Schock —, Merrettig per Schock 7,00—15,00, Peterſilienwurzel per Schock 1,00—1,50, Salat hieſ. per 100 Stck. 0,60—1,00, Mohrrüben p. 100 Bund 1,50—2,00, Bohnen, grüne p. 1/2 Kgr. 0,40, Wachsbohnen, per 1/2 Kilogramm —, Wirſingkohl junger per Schock 3,00—5,00, Weißkohl per 50 Kgr. 6,00—8,00, Rothkohl per 50 Kgr. 8,00—10,00, Zwiebeln per 50 Kilogr. 5,00—6,00 Mk.

Magdeburg, 2. Juli. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 10,55, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,70 bis 8,35. Stetig.

713] Das unterzeichn. Kommissionshaus besorgt d. Ein- u. Verkauf **aller mobilen Werthe** sowohl wie d. An- u. Verkauf sowie Tausch v. **Grundstück.** u. Güt., plac. u. verschafft **Geld.** a. Hypoth. u. erth. d. Kapitalsanlag. Rathschl. u. **Rechtsgutacht.** Bes. u. verw. Patente, vermitt. d. Kauf besteh. Geschäft. u. giebt kaufm. u. techn. **Gutacht.** ab. Ebs. w. i. all. Fäll., d. **Vertr.** erf. u. **Geschickl.** i. d. Ausführ. beding., Auftr. entgeg. genomm. Bedingung. äußerst koulant.

F. L. Reif,
Berlin SW. 68.

Speisekartoffeln

kauft jedes Quantum und erbittet Offerten [542
S. Fabian, Bromberg, Mittelstr. 22.

Lebende Maulwürfe

kauft jeden Posten und erbittet um äußerste Offerten bei sofort. Baarzahlung bei lebender Ankunft. Meldung. briefl. mit Aufschrift Nr. 8925 an den Gesell.

Einen abgelegten [280
Sandstein
als Läufer, 4 Fuß groß, sucht zu kaufen
Ernst Rahn in Warlubien.

554] Meine Uebersiedelung von Culm a./W. nach hier erlaube ich mir hierdurch anzuzeigen. — Ich halte auch hier ständig und zwar in
Villa Schröttersdorf
Pferde zum Verkauf.
Gegenwärtig habe diverse **schwerere Paßpferde** und bitte Reflektanten, solche zu besichtigen.
Indem ich auch fernerhin die streng reellste Bedienung zusichere, zeichne
Sally Ascher,
Villa Schröttersdorf,
Bromberg.

Mein Gespann

Stute und Wallach, braun, 6 Zoll, ein leichter, **off. Wagen, ein Coupee,** sowie **2 Kummet-Geschirre und zwei Sielen,** versetzungshalber zu verkaufen,
Landrath von Miesitscheck,
26] Thorn.

Zu verkaufen:
ein eleganter Halbverdeckwagen
mit Lackothflügel u. Patentachsen, gut erhalten; ferner:
eine Fuchsstute
7jährig, ca. 5 Fuß, ein- und zweispännig gefahren, flott und ausdauernd, billig zu verkaufen. — Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 743 an den Geselligen erbet.

726] Mehrere hundert Schock **sehr schöne**
Wruckenpflanzen
sind auf Pfarrgut Wyganowo bei Lessen zu haben. (Drei Schock für 10 Pfennige.)

Matjes-Heringe.
1896 neue zarte franko in Postfässern.
Nachnahme o. Vorausz.

Jager	ca. 30 Stück	Mk.	3.90.
Präsent	25	„	4,50.
	22	„	5,00.

Ettlinger & Co., Hamburg.

Viehverkäufe.

467] Dom. Cielenta b. Strasburg Westpr. verkauft
Rapphengst
ohne Abzeichen, in Trakehnen geboren, 12 Jahre alt, 5 Fuß 4 Zoll groß, fehlerfrei, tadelloses Reit- u. Wagenpferd. Pr. 600 Mk.

Zwei elegante, flotte
Wagenpferde
Füchse, Wallach und Stute, 4 und 2 Zoll groß, 5- und 7jährig, [8992
1 Reitpferd
im 5. Jahre, angeritten. alle drei vom Vollbluthengst Tallibo abstammend, sind preiswürdig zu verkaufen in Grodziczno bei Montowo.

8908] **Sprungfähige, schwarzscheckige Holländer**
Bullen
von Heerdbucheltern abstammend und junge
Eber und Säue
der großen Yorkshire-Race sind zu ermäßigten Preisen verkäuflich in Annaberg b. Melno Kr. Graudenz.

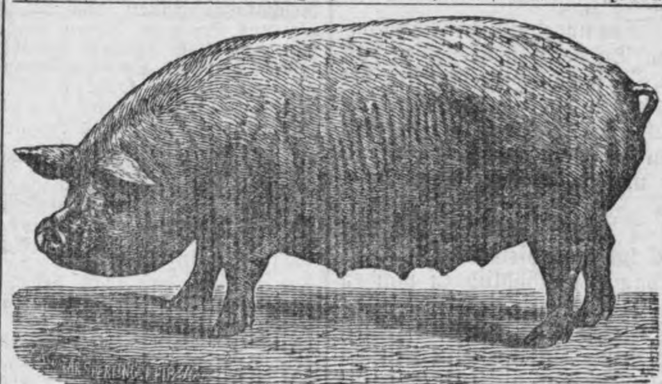


C. Sponholz & Co.

Viehkommissionsgeschäft
Berlin O., Zentral-Viehhof
3387] **Zimmer 34**
empfiehlt sich zum kommissionsweisen Verkauf von Vieh aller Gattungen bei reeller Bedienung.

Zucht-Schweine.

Yorkshire-Vollblut. Berkshire-Vollblut.
Eber, Sauen u. Ferkel beid. Rassen rein gezücht.
von Witte, Falkenwalde bei Bärwalde (Neumark)
Die Falkenwalder Zuchten erhielten in Magdeburg, Bremen, Wien, Berlin, Wriezen, Königsberg i. Pr., München, Berlin 1894 zahlreiche hohe Preise, goldene, silberne Medaillen, Züchterehrenpreis des landw. Ministeriums, Ehren-Diplome 2c., **Berlin 1895 16 Preise.** Ehrenpreis d. Stadt Berlin. Goldene Staatsmedaille **Kaiser-Preis.** Höchst. Züchter-Ehrenpreis. Es waren Thiere ausgestellt. 8 Monate alt, ca. 4 Ztr. schwer — ein bisher noch von keinem Züchter erreicht. Resultat. [9771]



Stammzüchterei der grossen, weissen Edelschweine (Yorkshire) der Domaine **Friedrichswerth** (Sachsen-[50] Coburg-Gotha), Station Friedrichswerth.
Auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise. Allein auf den Ausstell. d. Deutschen Landw.-Gesellschaft
109 Preise.
Internation. Ausstell. **Wien 1891** 6 Preise, darunter den **„Staats-Ehrenpreis“.** Internation. Ausstellung **Wien 1892** 6 Preise, darunter **„Ehrenpreis Sr. k. k. Hoheit des Erzherzog Albrecht“.** Internation. Ausstell. **Wien 1893, Siegerpreis für Schweine, Ehrenpreis der Stadt Wien.** Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollend. Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Mit Grund tadelnswerthe Thiere werden zurückgenommen. Unter 2 Monate alte Thiere werden nicht abgegeben. Die Preise sind fest. Es kosten: 2 bis 3 Monate alte Eber 60 Mk., Sauen 50 Mk., 3—4 Monate alte Eber 80 Mk., Sauen 70 Mk. (Zuchtthiere 1 Mk. pro Stück Stallgeld dem Wärter.) Sprungfähige Eber (200—300 Mk.), tragende u. hochtrag., volljähr. Erstlingssauen (Gewicht bis 3½ Ctr., 250—300 Mk.) sind stets vorhand. **Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station übernehme ich.**
Prospekt, welch. Näh. über Aufzucht u. Fütt. u. Versandt-Bedingungen enthält, **gratis u. franko.**
1—1½jährige reinblütige Holländer Bullen sind stets vorhanden. Die Bullen werden aus grosser Nachzucht, nicht allein nach Körperformen, sondern zunächst nach dem Milchreichthum und dem Fettgehalt der Milch ihrer Mütter ausgesucht.
Friedrichswerth 1896. Ed. Meyer, Domainenrath.
NB Empfängern von Schweinen aus hiesiger Zucht, welche **weitgehendste** Belehrung über Zucht, Futter und Haltung der Schweine finden wollen, empfehle ich das von mir in neuer Auflage herausgegebene Buch der Thaer-Bibliothek, **Die Schweinezucht,** Verlag von Paul Parey, Berlin SW., 10 Hedemannstr. Preis 2,50 Mk. Das Buch ist durch jede Buchhandlung z. bez.

Braune Stute

vom Vitus aus einer Halbblutstute, 6jährig, 3½" groß, gesund, komplett geritten, sicher vor dem Zuge und auf der Jagd, Preis 800 Mark, verkäuflich weil überzählig. Näheres durch Herrn **Schünemann,** Langfuhr, Kl. Hammerweg 9. [9724



Freiwillige
Mastvieh-Auktion.
Am Dienstag, den 7. Juli cr., Nachmittags 1 Uhr,
werde ich auf dem Gute **Ostrowitt** bei Schönsee (Westpr.) [811
31 Stück Mastvieh
meistbietend gegen Baarzahlung für Rechnung, den es angeht, öffentlich versteigern.
Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn.



11 2jährige Stiere
5 zweijährige Sterken
4 junge Kühe
sämmtlich gut angefleischt, stehen zum Verkauf in [666
Rosenau bei Liebstadt.

Stammschäferei Battlewo
bei Kornatowo Westpr.
7601] Die diesjährige Auktion von über **ca. 40 Stück**



Rambouillet-Vollblutböcken
findet am
22. Juli
Mittags 1 Uhr, statt.
v. Boltenstern.

4 1jährige Bullen
eine junge Kuh und
2 2jährige Stiere
gut geformte u. gepflegte Thiere verkauft [171
Wendenburg, Gr. Ballowken per Neumark Westpr.



B. H. Groeneveld
Landwirth und Viehlieferant
Bunde in Ostfriesland
empfiehlt sich zur Lieferung von
Original-Rassevieh
in allen Gattungen,
sowie von ½- und 1½jährigen
Fohlen
des oldenburger und hannoverschen Schlages
franko jeder Bahnstation unter den koulantesten Bedingungen.
Auf allen Ausstellungen der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft erhielt Preise, darunter Erste- und Siegerpreise. [200



Bock-Verkauf.
5693] Der freihändige Verkauf von vorzüglich gebauten u. außerordentlich stark entwickelten
Oxfordshiredown-Jährlingsböcken
(geb. im Februar 1895) hat am **1. Juni cr.** begonnen zu festen Taxpreisen.
Auf vorherige Anmeldung stehen Wagen auf Bahnhof Melno zur Abholung bereit. Auf Wunsch Preislisten gratis und franko.
Annaberg, im Mai 1896.
Knöpfler.



Rambouillet-Stammheerde
Bankau bei Bahn- und Post-Station **Warlubien Wpr.**
Sonnabend, d. 25. Juli 1896
Mittags 3 Uhr:
Auktion
über ca. **55 sprungfähige, zum Theil ungehörnte Böcke,** in eingeschätzten Preisen von 75 Mk. anfangend.
Zuchtrichtung: Großer, tiefer Körper mit langer, edler Wolle.
Die vielfach prämiirte Heerde kann jederzeit besichtigt werden.
Züchter der Heerde: Herr Schäferei-Direktor **Albrecht-Guben.**
Bei Anmeldung Fuhrwerk bereit Bahnhof **Warlubien,** sowie an der Weichsel im Rothen Adler. [157
Abnahme der Böcke und Ausgleich des Betrages nach Uebereinkunft.
C. E. Gerlich.



Sprungfähige und jüngere [6629
Eber
der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen
Dom. Kraftshagen p. Bartenstein.

467] Verkaufe: 2 stichelhaarige, zehn Wochen alte
Vorstehhunde
v. eintragungsberecht. Eltern, à 20 Mk.,
3jährigen, hirschroth., sehr edlen
Teckelrüden
firm im Bau, zimmerrein, 20 Mk.,
10 Monate alte, schwarze
Teckelhündin
kriecht schon, zimmerrein, 15 Mk.,
Leonhardt, Jäger, Cielenta bei Strasburg Westpr.

21] Zu kaufen sucht
25 gesunde, große
Rambouilletmütter,
1 älteren, noch brauchbaren
Rambouillet-Bock
einen ebensolchen
Oxford oder Sropshire
und bittet um Meldungen mit Angabe von Abstammung, Alter, Gewicht und Schurzeit
Dominium Mlecewo
(Post).

314] **3—400 englische**
Lämmer
sucht zu kaufen
Dom. Baiersee
per Kl. Trebis, Kreis Culm.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Buchdruckerei- und Buchhandlungs-Verkauf.
735] Die Buchdruckerei, Verlag des 3mal wöchentl. erscheinenden „Mewer Wanderer“ nebst Buchhandlung inkl. Marinoni-Schnellpresse, Tiegeldruck-Tretpresse, Bostonpresse, Korrekturabzieh-Apparat, vielen recht vorzüglichen Brod-, Titel- u. Plakatschriften soll in öffentlicher Auktion
am 16. Juli
in Mewe, Hotel „Deutsches Haus“ meistbietend verkauft werden. Das Geschäft war früher 20 Jahre in einer Hand.
Mewe Westpr., im Juli 1896.
Der Konkursverwalter.
Correns.

Altrenommirtes mittleres
Hôtel
guter Reiseverkehr und flotte Restauration, sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme ca. 8000 Mark erforderlich. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 574 durch den Geselligen erbeten.

Das
Gasthaus Weisshof
ganz neu massiv ausgebaut, mit Saal u. s. w., auf welchem die Realschank-Gerechtigkeit ruht, mit 28 Morgen Land, verkauft billigst
310] C. F. Piechottka.

Kohlengeschäft.

5459] Wegen anderweitigen Unternehmungen beabsichtige ich mein **Kohlen- en gros- und Platz-Geschäft** zu verkaufen.
Anfragen erbeten unter Chiffre **A. Z.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Bromberg.**

Ein Hotel 2. Ranges

in bester Lage, in der Stadt Saalfeld (Bahnstation), Ostpreußen, Kreis Mohrungen, bestehend aus massivem Eckhaus, am Markte gelegen, mit Einfahrt, Stallungen, zwei Gärten, Kartoffelland, 10 eingerichteten Gast- und Fremdenzimmern mit vollständigem Inventar, außerdem drei Wohnstuben, für den billigen Preis von 32 000 Mark wegen Altersschwäche des Besitzers, derselbe ist 37 Jahre Gastwirth, zu verkaufen. **Anzahlung 6- bis 7000 Mark baar oder in guten Dokumenten, der Rest kann nach Belieben jährlich mit 300 Mark abgezahlt werden oder jahrelang stehen bleiben. Hypotheken 4800 Mark. Das Grundstück eignet sich seiner sehr günstigen Lage wegen auch zur Einrichtung eines jeden anderen kaufmännischen Geschäfts.** [786

Hähnel, Hotelbesitzer.

527] Wir beabsichtigen in der 6000 Einwohner zählenden Bromberger Villen-Vorstadt zu **Thorn** an der bevorzugt gelegenen **Bromberger- und Parkstraßenecke, Anfang der städtischen Parkanlagen und Pferdebahn-Haltestelle,** ein modernes Haus zu errichten, welches im Erdgeschoß ein
hochfeines Restaurant
2c., in den beiden oberen Stockwerken je eine herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern enthalten soll. **Zentralheizung, Gasbeleuchtung, Wasserleitg. und Kanalisation vorgesehen.** Das Gebäude wird zum 1. Juli 1897 fertig und suchen wir für dasselbe geeigneten Käufer, der ca. 30000 Mark Anzahlung leisten kann. Zeichnungen 2c. können bei uns eingesehen werden.
Houtermans & Walter, Thorn 3.

Mein in großem Dorfe an der Chaussee gelegenes, gr., massives
Gasthaus
mit vollem Ausschank und Kolonialwaaren-Geschäft bin ich Willens, zu verkaufen resp. auf ein gutes, ländliches Grundstück von 100 bis 200 Morgen zu tauschen. Meldungen unt. Nr. 779 an den Geselligen erbeten.

Ein Restaurant
in Danzig, **beste Lage, flottg., ist fortzugshalber sofort zu vergeben.** Meldungen unt. W. M. 27 Jns.-Ann. des Gesell., Danzig, Jopengasse 5.

Sichere Brodstelle.
189] In einer Stadt Posens, 18000 Einw., mit Garnison, ist ein Vergnügungslokal m. Tanzsaal u. gr. Gart. u. Kegelb. Fam.-Verh. halb. u. g. Bed. preisw. z. verk. Meld. erb. Julius Krüger, Schneidemühl, Neuer Markt 5

Kleine Tils. Fettkäserei
von sofort abzugeben, Milchpreis Halbjahr 7 u. 7½ Pf. Näheres z. erf. Käserei Paterswalde
429] Ostpreußen.

Günstiger Kauf.
In ein. lebh. Kreis- u. Garnisonstadt Ostpreuß. ist ein **Gut** von 200 Mg. gut. Boden, darunt. etwa 80 Mg. Wiesen, herrschaftl. Wohnhaus, gut. massiven Wirthschaftsgebäuden, herrlich. Park, schöne Lage, billig zu verk. Anz. nach Uebereink. 12—20 000 Mk. Das Grundstück ist ein Ausflugsort mit Schankkonsens u. ist sehr frequent. Ausk. ertheilt **S. Klakutsch,**
708] Allenstein.

Ein schönes
Grundstück
von ca. 72 Morgen gut. Boden, neue, massive Gebäude ist billig mit 5- bis 6000 Mk. Anzahlung zu kaufen durch [780
C. Andres, Graudenz.

Ein freundliches **Grundstück** mit vorzügl. Lage, in ein. lebh. Kirchdorfe, ist Familienverhältn. wegen zu verkaufen ev. zu verp. Es ist darin seit ein. lang. Reihe von Jahren ein kaufm. Geschäft nebst Butterverf. mit gutem Erfolg betrieb. Meld. brieflich mit Aufschrift Nr. 790 an den Gesell. erb.

Ein kleines Gut
ca. 330 Morgen, in einem Plan, mit Inventar und Ernte ist für 32000 Mk verkäuflich. Anzahl. 10000 Mk. Meld. unt. Nr. 709 an den Geselligen erbeten.

Für Rentiers.
Gartengrundstück i. d. Lindenstr., vor dem Hause Blumen-, hinter dem Hause Obst- und Gemüsegarten, zu verkaufen. Meldung. briefl. u. Nr. 727 a. d. Ges. erb.

In einer Stadt in der Provinz Posen ist ein
Hausgrundstück
in dem sich seit ca. 30 Jahren e. Materialw.-, Kurz- u. Farbengeschäft befindet, billig zu verkaufen.
Die Geschäftslokale würden sich auch zu jedem anderen Betriebe eignen. Anzahlung 4500 Mk.
Meldungen brieflich unter Nr. 832 an den Geselligen.

Rentengüter
beliebiger Größe im
Kreise Angerburg
werden aus folgenden Besitzungen gebildet: [6048
1. 56 Morgen, 5 Kilomtr. von Angerburg, hart an den Chausseen nach Darkehmen und Benkheim, 26 Morgen zweischnittige reiche Stauwiesen, Rest durchlassender Acker in vollster Kraft und vorzüglichster Beschaffenheit, theilweise drainirt.
2. 170 Morgen an der Gr. Strengeler Landstraße, 4 Kilom. von Angerburg, 1 Kilom. von der Lötzener Chaussee, dicht an der Ortschaft Kehlerwald, sehr guter tragfähiger Boden, drainirt, mit voller Aussaat. Auf Wunsch kann **Torfland** mit verkauft werden.
Kauflustige melden sich in
Wassermühle Angerburg.

Gelegenheitsgeschäft.
Als Administrator einer größ. Herrschaft verkaufe ich von sofort eine mir zugefallene
Wirthschaft
von 160 Mrg., inkl. 90 Mrg. bester Wiesen, in vorzügl. Lage des Bez. Danzig unter den günstigsten Bedingungen. Meldung. unt. Nr. 706 an d e Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein kleines
Kolonialwaarengeschäft
mit **Destillation o. Restaurat.** wird **zu kaufen gesucht.** Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 751 an den Geselligen erbet.

Pachtungen.

741] Zur meistbietenden Verpachtung der
Obstnutzung
auf **Gut Kauernick** ist ein Termin auf
Dienstag, d. 7. d. Mts.
Nachmittags 3 Uhr
auf dem Gutshofe anberaumt. Die Bedingungen werden vor dem Termin bekannt gemacht.
Die Gutsverwaltung.
R. Frobenius.

5] Wegen Todesf. m. Mannes beabsichtige ich mein katholisches
Vereinshaus m. Restaurant
in Schneidemühl in der Nähe des Bahnh., in welch. 5 kath. Vereine tagen, sof. zu verp. od. zu verk. In dems. bef. sich e. kl. Saal u. mehr. Vereinsz. auß. d. Gastz. Intellig. kautionsfähige Pächter können sich melden bei Frau **Krause.**
Vereinhaus Schneidemühl.

E. Materialwaar.-Geschäft
Holz-, Kohlen- u. Mehl-Handlung ist von sofort billig zu vermieth. Meldungen zu richten an [792
Herrn Greifenhagen, Marienburg, Bechlergasse.

Mein Geschäftshaus
Schank, Materialw., Kolonialw und Restaura. bin ich willens, zu verpachten resp. zu verkaufen. Meldungen briefl. unt. Nr. 778 an den Geselligen.

Zu e. **Kolonialw.-Geschäfte in bester Lage** e. größer. Stadt Westpr. sind **ganz vorzügliche Räumlichkeiten** mit **vollständ. neu. Einrichtung preiswerth** zu verpachten. Restauration und Einfahrt sind auch vorhanden. Meld. briefl. u. Nr. 784 an d. Ges. erb.

785] Verpachte mein
Gasthaus
in großem Orte, an der Chaussee, 650 Einwohn., 1000 Mk. Kaution, 700 Mk. Pacht, **sofort** zu übernehmen. Meld. erb. Gastwirth C. Gerhardt, Truszczyn b. Rumian.

810] Ein jg. strebsamer **Kaufmann** wünscht eine
Gastwirthschaft
verb. m. Materialw., mögl. a. d. Lande, v. sofort od. pr. 1. August zu pachten, evtl. ein flott., nachweislich gutes **Restaurant** zu übernehmen. Meldg. m. Angabe d. Bierumsatzes u. näh. Beding. unt. **Nr. 8200** postlag. Neustadt Westpr. erbeten.